

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 32 Kronen; halbjährlich 16 Kronen; vierteljährlich 8 Kronen; monatlich 3 Kronen 80 Heller. Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 26-31.

Berichte unseres Generalstabs

Unveränderte Lage an der rumänischen Front. — Erfolglose russische Angriffe. — Die Durchbruchversuche der Russen am Stochod vereitelt. — Die Angriffe der Italiener abgewiesen.

(Amtlicher Bericht.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien:

Lage unverändert.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

In den Karpathen dauern die Kämpfe an. Alle Angriffe, die der Feind gegen unsere Stellungen nördlich des Goldenen Bistritzthales und im oberen Szeremoszthale richtete, blieben erfolglos.

In Ostgalizien keine Ereignisse.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Am unteren Stochod versuchte der Gegner mit dichten Massen unsere Linien zu durchbrechen. Er wurde unter für ihn schwersten Verlusten abgewiesen.

An den übrigen Fronttheilen mähtiges Artilleriefeuer.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Front zwischen dem Gtsch- und dem Aftachthal wiederholten die Italiener ihre Angriffe gegen den Abschnitt Monte Spil—Monte Majo. Sie wurden überall unter empfindlichen Verlusten abgewiesen.

Im Küstenlande hat die Artillerie-tätigkeit im Abschnitt der Karst-Hochfläche zugenommen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den k. u. k. Truppen keine Veränderung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Meldungen der deutschen Heeresleitung.

Vereitete Angriffsversuche beiderseits der Somme. — Das Dorf Ginchy im feindlichen Besitz. — Sämtliche russische Angriffe abgeschlagen. — Fortgesetzter Vormarsch der Deutschen und Bulgaren in der Dobrudscha.

(Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Beiderseits der Somme sind feindliche Angriffsabsichten im Allgemeinen durch Sperrfeuer vereitelt worden. Im Foureaux- und Lenzwalde versuchten die Engländer vergeblich, im Sandgranatenkampf Boden zu gewinnen.

Das Dorf Ginchy fiel gestern Früh in die Hand des Feindes. Der Artilleriekampf wird mit Heftigkeit fortgesetzt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Nördlich von Stara Szerwiszce brach ein mit starken Massen geführter russischer Angriff unter schweren Verlusten vor unseren Hindernissen zusammen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

In den Karpathen wurden feindliche Angriffe in Gegend der Baba Ludowa, an der Cimbroslawa Wf und am Capul abgeschlagen, im Gegenstoß an der Cimbroslawa Wf 170 Gefangene gemacht.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls v. Macdensen stehenden deutschen und bulgarischen Kräfte setzen ihren Vormarsch in der Dobrudscha fort.

An der mazedonischen Front lebhafteste Artilleriekämpfe im Bardargebiet und für die bulgarischen Truppen erfolgreiche Gefechte an der Struma.

Der erste Generalquartiermeister von Ludendorff.

Luftangriffe auf italienische Militärobjecte.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 11. auf den 12. September hat ein Seeflugzeuggeschwader die Luftschiffhalle in Jesi, Bahnhofanlagen von Falconara und Abwehrbatterien von Ancona angegriffen. In der Halle wurden mehrere Volltreffer erzielt. Die Flugzeuge wurden von Abwehrbatterien beschossen, kehrten jedoch alle unversehrt zurück.

Flottenkommando.

Was die Rumänen haben möchten.

Rotterdam, 12. September. (Privat-Telegramm.) Laut dem in französischer Sprache erscheinenden rumänischen Blatt „Journal des Balkans“ streben die Rumänen folgende Gebietswerbungen auf Kosten Oesterreich-Ungarns an: Siebenbürgen, die Komitate Temesvár, Csanád und Maramaros und schließlich die Bukowina. Die Rumänen würden also im ganzen 8.670.000 Einwohner von Ungarn „befreien“, wovon nur etwa vier Millionen Rumänen wären, dazu 2.200.000 Magyaren, 1.000.000 Serbokroaten und 730.000 Deutsche. Dazu wäre noch zu bemerken, daß diese Ziffern stark zu Gunsten der Rumänen abgerundet scheinen. — Rumänien scheint sich an das alte Rezept zu halten: „Im Wünschen soll man sich nichts absparen.“

Das besiegte Hellas.

Griechenland ist noch nicht in den Weltkrieg eingetreten, aber es liegt schon besiegt und gedemüthigt am Boden, und des Königs Konstantin Ministerpräsident Zaimis hat abgedankt, weil er sein Land nicht zu schützen vermochte vor den — Freunden. Wenn jemals das Sprichwort Geltung hatte: Gott schütze vor den Freunden, vor den Feinden könne man sich selber schützen — so war es diesmal der Fall. England, Frankreich, Rußland sind die traditionellen Schutzmächte von Hellas. Dieser Umstand hat freilich Rußland seinerzeit nicht gehindert, in Athen eine Revolution gegen König Otto den Wittelsbacher anzuführen; hat Frankreich vor sechzig Jahren nicht gehindert, Athen eine lange Zeit besetzt zu halten; hat England nicht gehindert gehabt, ein halbes Jahrhundert lang die jonischen Inseln den Griechen vorzuenthalten. Das Spiel der alten Zeit wurde in unserer Zeit wiederholt, nur sind diesmal alle drei Schutzmächte nicht in splendorer Einigkeit jede für sich, sondern in rührender Einigkeit alle auf einmal über ihr beschütztes Griechenland hergefallen, und da sie keine Liebe fanden, versuchten sie es, sich Gehorsam durch Gewalt zu erzwingen, wändten sie ihre Ideal-mittel der Aushungerung an, übten sie einen Druck auf die politischen Parteien aus, begrieten sie die Staatsmänner gegen die Krone, spalteten sie die Armee, verursachten sie Pronunciamentos.

König Konstantin darf für sich das Verdienst in Anspruch nehmen, daß er Alles gethan hat, um sein Land vor dem Unglück eines Krieges zu behüten. Das Volk hat in zwei Kriegen gewaltige Opfer gebracht, um in Mazedonien festen Fuß zu fassen, und Arme und Diplomatie errangen ihm schließlich auch das lang begehrte Saloniki, das alte Thessalonike. Aber derselbe Venizelos, der in diesen Kämpfen um die Schaffung des größeren Griechenlands des Königs Konstantin treuester Helfer war, erwies sich, als der Weltkrieg begann, als Verräther an den heiligsten Interessen der griechischen Nation. Diese Interessen begehrten nichts mehr als den Frieden, die Erholung nach den Mühen und Leiden der zwei Balkankriege, die ruhige Entwicklung. Der Krieg, der den Balkan in seinen wilden Strudel hineinzog, hätte ganz gut an Griechenland vorübergehen können, das so abseits von den übrigen Kriegsschauplätzen lag und wohl seine Neutralität zu bewahren im Stande gewesen wäre. König Konstantin war für den Frieden und die Neutralität, sein Ministerpräsident Venizelos aber für den Krieg an der Seite der Ententemächte.

Da machte der König kurzen Prozeß und trennte sich von seinem Minister. Der aber schied sich nicht stumm in die Rolle einer gestürzten Größe, eines Heroen der Vergangenheit, sondern drapirte sich mit dem Faltenwurf des Volkstribuns, des wahren Patrioten, des untrüglichen Sehers, der allein die Zukunft des Landes zu enthüllen mußte. Zwischen dem König und dem Expremier kam es zu einem hartnäckigen Ringen, und wenn dem König irgend ein Vorwurf gemacht werden darf, dann ist es der, daß er sich noch jetzt allzu vornehm über die demagogischen Umtriebe des Venizelos hinwegsetzte und sich damit begnügte, durch die Männer seines Vertrauens, zuerst Gunaris, dann Zaimis, die

Vollstift machen zu lassen, die er für die richtige hielt.

Währenddem aber blieben die Gewaltmänner, die die Entente zur Zeit des venezianischen Regiments ihm ins Nest gesetzt hatte, an ihrem Plage und wühlten und unterjochten das Land; mit Hunger und Schrecken, mit Geldentziehungen und Kanonendrohungen schwächerten sie das Volk ein, und allmählig legten sie Beschlagnahme auf alle Verwaltungszweige, auf die Ministerien, Post und Telegraph. Ministerpräsident Zaimis wollte gewiß schon längst nicht mehr diesen Zustand mit der Würde eines freien Menschen vereinbarlich finden und wäre gern von seinem Plage gegangen. Nur dem Drängen seines Königs, der seinen Nachfolger für ihn finden konnte, gab er nach und blieb in der peinlichen Situation, Diener eines Herrschers zu sein, dessen Befehle ihm Lust sein mußten, da er nur nach den Ordres der Entente sich richten durfte. Daß schließlich auch diese übermenschliche Entschlossenheit ein Ende genommen hat, wen wird dies verwundern?

Zaimis hat also abgedankt. Das bedeutet, daß die Entente einen neuen „Sieg“ in Athen errungen hat, daß sie eines der letzten, vielleicht das allerletzte Hindernis beseitigt, das sich der Verwirklichung ihrer Pläne entgegenstellt hat. Mit einer Wendung dieser Art hat man gerechnet, aber sie von allem Anfang an als nicht allzumäßig und Entscheidung bringend gewertet. Bewahrheitet sich diese Muthmaßung, daß die Abdankung des Herrn Zaimis die völlige Unterwerfung unter den Willen der Entente bedeutet, dann wird man dem Mitgefühl mit diesem Lande sich nicht verschließen dürfen, das ein neues Opfer der Ententemächte, der „Schutzmächte der kleinen Nationen“, ist.

Der Weltkrieg. Der Krieg mit Rumänien

Eine Aeußerung der Königin von Rumänien.

Zürich, 12. September. Nach einem Junkenspruch aus Bukarest über Paris hat die Königin von Rumänien eine Anzahl russischer und französischer Sanitätsoffiziere empfangen und ihnen gegenüber erklärt, daß ihre Sympathien immer auf der Seite Frankreichs und seiner Verbündeten gewesen seien; sie habe

ihren geringen Einfluß stets in der Richtung verwendet, um die Sache Rumäniens mit der „gerechten Sache der Entente“ zu verbinden. Die Offiziere hätten der Königin eine spontane Ovation bereitet.

Der König von Rumänien an der Dobrudschafront.

Bern, 12. September. Wie der „Bitoral“ meldet, hat sich König Ferdinand an die russisch-rumänische Dobrudschafront begeben. General Jwanow begleitete ihn.

Stockholm, 12. September. Wie russische Blätter aus Bukarest berichten, empfing König Ferdinand von Rumänien den Chef der russischen Dobrudschaarmee General Sajonitschkowski in mehrstündiger Audienz.

Besorgnisse in Rußland wegen der rumänischen Kriegslage.

Kopenhagen, 12. September. Nach Petersburger Meldungen ruft die gegenwärtige Kriegslage Rumäniens in russischen und rumänischen Militärkreisen lebhafteste Beunruhigung hervor.

Der Czar berief nach dem Hauptquartier der Großen Kriegsrath, an dem auch General Jwanow und der rumänische Oberbefehlshaber mit seinem Stabe teilnehmen werden. Die rumänischen Offiziere sollen dabei die rumänischen Wünsche vorbringen und den Czaren an sein Versprechen erinnern, so viele russische Truppen zur Verfügung zu stellen, daß Rumänien gegen jede feindliche Invasion gesichert ist.

Die Bevölkerung bereitet sich vor, Bukarest zu verlassen. Auch die königliche Familie ist bereit, jeden Augenblick die Stadt verlassen zu können.

Zürich, 12. September. Nach einer Meldung aus Petersburg hat der Czar im kaiserlichen Hauptquartier den Militärbevollmächtigten Rumäniens beim Generalstabe Brussilow's in kurzer Auseinandersetzung zweimal empfangen. Diese Empfänge waren durch die jüngsten Ereignisse in der Dobrudscha veranlaßt. Von russischer Seite wünscht man eine Milderung der bisherigen militärischen Maßnahmen Rumäniens.

Belagerungszustand in Rumänien.

Berlin, 12. September. Von der russischen Grenze wird gemeldet: „Ruzkoje Slowo“ berichtet: Auf Grund des über Rumänien verhängten Belagerungszustandes wurden bereits sechs Todesurtheile wegen Spionage vollstreckt. Die Versammlungen der sozialdemokratischen Partei wurden verboten.

Die Schlachten in der Dobrudscha.

Rotterdam, 12. September. (Privat-Telegramm.) Tafe Jonescu schreibt in einem Artikel über die beiden Schlachten bei Bazarjisch und Tutrafan auf dem Boden der neuen rumänischen Dobrudscha: Beide Schlachten würden dauerhaften Einfluß haben auf die Zukunft der Balkanhalbinsel. Tutrafan werde für Rumänien eine schmerzliche Wunde bleiben. Russische Truppen machten sich bei Bazarjisch zum ersten Male mit bulgarischen, denen türkische Truppen zur Seite standen. Es sei dies ein seltenes Bündniß, dessen Schande in der Geschichte seines gleichen nicht finde.

Tod des Kommandanten von Tutrafan.

Sophia, 12. September. (Privat-Telegramm.) Der rumänische Korpskommandant in Tutrafan, General Arabescu, wollte sich nach dem Falle der letzten Befestigung Tutrafans als Erster in einem Kahn auf das jenseitige Donauufer retten. Der Kahn wurde jedoch von bulgarischer Artillerie in Grund gebohrt und General Arabescu fand den Tod in den Wellen der Donau.

Ein rumänischer Hafen durch Feuer zerstört.

Stockholm, 12. September. Aus Bukarest wird gemeldet: Nach einem Berichte des „Adeverul“ ist der rumänische Hafen Ramada gegenüber von Ruzschuk durch eine Feuersbrunst völlig zerstört worden. Die rumänischen Behörden vermuthen ein Attentat kriegsfeindlicher Elemente.

Bukarest — ein besetzter Platz.

Lugano, 12. September. Mailänder Blätter melden, daß die rumänische Regierung Bukarest als besetzten Platz erklärte, was zur unmittelbaren Folge die sofortige Entfernung aller Ausländer und eines großen Theiles der nicht eingewanderten Bevölkerung haben mußte.

Flugdienst in der rumänischen Armee.

Haag, 12. September. Mittheilungen der Entente-Prese über den Zustand der rumänischen Armee lassen gewisse Enttäuschungen erkennen. So wird gemeldet, daß es sich als dringend notwendig erwiesen habe, der rumänischen Armee ein Fliegerkorps beizustellen und einen Flugdienst einzurichten. Eine Reihe französischer Flieger, die bisher in russischen Diensten standen, organisiren in Bukarest und Konstanza einen Flugdienst.

Französisches Soldatenglück.

(Original-Beitrag des „Neues Vester Journal“.)

Was erwartet einen Deserteur, der eingefangen wurde? Tod durch Erschießen ist die Strafe nach dem Militärkodex und das sogar in Friedenszeiten, wenn das Vorgehen wiederholt wird. Eben jetzt gelangt im Budapester Nationaltheater ein altes Volksstück Szigligeti's: „Der Deserteur“ zur Neuaufführung. Es enthält wirkungsvolle Szenen, namentlich die der Armenhunderzelle, wo zwei zum Tode verurtheilte Durchgänger ihre letzte Nacht verbringen. Einer ist sehr lustig, weil er mit Sicherheit auf Pardon rechnet, der Andere aber, des Stückes Haupt- und Titelheld, in sein Schicksal ergeben, da er mit dem Leben längst abgerechnet hat. Es fügt sich natürlich, daß gerade der lustige Deserteur erschossen wird und der Schwermüthige Begnadigung findet. Das erfährt der ohnehin schon tiefbewegte Zuschauer während des folgenden Akt's, wo der kommandirende General und dessen Gattin allein sich auf der Bühne, in ihrem Salon befinden, früh Morgens, da die Verurtheilten eben zum Richtplatz geführt werden. Der General hat Beider Todesurtheile bestätigt, und nun stellt sich plötzlich heraus, daß der eine dieser zum Erschießen geführten Deserteur sein eigener Sohn ist. Die Generalin, mit der er erst seit Kurzem verheirathet ist, die aber vor Langem schon seine Geliebte gewesen, hatte in letzter Stunde den Namen des einst zu Bauersleuten in Armut gekommenen und darauf verschollenen Kindes, der Frucht jener geheimen Liebe erfahren. Sofort sendet der General seinen berittenen Adjutanten mit der Begnadigung beider Deserteur dem Exekutionskommando nach. Lange Minuten vergehen; der General und seine Dame beten... Bum! Für

den Ersten der Verurtheilten ist der Pardon schon zu spät gekommen; der General weiß jedoch, daß laut getroffener Anordnung Derjenige, der als des Paars Sohn nun erkannt ist, als der Zweite zum Erschießen bestimmt wurde. Das inbrünstige Beten der Eltern wird verstärkt und wirklich, die zweite Decharge bleibt aus, der Adjutant mit dem wehend geschwungenen weißen Tuche mußte eben noch zurecht gekommen sein. Welcher Stein da den Zuschauern im Theater vom Herzen fällt.

Was ist aber selbst die Phantasie eines Szigligeti gegen die rettende Selbstidee eines französischen Deserteurs im jetzigen Kriege, der, der kluge Deserteur, obgleich er zweimal desertirt, nicht erschossen, nicht einmal zu Tode verurtheilt wurde, sondern gar einer Art Belohnung entgegensteht, dank seinem vortrefflichen Kniff. Gerade in Frankreich aber steht Todesstrafe auf Desertion, selbst in Friedenszeiten, und wurde noch immer bei den Disziplinärtruppen in Afrika zur Anwendung gebracht. Auch darüber wurde ein französisches Theaterstück verfaßt und vor etlichen Jahren in Pariser „Ambigu“ gespielt, mit bei offener Scene und großer Parade erfolgter Füsillirung des Delinquenten, der vorschrittsmäßig auch „degradirt“ wurde vor dem Erschießen, durch Herabreißen aller militärischen Abzeichen und Knöpfe von der Uniform. Etwas Packenderes als diese Hinrichtung durch Pulver und Blei hatte man nie auf der Bühne gesehen. Den Verurtheilten spielte ein besonders geschickter Mime; er überschlug sich bei der auf ihn abgegebenen Salve, als wäre er wirklich von Kugeln getroffen worden. Des Publikums bemächtigte sich stets große Aufregung; Demonstrationen fanden statt, so daß das Stück später durch behördliche Anordnung nur

mit Auslassung des Hinrichtungsaktes gegeben werden durfte. Aber in den Zeitungen standen doch immer neue Vollzüge von Todesurtheilen bei den Afrika-Bataillonen. Und nur erfährt man die Geschichte des Deserteurs Alphonse Beaudou, der zweimal aus dem Schützengraben entwich, nachdem er sich Civilkleider zu verschaffen wußte, und den verbotenen Rückzug ins Hinterland antrat; jedesmal beim Kragen genommen wurde, aber trotzdem straflos ausging. Schön muß man sein und Glück haben; wenigstens doch einen solchen Namen führen, der mit „Schönjaufst“ zu übersetzen ist. Wie immer aber auch ein französischer Soldat heißen mag, der aus der Kriegslinie desertirt, erschossen wird er jetzt nicht und gar nicht einmal zum Tode verurtheilt, denn jeder einzelne Mann zählt gegenwärtig beim Heere, auch wenn er noch so feig und pflichtvergessen sich erweist.

Als der Deserteur Beaudou das erste Mal gefangen und vors Kriegsgericht gestellt wurde, verdonnerte ihn dieses blos zu zwei Jahren „öffentlicher Arbeit“, wie der allernächste der Friedensparagrafen lautet, und auch dieses Urtheil wurde vom Korpskommandanten dermaßen in Begnadigung umgewandelt, daß Beaudou vollkommen straflos ausging und blos zur Front zurückgeschickt wurde, wo er Gelegenheit suchen sollte, den begangenen Fehler durch Beweise der Tapferkeit wettzumachen. Statt dessen machte er sich ein zweites Mal auf die Strümpfe und blieb jetzt unauffindbar. Der Verräther schien eine unbedingliche Abneigung gegen die unbequeme Existenz in der Schlachtlinie zu hegen; an Kühnheit gebrach es ihm sonst nicht, er wollte sich gern dem Vaterlande nützlich erweisen, aber in der Art, die ihm behagte. Beaudou spazierte in Paris

General Iwanow in Bukarest.

Köln, 12. September. (Privat-Telegramm.) „Rufloje Slowo“ zufolge wurde der frühere Oberbefehlshaber der russischen Südwestfront General Iwanow in einer hochwichtigen Mission nach Rumänien entsendet. Er soll mit der Aufrechterhaltung der Verbindung zwischen dem russischen und dem rumänischen Generalstab beauftragt worden sein. Angeblich sei Iwanow mit fünf anderen hohen Offizieren bereits in Bukarest eingetroffen und vom König empfangen worden.

Bericht des bulgarischen Generalstabes.

Sophia, 12. September. Das Hauptquartier theilt vom 11. September mit: Rumänische Front: Am Donauufer Artilleriefire bei Tekia, Widdin, Lom, Drobowo, Sifto.

Gestern sind unsere Truppen in Silistria eingezogen, von der Bevölkerung feierlich begrüßt. Auf dem Arab Ladia weht die bulgarische Trifolore. In der Festung Silistria wurden zehn Festungsgeschütze und viel Kriegsmaterial erbeutet. Die feindlichen Truppen ziehen sich in nördlicher und östlicher Richtung an beiden Donauufern zurück, verfolgt von unserer Kavallerie.

Der Rückzug der rumänischen, russischen und serbischen Truppen, besonders aber der Rückzug der Rumänen, vollzieht sich mit unerhörten Gräueltaten, welche an der wehrlosen bulgarischen Bevölkerung begangen werden. Der Armeekommandant meldet vom heutigen Mordtätlichkeiten:

Vom ersten Tage nach dem Ueberschreiten der Grenze konstatierte ich eine Reihe unmenschlicher Schreckensthaten der rumänischen Armee, deren Grausamkeit von Tag zu Tag wächst. Einige Tage vor der Kriegserklärung haben die rumänischen offiziellen Behörden das ganze Vieh der Bevölkerung in der Dobrudscha, ohne Requisitionsscheine auszustellen, weggeschleppt. Bei dem Rückzug gegen Itrafan hat der Feind eigene Kommandos zur Brandstiftung in den bulgarischen Dörfern organisiert. Die Dörfer Biskop, Antomowo, Srebrna, Dzumali, Iataramadza und andere in der Umgebung von Itrafan und Silistria stehen noch in Flammen. Die bei Saranklar geschlagene und in panischer Flucht nach Silistria zurückgegangene rumänische Kolonne hat am 7. September Abends in das Dorf Srebrna eine ganze Kompagnie mit zwei Offizieren geschickt, die die gesamte männliche Bevölkerung zusammenfing und in der Nacht ermordete. Dorfplatz und Dorfstraße sind mit unschuldigen bulgarischen Opfern bedeckt, die in der unmenschlichsten Weise verstückelt sind. Ein Theil

der Kinder dieses Dorfes wurde in den Häusern eingeschlossen und letztere wurden angezündet. Die übrigen Kinder und die Weiber wurden von den Truppen nach Silistria geschleppt. Am 8. September wurde die männliche Bevölkerung des Dorfes Misfa auf der Donau weggeschleppt, niedergemetzelt und die Leichen in die Donau geworfen. Alle Bewohner der Dörfer Kalipetrowo, Ajdemier, Karacmer und Babut wurden ohne Ausnahme zusammengetrieben und über die Donau weggeführt und werden nach Aussage der Bevölkerung heute noch vor der Stadt Kalarazif und am Donauufer als Bedung des furchtsamen Feindes vor dem bulgarischen Feuer verwendet.

Vierzehnjährige in der rumänischen Armee

Stockholm, 12. September. (Privat-Telegramm.) Die rumänische Verlustliste, die zu erscheinen begonnen hatte, ist bereits wieder eingestellt. Aus Pfadfindern, größtentheils vierzehnjährigen Jungen, ist ein besonderes Regiment gebildet, das unter dem Befehl des Kronprinzen Karl ins Feuer geführt werden soll.

Bericht des rumänischen Generalstabes.

11. September. Nord- und Westfront. Westlich der oberen Thäler der Maros und des Olt fest der Feind seinen Rückzug fort. Wir haben drei Offiziere und 106 Mann zu Kriegsgefangenen gemacht. Südwestlich von Nagh haben wir Sellenberg besetzt. Es wurde festgestellt, daß sich der Feind Dum-Dum-Geschosse bedient. Im Thale des Sztrigh westlich von Mericor wurden mehrere feindliche Angriffe abgewiesen. Unsere zum Angriff übergegangenen Truppen haben zwei Geschütze, zwei Maschinengewehre und mehrere Munitionsfuhrwerke erbeutet. Wir haben drei Offiziere und 302 Soldaten zu Kriegsgefangenen gemacht.

Südfront. Auf der ganzen Donaufront Geplänkel. An der Dobrudscha-Front dauern die Operationen fort.

Der Krieg gegen Rußland.

Die Lage an der russischen Front.

— Teleg. unseres Kriegsberichterstatters. — [Vom Kriegsprefquartier genehmigt.]

Kriegsprefquartier, 12. September. Am größten Theile der russischen Front herrscht verhältnismäßige Ruhe, nur in den Karpathen, nördlich vom Capul und in der Gegend von Ludoba fanden

starke, aber abgewiesene russische Angriffe statt. Am nördlichen Flügel, beim Stochod, unternahm der Feind einen überraschenden Ansturm ohne artilleristische Vorbereitung, der aber vor unseren Stellungen zusammenbrach. In Ostgalizien herrscht an der Front des Generals Böhm-Ermolli erhöhte Artillerietätigkeit, sonst scheinen die Russen an diesem Theile der Front noch immer erschöpft zu sein von den Kämpfen zwischen Galitz und Brzezany, wo sie 25,000 bis 30,000 Mann an Todten und mindestens dreimal soviel Verwundete verloren haben. Die türkischen Truppen, die sich an dieser Front zum ersten Male mit den Russen in ein ernstes Gefecht eingelassen hatten und sich hierbei auszeichneten, konnten die Schlagkraft des Erbfeindes mit jener der Ententearmeen auf den Dardanellen vergleichen. Laut Ansicht der Türken kann der russische Soldat gar nicht mit den auf Gallipoli kämpfenden Australiern verglichen werden, und wenn die Brussilowsche Armee nicht so groß wäre, würden die Türken über die Russen nur lachen. Es ist interessant, daß die in Galizien kämpfenden Türken von dem größten Kanonenfeuer nicht gestört werden. Dieser Vergleich ist beruhigend, da sie die Aktionsfähigkeit der türkischen Soldaten und das Uebergewicht über den Russen zeigt, Umstände, die heute sehr wichtig sind.

G. S.

740,000 Mann russische Verluste.

Sophia, 12. September. (Privat-Telegramm.) Laut Veröffentlichung des Kiewer Centralbureaus enthalten die russischen Verlustlisten vom 1. Juni bis 20. August die Namen von 54,600 Offizieren und 685,000 Mann. Von den Offizieren sind 18,000 todt, darunter 23 Generale und 88 Regimentskommandeure.

Der Zusammenbruch der russischen Offensive.

Stockholm, 12. September. (Privat-Telegramm.) In einem Leitartikel der „Nowoje Wremja“ läßt Mentischikow durchblicken, daß die Offensive der Entente für 1916 erfolglos zusammengebrochen sei und aufs nächste Jahr verschoben werden müsse. Er schreibt: Es ist gleichgültig, wer den Anfang mit der Offensive macht, Deutschland oder Rußland, da das Herbstwetter jedes aktive Vorgehen verhindern muß, hingegen die Defensiv begünstigt. Da nun die Jahreszeit für Sturmangriffe ungünstig ist, werden die Hauptkämpfe auf den Hauptfronten zum Aufschub

unter angenommenen Namen herum und verkehrte ungenirt in militärischen Bureau, da er eine Erfindung anmelden wollte, für die er in Fachkreisen tatsächliches Interesse zu erwecken wußte. Es handelte sich um eine für Bombenwürfe empfohlene leichtzündliche Substanz, deren Ingredienzien Beaudouy, der Kolonial-Infanterist gewesen, in den Tropen sammelte. Selbstredend wird seine Erfindung als Geheimniß behandelt. Er meldete dieselbe gebührend an und erhielt die Einladung, sich im Laboratoriumskommando der Rue Saint-Denis vorzustellen, wo mit ihm Rücksprache genommen werden sollte. Beaudouy fand sich glücklich ein und war eben schon daran, einen ihm gewährten Experimentationszuschuß im Betrage von mehreren hundert Francs in Empfang zu nehmen, als das Verhängniß einen Genieoffizier in das Klassenlokal führte, der den Deserteur erkannte, weil dieser ihm beim Schlagen einer Brücke zugetheilt gewesen und dort ihn während einer Ruhepause um Rath, eben bezüglich seiner Erfindung, unter Beobachtung des dem Vorgesetzten schuldigen Respekts angegangen war. So gerieth der wiederum ertappte Deserteur Beaudouy ein zweites Mal in Haft und vor's Kriegsgericht: aber jener Offizier selbst, der ihn denunzierte, verwendete sich für seine Verteidigung und machte Schritte beim Höchstkommando, die erzielten, daß Alphonse Beaudouy für die ihm nun neuerdings zuerkannten „fünf Jahre öffentlicher Arbeit“ einen sogenannten Strafausschub erhielt. Das besagt nicht mehr und nicht weniger, als daß dieser rückfällige Deserteur in Kriegszeiten, der redlich den Tod verdient hätte, nun nicht einmal zur Front zurückgeschickt wird, sondern ruhig in Paris sich seiner angeblich vielversprechenden Erfindung widmen kann.

Was Alles in Frankreich möglich ist! Die Geschichte des einarmigen Helden Kergoran, eines Bretonen, ist noch interessanter. Ein rechter Soldat, kein Deserteur, sondern ein tapferer Mann, der in der Schlacht schwerstens verwundet wird und fast ein Jahr in deutscher Gefangenschaft unter Spitalsbehandlung verbringt, dann als Austauschinvalid in die Heimath zurückkehrt, findet er dort seine „in Sorge um ihn“ zurückgelassene angetraute Gattin bereits mit einem Andern verheirathet! Wer kennt nicht den tiefinnigen Roman Andersen's „Nur ein Geiger“, dem eine ähnliche Chetragödie zu Grunde liegt. Blos daß jener dänische Soldat noch lange nach dem Kriege verschollen blieb, so daß die gesetzliche Todeserklärung erfolgte und die Witwe, die keine solche war, zögernd und nur ihrem watterlosen Sohn zuliebe eine neue, vortheilhaftere Ehe einging. Der erste Gatte kehrte dann aus fremden Landen zurück und beschied sich, das Geheimniß wahren, zu dem Leben eines Klausners, in der Nähe seines einstigen häuslichen Wohnsitzes. So romantisch ist man in der Bretagne nicht veranlagt. Der einarmige Invalid machte beherzt kehrt, als er erfuhr, daß seine Frau des Wartens so bald überdrüssig geworden, daß sie schon nach knappen zehn Monaten, die der Anstand erforderte, einen anderen Mann heirathete. Der Erste will sich, als das, was er geworden, als Invalid, ins Pariser Invalidenpalais aufnehmen lassen, wo es sich gewiß behaglicher lebt, als in der öden Bauernhütte des Finistere. Die Sache dieser vom Gesetze nicht tangirten Doppelhehe einer Frau, die zwei Männer hat, macht von sich reden in Paris, wo kein Geringerer als der berühmte Verteidiger Maitre Henri Robert um seine Meinung angegangen wurde. Er äußerte sich verlausulirt dahin, daß Gat-

tinen todtgesagter Krieger sich konvenablerweise wenigstens bis nach dem Kriege gedulden sollten, ehe sie zu einer neuen Ehe schreiten. Die Bretonin war ja zweifellos zu einer solchen berechtigt, da ihr erster Gatte in aller Form Rechtens für todt erklärt wurde. Wie so? Das klingt am abenteuerlichsten bei der Sache.

Dem genannten Soldaten riß in der Schlacht eine Kanonenkugel den einen Arm wurzweg vom Leibe und entführte ihn in beträchtliche Ferne von dem weiterlebenden Körper. Der Schwerverwundete wurde beim Absuchen des Schlachtfeldes, das die Deutschen behaupteten, von diesen geborgen; der abgeschossenen Arm aber sichteteten noch die Franzosen vor ihrem Rückzuge; es war der linke Arm, an dem das Identitäts-Bracelet befestigt blieb. Auf Grund des aufgefundenen Armes wurde der Name seines gewesenen Besitzers auf die französische Todtenliste gesetzt. Das sind die Thatsachen, und es läßt sich weiter nichts machen. Höchstens wird Maitre Henri Robert wieder einmal glänzend und originell plaidiren in einem zur Ordnung der Sache etwa nöthigen, ganz neuartigen Simili-Chetrenungsprozeß, gegen den dann der Gatte, der erste, gewiß nichts einzuwenden haben wird, zumal ihm weibliche Sympathien in Menge zufliegen aus dem in seiner Sensationslüsternheit jetzt so knapp gehaltenen Paris.

Dasselbst geht auch der Name des Soldaten Bottalo von Mund zu Mund, der, ein blutjunger, erst zur Klasse 1915 gehöriger Sohn des bekannten Tanzmeisters im Quartier-Latin, „Professor Bottalo“, als frisch eingerückter Soldat und zur Front an der Somme gesendet, dort beim Ausschäufeln seines ersten Schützengrabens eine Kassette mit dem

Gezungen. Wenn bis zum Tage der Maria Fürbitte die Kämpfe sich nicht entscheidend entwickelt haben sollten, muß der ganze Feldzug 1916 auf allen Hauptfronten als vorläufig beendet angesehen werden.

Erleichterung der Ehebedingungen in Rußland.

Kopenhagen, 12. September. (Privat-Telegramm.) Der russische Ministerrath beschloß wegen der ungeheuren Verluste an Menschenleben, sei es durch Epidemien, sei es durch die Kämpfe, das Mindestalter für männliche Personen zum Eintritt in die Ehe vom 20. auf das 18. Jahr herabzusetzen. Das Frauenalter bleibt unverändert 17 Jahre.

Das Polenmanifest unterbleibt.

Stockholm, 12. September. (Privat-Telegramm.) Das Polenmanifest, das mit so viel Klatsch der russischen Zeitungen seit Monaten verkündet wurde, ist endgiltig ad acta gelegt. Wie „Ruskoje Slovo“ erfährt, stand die plötzliche Berufung Stürmer's ins Hauptquartier des Czaren mit der Polenfrage im Zusammenhange. Stürmer führte das Protokoll des letzten Ministerrathes mit sich, dem zwei Beschlüsse über die künftige politische Gestaltung Polens und die Veröffentlichung des Polenmanifestes beigelegt waren. Der Czar lehnte beide Beschlüsse ab. Die Lösung der Polenfrage soll erst nach dem Kriege stattfinden. Für jetzt bleibt es bei dem Beschwichtigungsauftrag an die Polen.

Die glorreiche Führung des Czaren.

Berlin, 12. September. Von der russischen Grenze wird gemeldet:

Anläßlich des Jahrestages der Uebernahme des Armeoberbefehls durch den Czar wurde am 5. September ein Tagesbefehl für die „innere und äußere Front“ erteilt. Darin wird ausgeführt, daß nur die geschickte Armeeführung des Czaren das Land vor der größten Schmach gerettet habe. Seine Hand habe dem Feinde unerhörte Verluste zugefügt, dessen Vormarsch auf den Linien vom Baltischen Meere bis zum Persischen Golf zum Stehen gebracht wurde und heute sei dank der glorreichen Führung des Czaren das russische Heer auf seinem Vormarsch im Begriffe, auf Grund des großangelegten Offensivplanes die erreichten Erfolge weiter auszubauen.

Inhalte einer Million in Werthpapieren zutage förderte, wie die Zeitungen bereits meldeten. Gefegener Boden Frankreichs! Es war das vorsichtshalber vergrabene Vermögen eines Landmanns, den seit Anbeginn des Krieges Todesahnungen quälten, weshalb er auch sein Testament beifügte, das vor Allem die Nebenbestimmung enthielt, daß hunderttausend Francs dem ehrlichen Finder sofort auszuhandigen seien. Eine solche veine! Es ist zum Verwundern, daß gerade ein französischer Bauer sich so generös zeigte. Wie beschämt das jenen militärischen Dignitär von sprichwörtlich als freigebig verschriener, englischer Nationalität. Ein englischer Oberst nämlich, der vor dem Abziehen zur Front sich in Paris vergnügte, verlor dort auf dem Bahnhof ein Portefeuille mit dem Reste seiner Baarschaft im Betrage von 25,000 Francs. Das ist wohl nur eine Kleinigkeit im Vergleiche zur Million, die der Artillerist Bottalo fand. Die Brieftasche mit fünfundzwanzig Tausendern aber wurde ebenfalls von einem einfachen Artilleristen Namens Octave Sicard aufgefunden und dem am Bahnhof exponirten Hauptmann überbracht, von dem er vernahm, daß der englische Verlustträger eine angemessene Belohnung in Aussicht stellte. Als nun der englische Herr Oberst bei Rückstellung seines Eigenthums hörte, daß ein christlicher Soldat der Finder sei, hielt er es für angemessener, diesem im Dienstwege seine „Anerkennung“ auszusprechen zu lassen. Was kauft der Mann sich nun „dafür“? Sicher wird noch ganz Frankreich mit seinem theuren Allirten solche Erfahrung machen, auf die das gewisse lustige Citat aus der Spieloper „Fra Diavolo“ paßt: „Was ein Engländer verspricht, das behält er!“

Joseph Sittich.

Vorbereitungen für den Winterfeldzug in Rußland.

Berlin, 12. September. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ erfährt, bereitet die russische Heeresleitung sich bereits eingehend auf einen neuen Winterfeldzug vor. Der nächste Winter werde insoweit von den bisherigen Kriegswintern verschieden sein, als zu diesem Zeitpunkt bereits die wichtige Frage für Rußland entschieden sein muß, ob Rußland sich der neuen eisfreien Zufahrtsstraße für seine Munition und Ausrüstung bedienen kann oder nicht. In Folge der stark ansteigenden eigenen Munitionsproduktion wird voraussichtlich die Produktion der Vereinigten Staaten im Großen und Ganzen ausgeschaltet werden, da die amerikanischen Werke sich in den Lieferungen sehr unzuverlässig erwiesen haben. Maschinengewehre wurden in Japan bestellt, Automobile in Italien und zum Theil in den Vereinigten Staaten, Stiefel in England und Japan, Luche in England, Chemikalien, Erze, Kohlen ebenfalls in England. Zur Zeit herrscht ein überaus reger Dampferverkehr zwischen Archangelsk und England, der große Mengen von Kriegsmaterial befördert.

Im Winter wird dann der Jahrgang 1917/1918 vollständig einberufen und ausgebildet werden, so daß er für die Operationen im nächsten Frühjahr bereits in Frage kommt.

Anarchistische Anschläge in den finnischen Häfen.

Berlin, 12. September. Von der russischen Grenze wird gemeldet:

Nach den letzten Nachrichten aus Finnland sind bisher elf Dampfer in den finnischen Häfen unter geheimnißvollen Umständen explodirt. Die vernichteten Dampfer lagen in Jypila, Aleaborg und Remi und sind vorwiegend englischer Nationalität. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß Torpedirungen oder Unfälle durch Minen nicht in Frage kommen. Vielmehr handelt es sich um anarchistische Anschläge. Eine ganze Anzahl verdächtiger Personen wurde verhaftet, doch konnte deren Schuld an den Explosionskatastrophen nicht einwandfrei festgestellt werden.

In den Häfen von Jypila konnten einwandfrei Vorbereitungen zur Anlage einer Bombe in Maschine auf einem englischen Dampfer, der mit Holztransport in See gehen sollte, festgestellt werden. Die Aufregung in den finnischen Ostseehäfen ist sehr groß. Die politische Polizei fahndet fieberhaft nach den Urhebern der geheimnißvollen Katastrophen.

Vernichtung riesiger Getreidevorräthe in Petersburg.

Stockholm, 12. September. Nach dem „Ruskoje Slovo“ entstand im Petersburger Handelshafen ein Riesenbrand, wobei die ganzen für Petersburg aufgespeicherten Getreidevorräthe ein Opfer der Flammen wurden.

Der Krieg gegen Italien

Antimilitaristische Verschwörung in Italien.

Lugano, 12. September. (Privat-Telegramm.) In Rom hielt die Polizei in einer sozialistischen Druckerei eine Hausdurchsuchung, bei welcher 50,000 Friedensmanifeste konfisziert und zahlreiche Sozialisten verhaftet wurden. Die Polizei will eine große antimilitaristische Verschwörung entdeckt haben, die angeblich von den Mittelmächten subventionirt wird.

Drückeberger in Italien.

Lugano, 12. September. In Genzano bei Rom wurde gegen die sozialistische Stadtverwaltung ein Strafverfahren eingeleitet. Zahlreiche Verhaftungen von Leuten, die sich auf Grund Unrichtiger oder gefälschter Papiere ihrer Militärdienstpflicht entzogen hatten, wurden vorgenommen.

Der Krieg gegen England.

Ausdehnung der Militärpflicht in England.

München, 12. September. (Privat-Telegramm.) Nikoll, der intimste Freund des Lloyd George schreibt im „British Weekly“: Das Gerücht, daß trotz aller Ablehnungen des englischen Kriegsamt die Einberufung einer weiteren Million Rekruten und die Ausdehnung des militärpflichtigen Alters auf 45 Jahre beabsichtigt, beruhe auf guter Quelle. Angesichts der Verluste in den letzten Wochen dürfe dies Niemanden überraschen.

Basel, 12. September. (Privat-Telegramm.) Die „Basler Nachrichten“ melden aus London: In London wurden Plakate angeschlagen, auf welchen die Bildung eines neuen freiwilligen Korps, des Corp's Derby zur Anwerbung aller gesetzlich von der Heerespflicht Befreiten bekanntgegeben wird. Die Aufrufe weisen auf die Nothwendigkeit hin, die Lücken der Armee auszufüllen.

Die Reserven Englands erschöpft.

Haag, 12. September. Aus allen Theilen Englands werden Streifzüge der Behörden gemeldet, die bezwecken, auf den Sportplätzen und in den Theatern alle Männer im dienstfähigen Alter zu untersuchen. Aus dem geringen Erfolge dieser Streifzüge ergibt sich, daß die Klagen der Zeitungen über eine große Zahl der Drückeberger unbegründet seien, aber ebenso, daß England über keine weiteren Reserven verfügt, wenn nicht die Dienstpflicht auf weitere Jahrgänge ausgedehnt werde.

Englische Frauenbataillone.

Kopenhagen, 12. September. „Berlingske Tidende“ berichtet aus London: Der Plan, der bereits seit Langem in England bestand, Frauen als Soldaten zu verwenden, ist nunmehr wirklich zur Ausführung gelangt. Unter Lady Castlereagh's Führung wurden vier Kompagnien weiblicher Soldaten ausgebildet zum Signaldienst, Nachrichtendienst, zum Telegraphieren, als Chauffeure und zum Dienste in Truppenlagern, in Feldküchen usw.

Die jüngsten Zeppelinangriffe auf England.

Christiania, 12. September. Der Schaden der letzten Zeppelinangriffe auf England übertrifft alles bisher Erlebte. Ganze Küstenorte sind in Trümmerhaufen verwandelt worden. Ein Augenzeuge führt die Katastrophe des einen Zeppelins auf eine Motorexpllosion zurück.

Rekrutierung in Kanada für die britische Flotte.

Haag, 12. September. (Privat-Telegramm.) Aus Ottawa in Kanada meldet die „Morning Post“: Da die Rekrutierung in England im Wesentlichen nur die Bedürfnisse des Heeres befriedigen konnte, nicht aber die Marine, veröffentlicht die kanadische Regierung einen Beschluß zur Rekrutierung für die britische Flotte. Die in Kanada angeworbenen Matrosen sollen nicht den englischen Sold, sondern die viel höhere Besoldung der kanadischen Soldaten erhalten. England scheint demnach für die Mannschftsbedürfnisse seiner Flotte die Reserven im eigenen Lande erschöpft zu haben.

Verschiebung der Einführung der Homerulebill.

Rotterdam, 12. September. (Privat-Telegramm.) Ein Erlaß des Königs von England schiebt die Einführung des Homerule-Gesetzes in Irland wieder auf sechs Monate hinaus, außer wenn der Krieg eher beendet sein sollte. Ist der Krieg auch nach sechs Monaten noch nicht beendet, dann wird ein neuer königlicher Erlaß einen abermaligen Aufschub festsetzen, jedoch nicht länger als bis Kriegsende.

en Eng-

pflicht in

Privat-Tele...
ste Freund des
Britisch Weekly:
nungen das eng-
fung einer
ten und die
pflichtigen
tliche, beruhe auf
Verluste in den
den überraschen.

erschöpft.

len Theilen Eng-
er Behörden
Sportplätzen
ner im dienstfähi-
geringen Erfolge
Klagen der Zei-
Drückeberger
daß England
serven ver-
licht auf wei-
nt werde

illone.

„Berlingste Li-
Plan, der bereits
Frauen als
nunmehr wirk-
Lohn Castile-
Kompanien
bildet zum Sig-
telegraphiren, als
uppenlagern, in

griffe auf

Der Schaden der
auf Eng-
her Erlebte.
erhalten verwan-
die Katastrophe
orexplosion

die britische

Privat-Tele-
stada meldet die
ung in England
e des Heeres be-
tine, veröffentlicht
beschluss zur Re-
ische Flotte.
rosen sollen nicht
iel höhere Besol-
halten. England
tschaftsbedürfnisse
im eigenen

hrung der

Privat-Tele-
gs von England
omerule-Ge-
echs Monate
eg cher beendet
h sechs Monaten
neuer königlicher
Aufschub fest-
kriegende,

Die Polizei übernahm es, die Reservisten-
vereinigungen aufzulösen.

Genf, 12. September. Aus Athen wird ge-
meldet: Zur Durchführung der Polizei-
maßnahmen in Athen sind zwei Kompanien in
Athen eingetroffen. Sie wurden auf die Konsulats-
gebäude der Ententestaaten vertheilt.

Englische Landung auf der griechischen
Insel Syra.

Saag, 12. September. Aus Londoner Mel-
dungen geht hervor, daß die Landung auf Syra,
einer griechischen Insel im Ägäischen Meer, wobei
einige Soldaten gefangen genommen wurden, den
Zweck hatte, sich der drahtlosen Tele-
graphenstation zu bemächtigen, die mitgeführt
und dem französischen Konsul übergeben
wurde.

Die Auflösung der Reservisten-
vereinigungen.

Genf, 12. September. (Privat-Tele-
gramm.) Die Vierverbandspresse legt natürlich
den Hauptwerth auf die sofortige Auflösung
der griechischen Reservistenvereini-
gungen. Die Bestrafung der Personen, die un-
aufgehalten in den Berathungssaal der französischen
Gesandtschaft eindringen, wird als nebenächlich be-
handelt. „Es seien arme Irregeleitete“, mit dieser
naiven Argumentation wird der Athener Theater-
coup seines letzten Mäntelchens entkleidet.

Zürich, 12. September. (Privat-Tele-
gramm.) Die Pariser „Balkan-Agentur“ meldet:
Im Piräus und Athen werden Barackenlager
für die Truppen der Entente errichtet.

Venizelos — der Nachfolger Zaimis'.

Rotterdam, 12. September. (Privat-Tele-
gramm.) Die englische Presse verbreitet die Mel-
dung von dem Rücktritt Zaimis' durch folgende
Athener Depesche: Es ist Zaimis bisher nicht gelungen,
den König zur Annahme des liberalen Par-
teiprogrammes und der Forderungen
des Venizelos auf dem Gebiete der Politik zu
betwegen. Man rechnet deshalb mit dem Rücktritt
Zaimis und dem Erscheinen neuer Männer. Wäh-
rend die englische Presse kindlich naiv thwend, er-
klärt, über den Nachfolger Zaimis sei noch
nichts bekannt, meldet „Birschemija Wjedomosti“,
die vom Rücktritt Zaimis nichts weiß, plumper, aber
ehelicher, Venizelos habe den amtlichen
Auftrag erhalten, sich mit dem Schriftwechsel der
griechischen Regierung mit den Kabinetten innerhalb
der letzten drei Monate vertraut zu machen, um
einen einwandfreien und richtigen Be-
griff von der internationalen Lage
Griechenlands zu gewinnen.

Die Besetzung des Nordpeirus durch
Italien.

Saag, 12. September. (Privat-Tele-
gramm.) Die „Central News“ melden aus Salo-
nik: Hier verlautet, daß Italien durch seinen Ge-
sandten in Athen der griechischen Regierung mit-
theilte, daß militärische Nothwendigkeit eine wes-
entliche Verbreiterung der italienischen Besetzung
des Nordpeirus erforderlich macht. Italien
wird jedoch dieses Gebiet zurückgeben. Sechs
italienische Kriegsschiffe werden im
Epirus und vor Athen erwartet.

Zürich, 12. September. Nach einer Meldung
von der griechisch-bulgarischen Grenze
fahren die Italiener mit der Besetzung ver-
schiedener Punkte im Nordpeirus fort
und zwingen die griechischen Besatzungstruppen,
Gendarmen und Behörden, die Orte zu räu-
men. Italien will die derzeit in Griechenland herr-
schenden Wirren dazu benutzen, seine alten
Pläne auf den Epirus zur Ausführung
zu bringen. Die griechische Regierung ist derzeit
nicht in der Lage, dem Vordringen der Ita-
liener ein Hinderniß in den Weg zu
legen.

Englische und französische Kontrolle auf
den griechischen Dampfern.

Genf, 11. September. Dem „Temps“ zufolge
sind die Vertreter der Entente in Athen übereingekom-
men, daß künftig an Bord eines jeden grie-

chischen Dampfers Kontrolloren, die Eng-
land und Frankreich bezeichnen, die Reise mit-
machen.

Verhaftung eines österreichisch-ungarisch-
en Legationssekretärs.

Wien, 12. September. Die „Pol. Korr.“ mel-
det: Nach einer dem Ministerium des Aeußern zu-
gekommenen Mittheilung bestätigt es sich, daß der
österreichisch-ungarische Gesandtschaft in Athen
zugeheilte Legationssekretär Karl Freiherr v. Freu-
denenthal auf einer Automobilsahrt in der Um-
gebung von Athen verhaftet und auf die
englische Gesandtschaft gebracht worden
ist. Ueber Intervention der griechischen Regierung
ist Baron Freudenthal nach kurzer Zeit wieder
freigelassen worden.

Verhaftung eines griechischen Generals.

Berlin, 12. September. Das „Berliner Tage-
blatt“ meldet aus dem Haag: Aus Athen wird ge-
meldet: General Kalides, Abtheilungsdirektor im
Marineministerium, ist in Folge eines schar-
fen Briefes, den er an die Regierung wegen
ihrer Haltung gegen die Kriegshetzer
richtete, verhaftet worden.

Die revolutionäre Bewegung in Griechen-
land.

Lugano, 12. September. (Privat-Tele-
gramm.) „Corriere della Sera“ meldet aus Sa-
loniki: Die am 30. August inszenirten revolu-
tionären Bewegungen haben auf den Rath
der Venizelisten in Athen eine andere Rich-
tung eingeschlagen. Oberst Zimorkakis, der
sich an die Spitze der revolutionären Truppen ge-
stellt hatte, richtete an König Konstantin einen
respektvollen Brief mit der Bitte, das griechische
Heer gegen die Bulgaren zu führen.

Der Anschlag auf die französische Gesandts-
schaft in Athen.

Amsterdam, 12. September. Einem hiesigen
Blatte zufolge melden die „Times“ aus Athen, die
griechischen Behörden hätten, da sie Anschläge be-
fürchteten, in der Nähe der französischen
Gesandtschaft eine Wache von 120 Mann auf-
gestellt. Der Anschlag gegen die Gesandtschafts-
gebäude wurde aber so rasch durchgeführt, daß es un-
möglich war, die Thäter zu verhaften. Der komman-
dierende Offizier und 120 Soldaten der
Wache wurden in Haft genommen.

Generaloberst Pflanzler-Baltin vom
Armeekommando enthoben.

Infolge erschütterter Gesundheit.

Der Armeekommandant Generaloberst Karl
Freiherr v. Pflanzler-Baltin, einer unserer
erfolgreichsten Heerführer im Weltkrieg, hat sich
aus Gesundheitsrücksichten veranlaßt gesehen,
Se. Majestät um seine Enthebung vom Armee-
kommando zu bitten, die ihm auch vom Monarchen
unter den Ausdrücken wärmster Anerkennung be-
willigt wurde. Se. Majestät hat aus diesem An-
lasse an Pflanzler-Baltin das folgende aller-
höchste Handschreiben gerichtet:

Lieber Generaloberst Freiherr v. Pflanz-
ler-Baltin! Mit aufrichtigstem Bedauern
habe ich vernommen, daß Sie, von Ihrer er-
schütterten Gesundheit gezwungen,
um die Enthebung vom Armeekom-
mando bitten. Diesen, nach hingebungsvoller
aufreibender Wirksamkeit während zweier
schwerer Kriegsjahre gefaßten Entschluß voll-
wändig, fühle ich mich veranlaßt, Ihre Bitte
zu genehmigen.

Dankvollst gedente ich Ihrer hervorragenden,
durch die in schwierigsten Lagen entwickelte
Thätigkeit um die weitere Führung der Ihnen
unterstellten gesammten Streitkräfte erworbenen
Verdienste. Ich spreche Ihnen meine be-
sondere belobende Anerkennung
aus.

Wien, 8. September.

Franz Joseph m. p.

Lebenslauf Pflanzler-Baltin's.

Freiherr Karl v. Pflanzler-Baltin wurde als
Sohn des Generalauditors Wilhelm v. Pflanzler 1855

in Pies geboren. 1875 wurde er auf der Militär-
akademie in Wiener-Neustadt als Lieutenant beim
1. Dragoner-Regiment ausgemustert. Er stand in
den verschiedensten Verwendungen und überall be-
währte er sich aufs vortrefflichste. Schließlich wurde
er 1911 im Range eines Feldmarschall-Lieutenants
als Generalinspektor der Korpsoffizierschulen nach
Wien versetzt. Diesen Posten hatte er bis zum Früh-
sommer 1914 inne; Anfangs Juni wurde er auf eige-
nes Ansuchen enthoben. Zum wirklichen General der
Kavallerie befördert, übernimmt er am 1. Oktober
1914 das Kommando der Streitkräfte in Sieben-
bürgen. Bald wird seinem Antrag, die ihm unter-
stellten Kräfte gegen Rußland zu verwenden, statt-
gegeben, und aus dem Nichts zaubert er bis Mitte
Oktober eine Armee hervor, die, bei Maramaros-
siget zum Aufmarsch gebracht, sofort mit der Offen-
sive und dem Zurückwerfen der Russen beginnt. Zu
Weihnachten erobert Pflanzler-Baltin den Ujlokerpaß,
der ihm zugewiesen war, so daß er Ende Dezember
den Raum von Ujsof inklusive bis Luczina-Suczaba
beherrscht. Mitte Februar war die etwa 100 Kilo-
meter breite Gebirgszone trotz des feindlichen Wider-
standes überwunden. Am 16. Februar wurde im heftigen
Gefechte Kolomea genommen, zwei Tage später
Ezernowitz befreit. Freiherr v. Pflanzler-Baltin, dem
der Krieg einen Sohn hingestreckt hatte, verstand es,
seine Positionen von Tag zu Tag fester auszubauen.
Ende April 1915 galt es, mit Rücksicht auf den be-
absichtigten Angriff bei Gorlice, möglichst starke
Kräfte des Feindes zu binden. Pflanzler-Baltin ver-
einigte alle verfügbaren Truppen zu einem Vorstoß
im Lomnicathal. Es gelang ihm, in einem alle ge-
wöhnlichen Begriffe weit übersteigenden Widerstande
das Vorwärts der Russen endgiltig zu brechen.

Kurz nachdem Karl v. Pflanzler-Baltin auf
dem Schlachtfeld seinen 60. Geburtstag gefeiert hatte,
nahm er in Ausübung der für die Centralmächte
günstigen Gesamtlage die energische Verfolgung
der Russen auf. Allerdings mußte er fast die Hälfte
seiner Armee zur Unterstützung Linsingens auf Sta-
nislau abschwenken lassen; trotzdem wurde der Feind
in einem Zuge bis an den Dnjester verfolgt, nur
nördlich Horodenta behauptete er noch eine brüden-
kopftartige Stellung. Durch einen von Bucacz in
nordöstlicher Richtung am 15. und 16. September
ausgeführten kühnen Gegenstoß kam die russische Ver-
folgung ganz zum Stehen und die Höhen östlich der
Strypa, sowie nördlich Zaleszycki konnten behauptet
werden. Mitte Dezember schon traf die Nachricht ein,
daß die Russen ihre zwei besten Korps an der bessara-
bischen Front zum Aufmarsche brachten. Am 23. De-
zember begannen hier die Kämpfe, um erst am 19.
Januar ihren Abschluß zu finden. Pflanzler-Baltin's
Truppen hielten unbeugsame Wacht, alle russischen
Angriffe wurden restlos zurückgeschlagen. Und ob-
zwar gleichzeitig gegenüber dem linken Flügel der
Armee mehr als drei neue russische Korps eingesetzt
wurden, gelang es auch hier an der Strypa, die
mächtigen russischen Angriffe, welche in der Zeit vom
30. Dezember bis zum 8. Januar erfolgten, siegreich
abzuwehren.

Pflanzler-Baltin wurde während des Krieges
wiederholt ausgezeichnet. Er erhielt den Leopold-
Orden erster Klasse, das Großkreuz des Leopold-Or-
dens, endlich das Militärverdienstkreuz erster Klasse,
alle drei mit Kriegsddekoration, und wurde zum In-
haber des mährischen Infanterie-Regiments Nr. 93
ernannt. Vor einigen Monaten avancirte er zum
Generalobersten.

Meldung der siebenbürgischen männ-
lichen Flüchtlinge.

Meldepflicht vom 17. bis zum 55. Jahre.

Der hauptstädtliche Magistrat hat heute eine
Rundmachung erlassen, in der alle aus den gefahr-
deten siebenbürgischen Gebieten nach Budapest ge-
flüchteten und sich hier aufhaltenden Landsturm-
pflichtigen, die das 17. Lebensjahr bereits voll-
endet, ihr 55. Lebensjahr aber noch nicht erreicht
haben, auf Grund der bezüglichen gesetzlichen Be-
stimmungen und der Verordnung des Honvéd-
ministers aufgefordert werden, sich in der Militär-
sektion des Central-Stadthauses an den in der
Rundmachung bezeichneten Tagen behufs Fest-
stellung ihres militärischen Verhältnisses und Ent-
gegennahme der entsprechenden Verfügungen zu
melden.

Die bezügliche amtliche Rundmachung hat
folgenden Wortlaut:

Die Kriege der Türkei.

Enver Pascha im Großen Hauptquartier.

Berlin, 12. September. Das „Wolff-Bureau“ meldet: Der stellvertretende Oberbefehlshaber der ottomanischen Armee und Flotte Enver Pascha ist im Großen Hauptquartier eingetroffen.

Berlin, 11. September. Das „Wolff-Bureau“ meldet: Der stellvertretende Oberbefehlshaber der ottomanischen Armee Enver Pascha wurde durch folgende allerhöchste Kabinettsordre à la suite des Garde-Füsilieregiments gestellt:

„An den kaiserlich osmanischen Generallieutenant und stellvertretenden Oberbefehlshaber der türkischen Armee Enver Pascha.

Ihre heutige Anwesenheit in Meinem Großen Hauptquartier gibt Mir die willkommenen Veranlassung, den nahen und innigen Beziehungen, die Sie mit dem deutschen Heere verbinden, dadurch besonderen Ausdruck zu geben, daß Ich Sie, den hervorragenden, bewährten jugendlichen stellvertretenden Oberbefehlshaber der ruhmvollen türkischen Armee, deren mit zäher Tapferkeit errungenen Siege der höchsten Anerkennung und Bewunderung werth sind, heute à la suite des Garde-Füsilieregiments stelle. Ich weiß, daß dieses tapfere, schlichterprobte Regiment mit Mir und Meiner Armee besonders erfreut sein wird, Sie von nun an zu den Seinigen rechnen zu dürfen.

Großes Hauptquartier, 11. September.

Gezeichnet: Wilhelm I. R.“

Der Balkan.

Die Kämpfe in Mazedonien.

Sophia, 12. September. Der bulgarische Generalstab theilt mit:

Mazedonische Front. Gestern, am 11. September, in der Gegend des Ostrowoos Schwaches Artilleriefeuer und Patrouillenkämpfe. Im Moglena-gebiet hat der Gegner mit kleineren Abtheilungen wiederholt angegriffen, wurde jedoch überall durch Feuer abgewiesen. Im Wardarthal und bei Doiran lebhaftes Artilleriefeuer. Beim Butkoboos sind zwei italienische Kompagnien mit Maschinengewehren, sowie eine Eskadron in der Richtung auf das Dorf Butkobo-Dumaja vorgebrungen, wurden jedoch durch einen kühnen Gegenangriff unserer Truppen zersprengt. Es wurden dreißig Italiener gefangen. Dies ist unser erster Zusammenstoß mit den Italienern. Im Strumathale hat der Gegner im Kampfe am 10. September bei den Dörfern Revolen und Kardisli sieben Offiziere und gegen 100 Mann an Todten verloren. Es wurden viele Gewehre, Tornister, Munition und anderes Kriegsmaterial, welches der Feind in seiner panischen Flucht weggeworfen hatte, erbeutet. In diesem Kampfe wurden zwei schottländische Offiziere und 100 Mann gefangen. An der ägäischen Küste kreuzt die feindliche Flotte. Unsere Hydroplane haben die feindliche Flotte im Hafen von Kavalla erfolgreich angegriffen.

Ein Aufstand in Berria.

Genf, 12. September. (Privat-Telegramm.) Einer Salonitier Depesche des „Tamps“ zufolge brach in Berria vorgestern eine revolutionäre Bewegung aus; die von einem Hauptmann geleitet wird. Dieser Offizier erklärte dem französischen General Cordonnier, an der Seite der Entente Kämpfer zu wollen. Er bildete ein sogenanntes Komite der nationalen Verteidigung, dem auch der Oberst Orfano beitrug. Dem Aufstand schloß sich eine Abtheilung von 300 Freiwilligen unter Befehl eines Offiziers, der aus Gofani kam, an, um mit den Serben gegen die Bulgaren zu kämpfen. „Radio“ meldet, daß drei griechische Unteroffiziere in dem Augenblick verhaftet wurden, als sie aus Athen nach Saloniki reisen wollten.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Die Neutralität Norwegens.

Berlin, 12. September. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der norwegische Gesandte hat hier im Auf-

trage seiner Regierung die Neutralitätserklärung Norwegens erneuert bestätigt.

Die englische Gewaltpolitik gegen Norwegen.

Christiania, 12. September. (Privat-Telegramm.) Ein neuer Beweis der englischen Gewaltpolitik gegen Norwegen ist nach einer sieben eingetroffenen Londoner Meldung, daß bis auf eine nähere Ordre die Erlaubniß zur Einfuhr von Ochsenfleisch, Häuten, Boragverwendungen, Cacao, Kaffee, Nidel und von anderen für das norwegische Wirtschaftsleben unentbehrlichen Artikel verweigert wird. Lieferant dieser Artikel war bekanntlich nicht England, sondern das neutrale Amerika.

Forderungen Japans an China.

Amsterdam, 12. September. Einem hiesigen Blatt zufolge meldet die „Times“ aus Peking: Nach dem Zusammenstoß zwischen den chinesischen und den japanischen Truppen in Chengchiang stellte die japanische Regierung an die chinesische durch ihren Gesandten in Peking folgende Forderungen:

Erstens: Bestrafung der chinesischen Offiziere; zweitens: Errichtung japanischer Polizeistationen in verschiedenen Orten der Südmandschurei und Ostmongolei; drittens: Ernennung japanischer Berater für diese Orte und Placatierung von Aufzügen, in denen die chinesischen Truppen vor Zusammenstoßen mit den japanischen Truppen gewarnt werden; viertens: Schadenbergütung und Bestrafung des chinesischen Militärgouverneurs; und fünftens: Anstellung von japanischen militärischen Beräthern in jedem Hauptquartier der Besatzungstruppen in der Südmandschurei und Ostmongolei, sowie Berufung japanischer Lehrer an die Militärschulen und die Akademien.

Feindliche Flieger in Deutschland.

Berlin, 12. September. Am 9. d. erschien ein feindlicher Flieger, der sich anscheinend verirrt hatte, in der Gegend von Rothweil und warf drei Bomben ab, die, ohne Schaden anzurichten, auf unbebauten Land fielen. Ebenso erfolglos blieb am 10. d. ein unternommener Angriff mehrerer Flugzeuge auf die militärisch bedeutungslose Stadt Saarburg.

Ereignisse zur See.

Die Erfolge unserer Tauchboote im Mittelmeer.

Lugano, 12. September. In den letzten zwei Wochen wurden fünfzehn große italienische Dampfer mit Kohlen und Getreide versenkt, ebenso ein Dampfer mit amerikanischer Munition.

Ein versenkter norwegischer Dampfer.

London, 12. September. „Lloyd's-Agentur“ meldet: Der Dampfer „Lyderhon“ aus Bergen ist gesunken. Die Besatzung ist in Sicherheit gebracht worden.

Die Kriegslage.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff meldet in seinem heutigen Bericht über die Vorgänge an der bulgarisch-rumänischen Front in lakonisch kurzen Worten bloß soviel, daß die unter dem Oberbefehl Mackensen's stehenden deutschen und bulgarischen Kräfte ihren Vormarsch in der Dobrudscha fortsetzen. Da sich die Rumänen selbst in den besetzten Plätzen von Dutrakon und Silistria wenig oder gar nicht zur Wehr gesetzt haben und in den bulgarischen Berichten bisher stets ausdrücklich gesagt war, die Rumänen ließen panikartig vor dem bulgarischen Angriff davon, ist anzunehmen, daß der Vormarsch der verbündeten Truppen in demselben raschen Tempo weitergeht, in dem er vom ersten Tage an in der Dobrudscha eingesetzt hatte. Nach welcher Richtung hin sich dieser Vormarsch augenblicklich hauptsächlich richtet, ist aus den amtlichen Berichten der beiden Generalstäbe heute noch nicht zu ersehen. Es ist aber ohne weiteres anzunehmen, daß es den verbündeten Streitkräften vorerst darauf ankommt, eine verlässliche Flankensicherung gegen die am äußeren rechten

Flügel vor Dobrisch stehende russische Streitkraft zu gewinnen. Aus diesem Grunde erscheint es auch wahrscheinlich, daß das weitere Vorrücken der deutsch-bulgarischen Truppen an der ganzen Frontlänge in ungebrochenem Zusammenhang zugleich vorgetragen werden dürfte. Die panikartige Flucht nicht bloß der Bevölkerung, sondern auch der Behörden aus der rumänischen Hauptstadt weist darauf hin, daß man mit einer baldigen Belagerung Bula-rests rechnet.

Ueber den siebenbürgischen Kriegsschauplatz fehlen heute im Höfer'schen Bericht jedwede Nachrichten. Die Operationen der Rumänen sind von strategischem Gesichtspunkte vorläufig in ganz Siebenbürgen gewissermaßen ja noch von untergeordneter und vorübergehender Bedeutung. Die Ereignisse, die sich von der Dobrudscha aus gegen Rumänien entfalten, können von einem Tag auf den anderen das Kriegsbild in Siebenbürgen automatisch ganz umkehren. Von der an die siebenbürgische Front anschließenden Karpathenfront des Erzherzogs Karl wird gemeldet, daß alle Angriffe der Russen gegen unsere Stellungen nördlich des Goldenen Bistritzhales und im oberen Czeremothale erfolglos blieben. An dieser Stelle, nördlich des Goldenen Bistritzhales und in der Gegend des Cibobach, hatten unsere Truppen seit vier Tagen die heftigsten Stürme der Russen auszuhalten. Das ganze, was der Gegner unter Einsetzung und Opferung großer Kräfte erreichen konnte, war die am 9. September erfolgte Zurücknahme eines kleinen Frontabschnitts auf den westlichen Theil des Cibothales, das hier auf etwa 13 Kilometer Entfernung die Grenze zwischen Ungarn und der Bukowina bildet. Nunmehr halten unsere Truppen allen weiteren Angriffen der Schischerbaischew'schen Armee auch an dieser Stelle kräftig stand.

Von der Westfront meldet Ludendorff den Verlust des Dorfes Ginchy. Auf einer Front von 15 Kilometern wurde hier der englische Angriff seit Tagen mit der größten Hartnäckigkeit vorgetragen. Die Nachkämpfe bei Longueval und Ginchy forderten kolossale Opfer auf der gegnerischen Seite, doch gelang der Vorstoß bis Combles dessenungeachtet nicht; bloß das in der Frontlinie liegende Dorf Ginchy wurde geräumt. An allen anderen Stellen nördlich und südlich der Somme wurden alle Angriffe der Engländer und Franzosen zum Theil schon im Sperrfeuer vereitelt.

Rücktritt des Ministerpräsidenten Zaimis.

Annahme der Ententeforderungen durch Griechenland

Der griechische Ministerpräsident hat seine Demission gegeben. Nach einer Pariser Meldung hat Griechenland sämtliche Forderungen der Entente angenommen und unter solchen Umständen blieb dem Ministerpräsidenten Zaimis wohl nichts anderes übrig, als von seiner Stelle zurückzutreten. Nachdem der König und die Regierung bereits gezwungen worden waren, die griechische Armee, die eine starke Verteidigungswaffe der Königstreuen und der Landesfreiheit schien, zu entwaffnen, kommt nun die Auflösung der Reservistenbunde, dieses Balles der griechischen Bürgerschaft um den König, an die Reihe. Der griechischen Postämter haben sich die Franzosen und Engländer bereits bemächtigt, nun haben sie auch die drahtlose Station von Syra beschlagnahmt. Griechenland ist geknebelt und von der Welt abgeschnitten.

Ueber die Ereignisse in Griechenland liegen folgende Depeschen vor:

Amtliche Meldung über die Demission.

Athen, 12. September. („Reuter.“) Ministerpräsident Zaimis ist zurückgetreten.

Die Annahme der Forderungen des Vierverbandes.

Paris, 11. September. Die „Agence Havas“ meldet aus Athen, daß die griechische Regierung alle Forderungen des Vierverbandes angenommen habe.

Konfirmation in Angelegenheit der Meldung und Konfirmation der aus dem gefährdeten siebenbürgischen Gebiete geflüchteten Männer.

Auf Grund des G.-A. XX:1886, des G.-A. LXVIII:1912, des G.-A. L:1914, des G.-A. XIII:1915, sowie auf Grund der sub Zahl 17088/4 a und sub Zahl 17505/4 erlassenen Verordnung des Herrn kön. ungarischen Honvedministers fordern wir jene aus den gefährdeten siebenbürgischen Gebieten in Budapest eingetroffenen Männer, die das 17. Lebensjahr bereits erreicht, das 55. Lebensjahr aber noch nicht vollendet haben, auf sich behufs Konfirmation, Feststellung ihres militärischen Verhältnisses und behufs Uebernahme der entsprechenden Weisungen (mögen sie auf Urlaub befindliche Soldaten, oder entlassen sein, bei der Landsturmumrüstung für geeignet befunden, aber von ihrer Einberufung noch nicht in Kenntniß gesetzte Landsturmpflichtige, oder bei den Musterungen zum Dienst mit der Waffe als nicht geeignet qualifiziert worden sein, oder aber noch nicht im Landsturmpflichtigen Alter stehen) sich in der Evidenzhaltungs-Abtheilung der Militärsektion (Central-Stadthaus, IV., Karlsring Nr. 28, Parterre rechts, Flügelgebäude) Vormittag von 9 bis 1 Uhr mit den ihnen zur Verfügung stehenden Dokumenten in nachstehender Reihenfolge zu melden:

Am 14. September l. J. Diejenigen, die das 17. Lebensjahr bereits vollendet haben, ferner die bei den bisherigen Landsturmumrüstungen für ungeeignet befundenen zwischen den Jahren 1880—1898 geborenen Personen,

am 15. September l. J. die zwischen den Jahren 1879—1866 geborenen, als ungeeignet qualifizierten, sowie die vom 51. bis zum 55. Lebensjahre stehenden Personen,

am 16. September l. J. alle Diejenigen, die bei einer der Landsturmumrüstungen für geeignet befunden, von ihrer Einberufung aber noch nicht in Kenntniß gesetzt, ferner Diejenigen, die vom Militär- oder aktiven Landsturmdienst für bestimmte oder unbestimmte Zeit entlassen, beziehungsweise beurlaubt, oder aber von dem Erscheinen bei der Landsturmumrüstung befreit wurden.

Die nach dem 14. September l. J. in Budapest Eintreffenden aber, insofern sie zwischen dem vollendeten 17. und nicht vollendeten 55. Lebensjahre stehen, sind verpflichtet, ihrer Meldepflicht an dem oben bezeichneten Orte binnen 48 Stunden zu entsprechen.

Jener Landsturmpflichtige, der seiner behufs Konfirmation angeordneten Meldepflicht nicht entspricht, wird im Sinne des G.-A. II:1915 bestraft.
Der hauptstädtische Magistrat.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Die Steuervorlagen. — Die hauptstädtische Anleihe. — Kritik des Finanzministers. — Die Anträge Andrassy's und Apponyi's auf der morgigen Tagesordnung.

Nach mehrtägiger Pause trat heute das Abgeordnetenhaus zur Fortsetzung seiner Beratungen zusammen. Das Interesse war ein schwaches, das Haus zum großen Theile leer, denn man erwartet erst für morgen größere Emotionen anlässlich der Debatte über die auswärtige Politik und die Kriegsereignisse. In Fortsetzung der Generaldebatte über die Steuer der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen brachten die dazu kraft ihrer tüchtigen Vorbildung, Begabung und reichen Erfahrung gewiß berufenen Abgeordneten Elemér Santos und Baron Julius Madarassy-Bed in längerer, mit gebührender Aufmerksamkeit angehörten Vorträgen ihre Ansichten und speziellen Wünsche zur Geltung, worauf die Debatte geschlossen wurde. Finanzminister Teleky reflektirte nun eingehend auf die während der ganzen Diskussion vernommenen Bedenken, welchen er nach Möglichkeit gerecht zu werden versprach, indem er auch unter oppositioneller Zustimmung in einzelne Modifikationen willigte. Man nahm sofort die Spezialdebatte vor, welche beim zweiten Paragraphen bis 4 Uhr Nachmittags unterbrochen wurde.

In der Nachmittagsitzung wurde die Vorlage auch in allen Details nach kurzen Bemerkungen Franz Springer's und des Finanzministers Teleky in allen seinen Details erledigt. Bei der Verhandlung der Vorlage über die haupt-

städtische Anleihe kam es zu einer pikanten Debatte über die Finanzwirtschaft Budapests. Franz Springer plaidirte dafür, daß man der schwebenden Anleihe Gebühren- und Steuerfreiheit gewähre. Diesem Ansuchen gab der Finanzminister keine Folge. Bei dieser Gelegenheit unterzog der Minister den Haushalt Budapests einigen kritischen Bemerkungen, aus denen hervorging, daß er von demselben nicht sonderlich entzückt ist. Bei der Vorlage über den Abschluß der Raabregulierung, welche der Referent Johann Birkenner eingehend zur Annahme empfahl, gab Ivan Reök seine Ansichten über die Flußregulierungen im Allgemeinen zum Besten. Der Schluß der Sitzung war der Erledigung einiger Buzinalbahn-Vorlagen gewidmet, die ohne Debatte angenommen wurden. Bei der Feststellung der morgigen Tagesordnung ersuchte Graf Tisza das Abgeordnetenhaus, bei der Verhandlung der Andrassy- und Apponyi'schen Anträge sich thunlichst in jenen Grenzen zu halten, innerhalb welchen nationale Interessen nicht verletzt werden. Sollten gewisse Fragen aufgeworfen werden, die eine öffentliche Erörterung nicht gestatten, sei er bereit, dieselben einer geschlossenen Sitzung zuzuführen. Diese Erklärung des Ministerpräsidenten nahm im Namen der Opposition Graf Madarassy dankend zur Kenntniß.

Die Vormittagsitzung.

Präsident Paul Bóthy eröffnet die Sitzung um 10 1/2 Uhr Vormittag.

Nach Verlesung des Einlaufes gelangte das Telegramm des Präsidenten des deutschen Reichstages als Antwort auf die Begrüßung seitens des ungarischen Abgeordnetenhauses aus Anlaß des Sieges in der Dobrußja zur Verlesung und wurde vom Hause mit Dank zur Kenntniß genommen.

Folgt die Tagesordnung: Fortsetzung der Generaldebatte über die Erwerbsteuer der zu öffentlicher Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen.

Elemér Santos beleuchtet den Gesetzentwurf eingehend. Redner findet den Entwurf im Allgemeinen auf die richtige Grundlage gelegt, wenn er auch bezüglich mancher Details Änderungen für wünschenswerth halten würde. Immerhin bedeute der Gesetzentwurf gegenüber der Regelung vom Jahre 1909 einen gewissen Fortschritt, weil der Entwurf die Steuern der Unternehmungen auf die Basis des reinen Ertragsteuersystems stellt und die Steuerlast mit der Rentabilität in Einklang bringt. Die stetig steigenden Ansprüche des Staates — sagt Redner — können die privaten Unternehmungen nur schon mit äußerster Kraftanstrengung befriedigen, und Federmann ist darüber im Klaren, daß diese Erfordernisse des Staates die Kräfte der privaten Unternehmungen fortan noch stärker in Anspruch nehmen werden. Daher ist es für uns gebieterische Pflicht, für eine gerechte und proportionelle Vertheilung der Steuerlasten zu sorgen. Den Gesetzentwurf nimmt Redner im Allgemeinen als Basis der Spezialdebatte an.

Baron Julius Madarassy-Bed will vor Allem gewisse Mißverständnisse aufklären, die in Folge seiner letzten Rede zu den Steuervorlagen entstanden sind. Redner übergeht sodann auf die Erörterung der einzelnen Bestimmungen der Vorlage und erklärt, daß er die Vorlage vom Gesichtspunkte der Finanzinstitute für gar zu radikal halte, weil die Abschaffung der Steuerfreiheit die zu öffentlicher Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen ganz ungleichmäßig belaste. Bisher waren es die großen Finanzinstitute, denen das herrschende Steuersystem zum Vortheile gereichte, und das wird nunmehr durch die Vorlage zu Gunsten der kleineren Unternehmungen in gerechter Weise ausgeglichen werden. Die von dem Finanzausschusse an dem ursprünglichen Texte der Vorlage vorgenommene Modifikation ist von der Erkenntniß ausgegangen, es sei ein öffentliches Interesse, daß einerseits im Interesse der Klacierung der steuerfreien Effekten unter den geänderten Verhältnissen etwas geschehe, daß andererseits eben unsere stärksten Institute nicht einer ganz plötzlich eintretenden überaus schweren neuen Last ausgesetzt werden mögen, die vielleicht geeignet wäre, die Institute zu veranlassen, statt der Effektenanlage anderweitige, lukrativere, eventuell weniger sichere Elogierung zu suchen. Dieser Umstand aber, sowie auch die womögliche Stabilisirung der Dividendenpolitik ist nicht nur Interesse des Aktionärs, sondern ein unüberwundenes kreditpolitisches Interesse. Deswegen ist jenes Argument gegen die Steuerfreiheit des 20 Prozent der Einlagen übersteigenden Effektenportefeuilles, wonach die meisten Institute nicht einmal 20 Prozent steuerfreie Effekten besitzen und diese Begünstigung nur bei einigen wenigen Instituten zur Geltung gelangen würde, nicht stichhaltig. Es ist kein Argument, weil der Finanzausschuß den Instituten keine Begünstigung gewähren wollte. Die Intention dieser Modifizirung ist, die steuerfreien Einkommen zu besteuern und dies erfolgt auch nach der heutigen Form der Vorlage in vollem Maße; es werden bloß gewisse Erleichterungen konzedirt, wo dies allgemeine

kreditpolitische Interessen unbedingt erheischen. Redner nimmt die Vorlage im Allgemeinen als Grundlage der Spezialdebatte an. (Lebhafte Zustimmung rechts und im Centrum.)

Die Debatte wird hierauf geschlossen. Finanzminister Johann Teleky reflektirte auf die vorgebrachten Bemerkungen. Er bestreitet, daß hinsichtlich der Vorlage zwischen ihm und dem Finanzausschuß Differenzen bestanden hätten. Er habe den Wünschen des Ausschusses nachgegeben, um die Steuerreform nicht mit einem vielleicht zu radikalen Gesetzentwurf zu eröffnen. Der Minister befürchtet nicht, daß die großen Finanzinstitute die Absicht haben werden, sich den Steuerzuschlägen zu entziehen und die Steuererhöhung wird auch für die volkswirtschaftliche Entwicklung des Landes nicht von Nachtheil sein, umso weniger, als die Steuererhöhung erworbene Rechte oder ertheilte Zugaben in keiner Weise tangirt. Es war — sagt der Minister — unbedingt nothwendig, die Steuer der zu öffentlicher Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen auf eine Grundlage zu legen, weil das vom Staate angestrebte Einnahmeergebniß nur auf diese Weise erreicht werden kann. Nach dem neuen System wird manches Unternehmen allerdings nahezu das Zweifache an Steuern bezahlen, allein das ist viel gerechter als der bisherige Zustand, wo manche Unternehmungen entweder gar keine Steuer oder doch nur viel zu geringe Steuern gezahlt haben. Den Genossenschaften werde irgendwelche Steuerbegünstigung erst dann zugetheilt werden können, wenn einmal das Genossenschaftswesen auf eine moderne Basis gelegt sein wird. Das werde in nicht ferner Zeit auch geschehen. (Beifall.) Die erste Bedingung einer Genossenschaft aber sei die aktruitische Grundlage, und nur solche Genossenschaften können auf Steuerbegünstigung Anspruch erheben. Der Minister bittet um die Annahme der Vorlage als Basis der Spezialberatung. (Beifall rechts.)

Das Haus nimmt die Vorlage im Allgemeinen als Basis der Detailberatung an.

Die Spezialberatung.

Géza Antal, Referent, beantragt zu § 1 die Anwendung eines ermäßigten Steuerschlüssels für die Genossenschaften.

Franz Springer neht mit Befriedigung, daß die Vorlage die großen Finanzinstitute stärker besteuert als das Gesetz vom Jahre 1909, aber die Sache wäre für den Staat noch günstiger gewesen, wenn die Vorlage im Urtexte und ohne die vom Finanzausschusse durchgeführte Modifikation angenommen worden wäre. Redner pflichtet der vom Referenten beantragten Modifikation bei.

Géza Hobánji unterstützt gleichfalls die vom Referenten beantragte Modifikation.

Alexander Simonfi-Semadam wünscht, daß alle jene Aktiengesellschaften, welche den Kriterien des Begriffs „Genossenschaften“ entsprechen, der selben Begünstigungen theilhaftig werden sollen, wie die Genossenschaften.

Finanzminister Johann Teleky bittet um die Annahme des Paragraphen mit der vom Referenten beantragten Modifikation.

Das Haus nimmt den § 2 mit der vom Referenten beantragten Modifikation an.

Präsident Paul Bóthy unterbricht die Sitzung um 2 Uhr Nachmittag, indem er die Fortsetzung derselben auf 4 Uhr Nachmittag anberaumt.

Die Nachmittagsitzung.

Vizepräsident Karl Szék erklärt um 4 Uhr Nachmittag die Sitzung für wiedereröffnet.

Bei §. 3 beantragt Referent Géza Antal einen neuen Paragraphen, der sich auf die Steuerfreiheit der Genossenschaften bezieht.

Franz Springer lehnt den neuen Paragraphen ab, während sich Finanzminister Johann Teleky für den Antrag des Referenten ausspricht, der auch angenommen wird.

§. 5 wird mit einer Modifikation des Referenten Géza Antal angenommen.

§. 6 (neu 7) wird mit Modifikationen von Franz Springer und des Referenten Géza Antal angenommen.

§. 7 (neu 8) wird mit einer Modifikation des Referenten Géza Antal angenommen, der gleichzeitig zwei neue Paragraphen (9 und 10) unterbreitet, die sich darauf beziehen, daß die Vorlage mit dem Gesetze über die Kriegsgewinnsteuer in Einklang gebracht werde; die neuen Paragraphen werden angenommen.

§. 8 (neu 11) wird unverändert angenommen, womit die Vorlage erledigt erscheint.

Es folgte der Gesetzentwurf über die Verstaatlichung der Polizei in Fiume.

Referent Ivan Rafoblyth empfiehlt die Vorlage zur Annahme.

Die Vorlage wird mit zwei vom Referenten empfohlenen Modifikationen angenommen.

Es folgte der Gesetzentwurf über die Einbeziehung der Gemeinde Csepel in das Budapest Staatspolizeigebiet.

Referent Ivan Rafoblyth empfiehlt die Vorlage zur Annahme. Die Vorlage wird ohne Bemerkung angenommen.

Es folgte der Gesetzentwurf über die Komitats-Steuerzuschläge für Kriegsjürjorge-

Wed. (Referent Ivan Rakobich). Die Vorlage wird ohne Bemerkung angenommen.

Es folgte der Gesetzentwurf über die Steuerfreiheit des hauptstädtischen Anlebens. (Referent Géza Antal.)

Franz Springer tritt dafür ein, daß die Steuerbegünstigung auch auf die schwebenden Anlehen der Stadt ausgedehnt werden, wie dies die Hauptstadt in einer Repräsentation an die Regierung wünscht.

Finanzminister Johann Teleky erklärt sich gegen die von Franz Springer beantragte Modifikation, deren Durchführung auch große technische Schwierigkeiten bieten würde. Redner bemerkt bei dieser Gelegenheit, daß er von der Finanzwirtschaft der Hauptstadt nicht gerade entzückt sei. (Heiterkeit.) Je größeres Wohlwollen man gegenüber der Hauptstadt bekundet, desto mehr müsse man wünschen, daß sie besser wirtschaftet. Es sei ja möglich, daß das Temperament der gegenwärtigen Leiter der Hauptstadt von dem seinigen verschieden sei; daher rühren auch gewisse Meinungsverschiedenheiten. Zu seinem größten Bedauern habe er es nicht durchsetzen können, daß sich die Haushaltung unserer Städte in der Vergangenheit so gestalte, daß Investitionen nur dann und in solchem Maße bewerkstelligt werden, als die zur Deckung der Investitionen erforderlichen Gelder in entsprechender fundierter Form beschafft werden können. Das ist die einzige richtige Wirtschaftspolitik. Es ist sehr gefährlich und kann sich sehr leicht rächen, wenn sich die Städte vom Optimismus hinreißen lassen, sich auf die zukünftige günstige finanzielle Entwicklung verlassen — wo man doch niemals wissen kann, ob sich diese Hoffnungen realisieren würden — und mit Kontraktion schwebender Schulden Investitionen bewerkstelligen und dann naturgemäß in eine Zwangslage geraten müssen. Er habe gegen eine solche Wirtschaftspolitik stets angeknüpft und werde dies auch in der Zukunft thun. Sein Wohlwollen der Hauptstadt gegenüber aber habe er mit dieser Vorlage bewiesen, denn beispielsweise die Anlehen-Titres der Stadt Wien genießen keine Steuer- und Gebührenfreiheit. Für ohne Titres kontrahirte schwebende Anlehen aber könne auch die ungarische Gesetzgebung keine Steuer- und Gebührenfreiheit bewilligen. Redner bittet, die Modifikation Franz Springer's abzulehnen. (Zustimmung.)

Die Vorlage wird mit einer Modifikation des Referenten Géza Antal (die Modifikation bezieht sich auf die Erstreckung der Bestimmungen der Vorlage auf das neuere 80 Millionen-Anlehen der Hauptstadt) angenommen.

Die Gesetzentwürfe, beziehungsweise Berichte über die Abänderung des Gesetzes über die Raabregulierung, über die Eisenbahnkonzessionen betreffend die Eisenbahnen: Zabol-Szibica, Somorja-Ujvár und der Raabögegend, ferner der Bericht über die Durchführung der Konvention in Angelegenheit des Metermahes werden unbedändert angenommen, beziehungsweise zur Kenntnis genommen.

Das Interpellationsbuch wird verlesen. Neue Interpellationen sind nicht eingetragen.

Vizepräsident Székely beantragt, daß morgen, Mittwoch, den 13. d., nach erfolgter dritter Lesung der heute angenommenen Vorlagen die Anträge des Grafen Julius Andrássy und des Grafen Albert Apponyi zur Verhandlung gelangen. Das Haus geht um 7 Uhr zu den Interpellationen über.

Ministerpräsident Graf Stephan Tisza richtet an die Mitglieder des Hauses die Bitte, sich anlässlich der morgen beginnenden Debatte aller solcher Äußerungen zu enthalten, welche auf die Kriegsstimmung in der Bevölkerung störend einwirken oder im feindlichen Ausland mißverstanden werden könnten. Sollten die Herren Abgeordneten solche Dinge vorbringen wollen, die im Ausland mißdeutet werden könnten, dann mögen sie zu diesem Behufe eine geschlossene Sitzung verlangen, zu deren Anordnung er bereitwilligst seine Zustimmung geben werde.

Graf Adár Jichy ist davon überzeugt, daß sich der Ministerpräsident in seinen Bemerkungen nur von seinem Gefühl der Verantwortlichkeiten leiten ließ, aber nicht voraussetzte, daß jene Abgeordneten, welche in die Debatte eingreifen werden, etwas sagen würden, was mit den Interessen des Landes kollidieren würde.

Der Tagesordnungsantrag wird angenommen. Schluß der Sitzung um 6 Uhr 45 Minuten.

Die heute im Abgeordnetenhanse zur Verlesung gelangte Antwortbescheide des Präsidenten des deutschen Reichstages lautet wie folgt:

„An Se. Excellenz Paul v. Bethy, Präsidenten des ungarischen Abgeordnetenhanse, Budapest.“

„Ew. Excellenz und den Mitgliedern des ungarischen Abgeordnetenhanse drücke ich meinen herzlichsten Dank aus für die Empfindungen, die in dem Grusse Ew. Excellenz verholmet sind. Ich werde nicht ermangeln, sie dem Reichstage bei der nächsten Sitzung mitzuteilen. Ich bin überzeugt, daß der Reichstag die in Ew. Excellenz Bescheide ausgesprochenen Wünsche und Griffe aufs herzlichste erwidert. Die unabänderliche Freundschaft und unsere Waffenbrüder verbindet, ist uns Gewähr dafür, daß dem geistigen Siege weitere glänzende Waffenthaten unserer heldenmütigen Truppen folgen werden.“

Dr. Kaempf, Präsident des deutschen Reichstages.“

Parlamentarische Vorgänge.

Die Debatte über die Anträge Andrássy und Apponyi. — Parteikonferenzen.

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhanse klang in eine Aufforderung des Ministerpräsidenten aus an die Opposition, in der morgen beginnenden Debatte über die Anträge der Grafen Julius Andrássy und Albert Apponyi die unter den gegenwärtigen Verhältnissen gebotenen Rücksichten auf die eminenten Interessen des Landes vor Augen zu halten, also weder das Prestige des Parlaments zu verletzen, noch durch unvorsichtige Äußerungen der Entente gegenüber Auffassungen zuzulassen, die der wahren Stimmung des Landes widersprechen. Dieser Appell des Ministerpräsidenten dürfte nicht ganz wirkungslos verflungen sein, denn am Abend waren in allen politischen Klubs Nachrichten verbreitet, daß die Diskussion über die beiden Anträge auf hohem Niveau erhalten bleiben soll und bei keiner Partei der Opposition die Absicht bestehe, dieselbe durch die Provokation turbulenter Szenen zu stören. Bleibt es bei dieser löblichen Absicht, dann wird die morgen beginnende Debatte gewiß vielfach zu einer neuerlichen Befestigung der inneren politischen Situation beitragen. Die heute aufgetauchten politischen Momente fassen wir in folgendem Bericht zusammen:

Aus den Couloirs.

Vor Beginn der heutigen Sitzung hatte Ministerpräsident Graf Tisza unter Heranziehung mehrerer führender Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei eine Konferenz mit dem Präsidium des Abgeordnetenhanse, in welcher die Haltung der Majorität während der morgen beginnenden Debatte über die Delegation und die Berufung des Ministers des Äußern vor das ungarische Parlament besprochen wurde. Diese Konferenz wurde durch die Nachrichten veranlaßt, daß die Karolyi-Partei angeblich die Absicht habe, ihren Ansturm gegen das Kabinett Tisza während dieser Debatte zu wiederholen, respektive mit stärkeren Kampfmitteln fortzusetzen. Später verlautete, daß die Opposition neuerlichen Grund zu einer Vertimmung habe, weil sie in der heute erfolgten Publizierung der Ordensverleihung an den Botschafter Grafen Czernin eine gegen sich gerichtete Provokation erblickte. Aufklärungen, welche die Opposition später über diese Auszeichnung erhielt, trugen allerdings zur Abschwächung der entstandenen Vertimmung bei, weil es bekannt wurde, daß der Vorschlag zu dieser Auszeichnung schon lange vor dem Ausbruch des rumänischen Krieges unterbreitet war und darin also absolut keinerlei Spitze gegen die Opposition enthalten sein konnte. Im Verlaufe des Vormittags hatten dann die Grafen Andrássy, Apponyi und Karolyi eine Konferenz, in welcher es betrefis des Vorgehens der oppositionellen Parteien während der Debatte über die Anträge Andrássy's und Apponyi's zu gewissen Vereinbarungen kam. Am Nachmittag verlautete auch schon, daß die Karolyi-Partei den ruhigen Verlauf dieser Debatte nicht zu stören beabsichtige.

Parteikonferenzen.

Am Abend hielt die Vereinigte Unabhängigkeits- und Liber (Apponyi'sche) Partei eine Konferenz, in welcher Graf Albert Apponyi den Eintritt der Abgeordneten Julius Györfy und Edmund Bartha freudig begrüßte. Die Konferenz beschloß, in der Debatte über die Anträge Andrássy's und Apponyi's sich durch mehrere hervorragende Mitglieder vertreten zu lassen. Ferner beschloß die Partei, an der Diskussion über die Verpflegungsfrage bei der Verhandlung der Ausnahmeverordnungen der Regierung ebenfalls intensiver teilzunehmen. Zum Studium dieser Fragen wurde ein aus den Abgeordneten Béla Földes, Georg Platty und Arpad Mátta bestehendes Komitee entsandt.

Die Unabhängigkeits- und Achtundvierziger (Karolyi'sche) Partei beschäftigte sich heute Abends ebenfalls mit der morgen beginnenden Debatte. Johann Juszt, Ludwig Holló und Johann Sós präzisierten den ablehnenden Standpunkt der Partei gegenüber der Aufrechterhaltung der Institution der Delegation, die sich gerade während des Krieges als vollständig überflüssig erwiesen habe.

Graf Michael Karolyi resümierte den Standpunkt der Partei dahin, daß der Krieg die Partei vollkommen davon überzeugt habe, daß die Delega-

tion eine total überflüssige Institution sei und daß alle auf den Krieg bezüglichen Fragen vor das Parlament gehören. Wenn die Partei trotzdem nicht gegen die Einberufung der Delegation Stellung nimmt, so bedeutet dies nur soviel, daß sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Kontrolle auch dort ausüben und den Minister des Äußern zur Verantwortung ziehen will. Die Partei wird daher den Andrássy'schen Antrag annehmen, die Kaffung der Delegationsinstitution aber beantragen. In der Debatte im Abgeordnetenhanse werden seitens der Partei Graf Michael Karolyi, Graf Theodor Batthyány, Ludwig Holló und Desider Abraham teilnehmen.

Die Verfassungs- und die Volkspartei haben in ihren heute Abends stattgehabten Beratungen sich für die beiden Anträge ausgesprochen. Die Verfassungspartei wird vor der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhanse eine Konferenz abhalten.

Die kroatischen Mitglieder des Abgeordnetenhanse haben sich heute ebenfalls mit den Anträgen der Grafen Andrássy und Apponyi beschäftigt. Bezüglich dieser Anträge stellten sie fest, daß eine Abänderung des G.-A. XII: 1867 ohne Mitwirkung Kroatiens nicht durchgeführt werden kann. Einer eingehenden Diskussion unterzogen die kroatischen Abgeordneten die Verpflegungsfrage, worüber sie morgen in Anwesenheit des Banus von Kroatien Baron Serlecz noch weitere Beratungen führen werden.

Local-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 12. September.

* Der Finanzminister gegen die Hauptstadt. In Verbindung mit der Verhandlung der Gesetzbvorlage über die „Anlehen der Hauptstadt“ nahm Finanzminister Dr. Johann Teleky in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhanse Veranlassung, über die Finanzwirtschaft der Hauptstadt streng zu Gericht zu sitzen. Reichstagsabgeordneter Dr. Franz Springer beantragte bei dieser Gelegenheit, den hauptstädtischen Annuitätsanlehen die Steuerfreiheit zu sichern, und bezweifelte bei seiner Ausführungen das Wohlwollen des Finanzministers der Hauptstadt gegenüber. Finanzminister Dr. Johann Teleky reflektierte auf die Ausführungen und erklärte, daß es nicht von Mangel an Wohlwollen für die Hauptstadt zeuge, wenn er den Antrag des Vorredners nicht acceptire. Im Gegentheil sei es seine Pflicht, darauf hinzuwirken, daß er von der Finanzwirtschaft der Hauptstadt in keiner Weise entzückt sei. Es sei Pflicht der Hauptstadt, anzustreben, daß ihre Finanzwirtschaft sich den Verhältnissen anpasse. Er sei ein Freund der realen, eher pessimistischen Wirtschaft. Dies sei freilich Temperamentsfrage, das Temperament der jetzigen Leiter der Hauptstadt sei allerdings ein anderes als das seine, und deshalb bestehen auch zwischen ihm und der Hauptstadt gewisse Meinungsverschiedenheiten, was aber keinesfalls beweise, daß er (Redner) der Hauptstadt gegenüber nicht das pflichtgemäße Wohlwollen wahrnen würde. Die eben in Verhandlung stehende Vorlage sei hierfür ein eklatanter Beweis. Den Antrag des Vorredners könne er nicht annehmen, was er sowohl mit technischen als auch mit Opportunitätsargumenten begründet. Seiner Meinung nach wären Investitionen nur dann zu machen, wenn die Kosten in entsprechender fundierter Form beschafft werden können. Die optimistische Annahme der Städte, daß die Finanzverhältnisse sich in Zukunft günstig gestalten werden, kann sich eventuell bitter rächen. Die Investitionen durch Amortisationsanleihen zu schaffen, kann dann eine tiefbedauerliche Zwangslage schaffen. Diese Art zu wirtschaften halte er für eine unrichtige Wirtschaftspolitik und er bedauere tief, daß er auf die Finanzwirtschaft der Hauptstadt nur auf Grund der Solidarität der Gesamtregierung Einfluß nehmen könne. Sein Standpunkt beweise also keinesfalls den Mangel an Wohlwollen für die Hauptstadt, im Gegentheil, die Vorlage beweise, daß er über das erforderliche Empfinden für die berechtigten Interessen der Hauptstadt verfüge.

* Verlaufsverweigerung ist strafbar. In einem konkreten Falle hat der Minister des Innern eine Grünzeugverkäuferin, die den Verkauf ihrer Waare verweigerte, seinerzeit mangels rechtskräftiger Gesetzesbestimmungen von der gegen sie erhobenen Uebertretungsanzeige freigesprochen. Um Irrthümer, sowohl seitens der Behörden als auch der Verkäufer zu vermeiden, verständigt der Minister des Innern

mittels Rundschreibens das Publikum, daß seit Erscheinen der Regierungsverordnung 3. 4207/1915 der Zustand sich geändert hat. Der §. 5 dieser Verordnung versüßt nämlich über die Ausmerzung solcher Uebergriffe und bietet Gelegenheit zur Bestrafung dieser Mißbräuche. Der Minister des Innern hat nun den Bürgermeister bevollmächtigt, bei Wiederholung solcher Fälle im Sinne dieser Verordnung zu verfahren und Verkäufer, die sich solche Mißbräuche zuschulden kommen lassen, zu bestrafen.

* Gegen den Verkauf infizierter Milch. Laut einer Verordnung des Ackerbauministers darf von mit Maul- und Klauenseuche befallenen Kühen stammende Milch nicht in den Verkehr gebracht werden. Mit Rücksicht jedoch auf die jetzigen außerordentlichen Verhältnisse, bei denen Bedacht darauf genommen werden muß, daß keinerlei Lebensmittel seiner Bestimmung entzogen werde, hat der Ackerbauminister in einer Verordnung verfügt, daß von mit obenbenannten Krankheiten befallenen Thieren stammende Milch, wenn sie aufgekocht wird und dabei nicht gerinnt, in desinfizierte Kannen gefüllt mit der Aufschrift „aufgekochte Milch“ auch für menschlichen Genuß in Verkehr gebracht werden kann.

* Die Gaswerke für die Siebenbürger Flüchtlinge. Die Direktion der Budapester kommunalen Gaswerke hat das gesamte Personal der Braßöer Gaswerke, Beamte sowohl als auch Arbeiter, bei den Gaswerken provisorisch angestellt.

* Die Mehlentweigungen. Gestern wurden dem hauptstädtlichen Centralmehlente 2682 Couverts, enthaltend Coupons über verkauftes Mehl und 1672 Couverts, enthaltend Coupons über verkauftes Brot, übermittelt. Seit Einführung der Mehlentweigungen wurden insgesamt 690,410 Sacd oder 58.684,850 Kilogramm Mehl verkauft.

Tagesneuigkeiten. Sammlung für die Siebenbürger Flüchtlinge.

Heute sind uns für die siebenbürgischen Flüchtlinge die folgenden Spenden gekommen:

- | | |
|--|-------|
| Ergebnis der Sammlung der Irma Petrenkó, Bürgerin der II. Klasse, Korompa | 30.— |
| Zu dieser Sammlung haben beigetragen: Witwe Labislaus Sárkány 2 K., Georg Vitrenko 1 K., Witwe Otto Kuchner 20 S., Karl Lombó 1 K., Spielmann 1 K., Frau Ludwig Müller 20 S., Frau Ernel Wibe 40 S., Thomas Török 30 S., Frau Franz Pollák 30 S., Krasjanjky 40 S., Frau Jakob Schwarz 50 S., Anna Krasjanjky 60 S., Frau Tauber 20 S., Jsidor Guttman 20 S., Frau Adolf Raesák 1 K., Frau Karl Vartos 60 S., Frau Witwe Klecker 60 S., Konsumgenossenschaft 1 K., Frau Dr. Jzso Schwarz 1 K., R. Fronck 60 S., Frau Nikolaus Jung 10 S., Witwe S. Neumann 1 K., 2. Balkanyi 1 K., Ruffler 1 K., R. 60 S., Frau Israel Schwarz 40 S., Otto Jorgács 1 K., Frau Géza Kernats 40 S., Frau Török 40 S., Daniel Löwinger 20 S., Victor Landel 60 S., Witwe Ludwig Kohn 10 S., Damján 20 S., Victor Grab 10 S., Korompaer Kreditanstalt 5 K., Frau Johann Gmihá 1 K., Jzuzi Schmogner 30 S., Sophie Csiska 30 S., Jmike Petrenkó 90 S. | |
| Ergebnis der Sammlung der Ella Langer, Jác | 8.30 |
| Beigetragen haben: M. Ehrenstein 40 S., Frau Käufer 20 S., Michael Kamenik 40 S., Johann Kondovicska 20 S., Anton Lendvay 60 S., Kristák 20 S., Moriz Pollák 50 S., Frau Rudolf Schwarz 10 S., Joseph Langer 40 S., Samuel Weiß 20 S., Jzsi Vogel 20 S., Joseph Krumpalocz 20 S., Frau Gajó 50 S., A. Gleizner 10 S., Sigmund Müller 20 S., Csathoczay 2 K., A. Neumann 20 S., Emil Weiß 20 S., Frau Jakob Weiß 20 S., Karl Jaros 60 S., Dr. Sztankovics 1 K. | |
| Ergebnis der Sammlung des Sigmund Reich, Bingula | 55.— |
| Zu dieser Sammlung haben beigetragen: Familie Reich 10 K., Anton Agocs 1 K., Joseph Küchner 2 K., Stephan Lakács 2 K., Johann Michels 20 K., Andreas Stieb 3 K., Jlija Buesetics 2 K., Andrija Csáhar 2 K., Joochim Stieb 2 K., Andreas Stieb jun. 3 K., Erich Konrad 2 K., Jstok Parnicki 1 K., Anton Moriz 1 K., Wilhelm Schleicher 1 K., Lajo Katamies 2 K., Mathias Minarics 1 K. | |
| Ergebnis der Sammlung des Géza Szántó, Jablonta | 46.50 |
| Beigetragen haben: Witwe Moriz Szimpler 10 K., Frau Moriz Kurec 2 K., Frau Simon Székely 4 K., Armin Weiß 1 K., Joseph Bagarick 2 K., Friedländer 1 K., Witwe Neumann 2 K., Frau Julius Berger 2 K., Eugen St. 5 K., Eugen Bekarcsik 2 K., Nettj Steiner 2 K., Anton Szonógh 3 K., Frau Joseph Jablonjky 2 K., Józsa Mochay 2 K., Géza Szántó 4 K., Johann Pás 2 K. 50 S. | |
| Ergebnis der Sammlung der Witwe Anna Haus-Hamburger, Hódvág | 32.60 |
| Zu dieser Sammlung haben beigetragen: Witwe Anna Haus 2 K., Gejzswilker Ackermann 2 K., B. Gias 2 K., Frau Peter Bázler 2 K., R. A. 2 K., Frau Jakob Schütz 2 K., Frau Stephan Hippich 2 K., Frau Franz Lorenz 2 K., Schmaob 2 K., Jakobovits 1 K., Brunner 20 S., Franz Pink 2 K., O. 2 K., Lorenz May 5 K., Frau Schwenkmann 1 K., Klemm 2 K., Andreas Mann 2 K., Jakob Auek 1 K., R. Löwy 1 K., Frau Johann | |

- | | |
|--|-----------|
| Kaab 1 K., R. N. 2 K., Frau Georg Turmann 1 K., Magdalene Schneider 1 K., R. Haus 2 K., Marie Rapp 2 K., Joseph Wang 1 K., Johann Gehler 1 K., Martin Brenner 1 K., Frau Johann Böczg 2 K., Michael Schulhaus 2 K., Michael Märzweiler 1 K., Jakob Schäfer 4 K., Frau Stephan Schweisgut 3 K., Mathias Hagenauer 1 K., Frau Julius Panpert 2 K., Béla Laczus 1 K., Witwe Dr. Joseph Diehl 3 K., Peter Raffner 2 K., Frau Christian Brunner 1 K., Georg Häfler 2 K., Wendelin Haus 80 S., Franz Haag 1 K., Anna Miller 1 K., Eva Schneider 60 S., Martin Kraus 6 K., Valentin Mai 8 K., Frau Joseph Englert 1 K. 20 S., Sebastian Miller 1 K. 80 S., Nikolaus Haus 1 K. | |
| Ergebnis der Sammlung des Armin Hercz, Maritó | 13.— |
| Beigetragen haben: Gábor Hercz 1 K., J. Hercz 1 K., Andreas Sopik 40 S., Közsi Kohn 1 K., Joseph Vinhard 50 S., Victoria Haus 50 S., Johann Blach 10 S., Frau Jakob Eranyi 30 S., Frau Max Kohn 20 S., R. N. 40 S., Csebitz 20 S., Fischer 20 S., Pózs 2 K. 20 S., Karl Petrovics 20 S., Emanuel Balázs 40 S., Frau Emanuel Balázs 60 S., Akos Balázs 40 S., R. K. 1 K., Lucie Dadejch 20 S., Marie Kagák 20 S., Joseph Weichertz 2 K. | |
| Ergebnis der Sammlung des Philipp Graff, Djafovo | 102.— |
| Zu dieser Sammlung haben beigetragen: Philipp Graff 20 K., Joseph Reicher 4 K., Adam Wamosch 5 K., Moriz Moréno 5 K., Max Lederer 10 K., Karl Gieschler 2 K., Karl Giffac 2 K., Franz Babjanac 2 K., Karl Hager 10 K., Philipp Karger 10 K., Heinrich Brandt 10 K., Mathias Jlich 10 K., Johann Fabiny 2 K., Anton Tonochna 5 K., Joan Seitner 5 K. | |
| Ergebnis der Sammlung des Eugen Lábber, Trencsényfelmec | 20.— |
| Beigetragen haben: Anna Lábber 5 K., Karl Lábber 5 K., Margit Lábber 5 K., Joseph Korbas 1 K., Marie Remesák 1 K., Anna Krasnovich 1 K., Marie Rabasla 1 K., Magda Reijo 1 K. | |
| Ergebnis der Sammlung der Lily Kunizer, Tahitófalú | 37.— |
| Zu dieser Sammlung haben beigetragen: Lily Kunizer 25 K., Adá Mielto 10 K., Elv Reizer 2 K. | |
| Ergebnis der Sammlung der Friedka Gottfried, Balázsvágás | 23.93 |
| Beigetragen haben: Emanuel Mankovits 2 K., Petrasovský 1 K., Frau Emil Csikarik 1 K., Moriz Gottfried 5 K., Gärtner 4 K., Joseph Lautmann 2 K., Samuel Hartstein 2 K., Joseph Barfo 1 K., Margit Lázor 50 S., Katharine Kravecz 11 S., Johann Muffinkhi 10 S., Marie Baláko 30 S., Joseph Saladej 40 S., Stephan Saladej 20 S., Nikolaus Pjatak 38 S., Joseph Ferko 16 S., Joseph Kovák 40 S., Bagho Krasjanák 20 S., Michael Rajdej 40 S., S. Kravecz 30 S., Marie Parimaha 50 S., Michael Kely 50 S., Misko Pjatak 10 S., Katharine Baláko 40 S., Jzibáa Gottfried 1 K. | |
| Ergebnis der Sammlung der Manzi und Aranka Großmann, Dzd | 20.30 |
| Beigetragen haben: Samu Großmann 3 K., S. Großmann 1 K., Julie Simon 1 K., Simon Schneider 2 K., Jodor 1 K., Wilhelm Goldberger 1 K., Ernst Kohn 1 K., Frau Ferdinand Goldstein 1 K., Béla Bozári 20 S., Frau Adam Tóth 1 K., Jgnaz Rogel 40 S., Koloman Barfa 60 S., Jlona Klein 40 S., Samuel Guttman 1 K., Frau Albert Leskovits 1 K., Moriz Großmann 40 S., Simon Sturm 50 S., Frau Hermann Schwarz 40 S., Frau Samuel Friedmann 40 S., Eugen Szende 2 K., Lenke Großmann 1 K. | |
| Simon Pollizer, Bofács | 2.— |
| Frau Janny Pollizer, Bofács | 1.— |
| Gijella Pollizer, Bofács | 1.— |
| Mag Steiner aus Huma, derzeit Bad-Gastein | 50.— |
| Verthold Kohn, Johor | 10.— |
| Alexander Kohn, Johor | 2.— |
| Alexander Winter, Johor | 2.— |
| Arthur Schlegler, Johor | 2.— |
| J. Siereveld, Budapest | 10.— |
| Konrad Sz., Budapest | 20.— |
| Ergebnis der Sammlung der Frau Witwe Joseph Bajas, Budafok | 15.— |
| Zu dieser Sammlung haben beigetragen: Witwe Frau Joseph Bajas 4 K., Frau Ludwig Bissel 2 K., Prof. Géza Jákó 3 K., Witwe Schillingler 2 K., R. N. 2 K., Frau Otto Rickmann 2 K., Bernát Hercz, Mariófalú | |
| Ergebnis der Sammlung der Frau Joseph Kopsfensteiner, Budapest | 23.— |
| Beigetragen haben: Joseph Kopsfensteiner 2 K. 40 S., Sigmund Papp 2 K., Franz Wagner 1 K., Jgnaz Hofmann 1 K., J. W. 1 K., Frau S. Pollák 60 S., Kopsfensteiner 1 K., Joseph Jób 2 K., Franz Schudert 2 K., Karl Lomas 1 K., Alexius Rác 2 K., Stephan Tóth 1 K., Margit Gaál 1 K., Alexander Gergeth 1 K., Franz Joldos 1 K., Stephan Gaál 2 K., R. N. 1 K. | |
| Ergebnis der Sammlung des Adolf v. Winterfeld, Bietlhina | 24.— |
| Zu dieser Sammlung haben beigetragen: T. Wozniček 1 K., Ivan Best 2 K., Louise Grál 1 K., Peter Prkics 2 K., Berger 4 K., A. Jovics 3 K., R. Kefics 1 K., Adolf v. Winterfeld 2 K., Kovachovics 1 K., J. Schaki 2 K., R. Sanzi 2 K., Jmojo Pjanics 1 K., Danica Marinkovics 1 K., Gjoko Ujuresics 1 K. | |
| Jdentá | 10.— |
| Zusammen | 630.63 |
| Hiezu die bereits ausgewiesenen | 23,597.46 |
| Zusammen | 24,228.09 |

Als zweite Rate der uns zugegangenen Spenden für die siebenbürgischen Flüchtlinge haben wir dem Hilfskomité der siebenbürgischen Abgeordneten neuerdings 19,000 Kronen übermittelt. Dem Präsidenten des Komités, Geheimrath Baron Gabriel

Daniel, ist uns heute die folgende Dankagung zugekommen:

Redaktion des „Neues Pester Journal“, Budapest.
Wollen Sie gestatten, daß ich Ihnen für Ihre hochherzige Sammlung von 12,000 Kronen meinen warmgefühlten Dank offenbare.
Mit patriotischem Gruß
Gabriel v. Dániel,
Präsident.

Budapest, 12. September.

* Wetterbericht. Das Wetter war auch heute Früh wechselnd bewölkt, später klarer. Die Temperatur, anfangs milde, betrug Früh 7 Uhr + 16 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 23.5 Gr. C., Abends 7 Uhr + 21.0 Gr. C. Es ist stellenweise Regen mit gelager Temperaturabnahme voraussichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Auszeichnungen für Verdienste um die Kriegsanleihe, Gerichtshalle, Korrespondenz der Redaktion, Marktberichte, Getreide- und Mehlverkehr, Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt, den Wasserstand; ferner die Feuilleton-Zeitung „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Hotel Imperial“, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Obersten Joseph Stefanescu und dessen gefelichten Nachkommen den ungarischen Adel mit dem Prädikat „von Kopa“; dem technischen Rath Jgnaz Jorgó anlässlich dessen Pensionierung in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens den Titel eines Sektionsraths, dem Hajduden des Barser Komitats Andreas Grácz anlässlich seiner Pensionierung in Anerkennung vieljährigen eifrigen Dienstes und dem Finanzwachaufseher Paul A. Sós in Anerkennung eines bei Rettung eines Menschenlebens unter Gefährdung des eigenen Lebens befundenen muthigen Verhaltens das silberne Verdienstkreuz verliehen.

* Personalnachrichten. Der Reichstagsabgeordnete Joseph Delegdy liegt in seiner Budapester Wohnung schwer krank darnieder; sein Zustand ist ein ernster. — Der Domänenverwalter des Erzherzogthums Joseph, Hofrath Adolf v. Libitz, befindet sich auf dem Wege der völligen Genesung und wird in einer Woche das Sanatorium verlassen können. Er wurde gestern von der Erzherzogin Augusta besucht. — Wie die Grazer „Tagespost“ meldet, wurde der ehemalige Militärkommandant von Graz, Feldmarschall-Lieutenant v. Mattanovich, zum Militärkommandanten von Sarajevo ernannt. Er hat seine neue Stelle bereits angetreten.

* Die Königin von Schweden. Aus Stockholm wird telegraphirt: Königin Victoria ist jetzt fieberfrei und täglich zeitweise außer Bett, ihre Kräfte nehmen aber fortwährend ab.

* Auszeichnung des Gefandten Grafen Czernin. Das Amtsblatt publizirt heute eine lange Reihe von Auszeichnungen an Beamte des Ministeriums des Aeußern und an Diplomaten mit dem Kriegskreuz für Civilverdienste. Unter den mit dem Kriegskreuz erster Klasse für Civilverdienste Ausgezeichneten befindet sich auch der nunmehr gewesene Gefandte und bevollmächtigte Minister in Bukarest Titokar Graf Czernin v. Chudant. Die betreffende allerhöchste Entschliessung ist vom 31. August datirt.

* Abgeordnetenwahl. Wie aus Szatmárnéméti telegraphirt wird, wurde heute der Szatmárer Abbotat Dr. Vinzenz Ragh mit einer Mehrheit von 300 Stimmen gegen den Seelsorger Ludwig Duják zum Abgeordneten gewählt.

* Der König von Württemberg — preussischer Feldmarschall. Aus Stuttgart telegraphirt man: Der Generaladjutant des Kaisers Generaloberst v. Pleffen ist heute Vormittag aus Berlin hier eingetroffen. Er begab sich in das Schloß Wehenhausen, wo er dem König im Auftrage des Kaisers den preussischen Feldmarschallstab überreichte.

* Erzherzogin Isabella bei den Verwundeten. Aus Wien meldet man: Sonntag zeichnete Frau Erzherzogin Isabella in Begleitung ihrer Obersthofmeisterin Gräfin Wimpffen das Marienspital in Baden mit ihrem hohen Besuche aus. Die hohe Frau wurde von der Oberin S. Adriana Sosk empfängt und durch die Krankensäle geleitet, wobei der Aufsichtsunteroffizier Korporal Gustav Cacerach die notwendigen Aufklärungen über die Kranken gab. Nach dreiviertelstündigem Aufenthalte verließ die hohe Frau, nachdem sie auch den Garten und die schöne Kapelle des Spitals besichtigt hatte, sowie sich alle Schweltern vorgestellt ließ, mit dem Ausdrücke ihrer vollsten Befriedigung über das Gesehene und

die Leitung des Spitals das Haus, mit der Versicherung, auch künftighin dem Marienspitale die hohe Schutzfrau zu bleiben.

* Der Nobelpreissträger Dr. Robert Bárány in Stockholm. Aus Stockholm telegraphiert man: Der Träger des Nobelpreises der Medizin Dr. Robert Bárány hielt heute die vorgeschriebene Vorlesung über seine preisgekrönten Untersuchungen, welcher der österreichisch-ungarische Gesandte Graf Hadik, die Mitglieder der Gesandtschaft und die herborragendsten Vertreter der medizinischen Wissenschaft in Schweden beizwohnten.

* Metropolit Graf Andreas Szepietki †. Wie uns aus Posen telegraphiert wird, ist der von den Russen als Geiseln verschleppte Lemberger Metropolit Graf Andreas Szepietki gestorben. Metropolit Szepietki war eines der Opfer der Einnahme Lembergs durch die Russen. Er stand im 51. Lebensjahre. Er erhielt die Priesterweihe im Jahre 1892, erlangte das theologische, philosophische und juristische Doktorat und wurde Bischof von Stanislaw und im Jahre 1900 Erzbischof und Metropolit von Lemberg.

* Radoslawow an den Grafen Tisa. Das „Anglo-Russ. Bureau“ meldet: Auf die anlässlich der großen Siege von Lutskan und in der Dobrußja an den bulgarischen Ministerpräsidenten gerichteten Glückwünsche ist an den Ministerpräsidenten Grafen Tisa folgende Antwortbeilage eingetroffen:

Ein. Erzelenz vom Herzen kommende Glückwünsche aus Anlaß der vernichtenden Siege bei Lutskan und in der Dobrußja über unseren gemeinsamen rumänischen Feind haben mich tief gerührt. Besondere Freude bereitet mir die Erinnerung an die Zeiten Kaulbars und seiner Mission, die im Auftrage des Kaiserzaren nichts Geringeres bezweckte, als uns unserer kaum durch unzählige Opfer und Anstrengungen des Bulgarenstammes gestärkten jungen Unabhängigkeit zu veranlassen. Daß dies nicht gelingen konnte, ist mit ein Verdienst des freundschaftlichen Widerstands, den der patriotische Aufschwung Bulgariens damals im ungarischen Parlament und im Wiener Reichsrath gefunden hatte. Der glühende Wunsch der bulgarischen Patrioten, für ein inniges Zusammengehen zwischen Ungarn und Bulgarien konnte damals noch nicht ganz verwirklicht werden, aber die Sympathien Ungarns für die bulgarische Sache nährten stets die Hoffnung auf Erzielung einer bindenden Annäherung, die endlich im vorigen Jahre durch gemeinsam vergossenes Heldenblut auf den Schlachtfeldern besiegelt wurde. Mit des Allmächtigen Hilfe wird das ungarisch-bulgarische Werk mit Erfolg gekrönt werden, und die türkischen Feinde, ob nah oder fern, werden der ungarisch-bulgarischen Vergeltung nicht entgehen.

Ministerpräsident Radoslawow.

* Eine neue politische Partei in Oesterreich. Aus Wien telegraphiert man: Wie die „Deutschen Nachrichten“ berichten, haben sich die bisher der deutsch-böhmischen Vereinigung oder keiner Partei angehörnden Abgeordneten des deutsch-nationalen Verbandes heute in einer Stärke von 36 Abgeordneten zu einer deutschen Arbeitgemeinschaft zusammengethan, welche eine selbstständige Gruppe des deutsch-nationalen Verbandes bilden wird.

* Loyalitätskundgebungen ungarländischer Rumänen. Heute liegen wieder Loyalitätskundgebungen ungarländischer Rumänen vor.

So wird aus Makó telegraphiert: Die rumänische Bevölkerung der im Csánáder Komitat gelegenen Gemeinde Magharcánád hat dem Obergespan Dr. Emanuel Markovics eine mit zahlreichen Unterschriften versehene Loyalitätskundgebung überreicht, in der es unter Anderem heißt: „Wir sind entrüstet und erschaut, daß Rumänien seine Kanonen gegen jenen Theil unseres Vaterlandes wendete, dessen größter Theil seinen Stammesbrüdern ein friedliches und ruhiges Heim bietet. Im Auftrage und im Namen der rumänischen Bevölkerung der Gemeinde Magharcánád erklären wir festerlich, daß wir nicht von dem Wunsche getrieben werden, unsere freie ungarische Staatsangehörigkeit und der rumänischen Leibeigenschaft willen aufzugeben und hätten in kindlicher Liebe an unserem theuren ungarischen Vaterlande fest.“ — In der jüngst abgehaltenen Sitzung der Repräsentanz der Gemeinde Sajón wurde mit überwiegender Majorität ein Beschlus Antrag angenommen, in dem erklärt wird, daß die rumänische

Bevölkerung dieser Gemeinde an den traditionellen vaterländischen Tugenden festhält und bereit ist, ihr Blut und Gut auch dem neuen Feinde gegenüber aufzuopfern.

* Spitalsbesuch an der Front. Erzherzog Franz Salvator hat am 20. August das auf der italienischen Front befindliche Honvédreservespital Nr. 4 besucht. In Begleitung des Erzherzogs befand sich der Siebenbürger Bischof Graf Karl Gustav Mailáth, der eben damals den ungarischen Soldaten an der italienischen Front einen Besuch abstattete. Die Gäste durchschritten alle Krankensäle und hatten für jeden Kranken Worte des Trostes. Nachdem sie kleinere Erinnerungsgegenstände vertheilt hatten, spendete der Bischof den Kranken den Segen. Bei ihrem Abschiede drückten die Gäste dem Spitalkommandanten Dr. Ernst Borovsz gegenüher ihre volle Zufriedenheit aus.

* Päpstlicher Staatssekretär Gaspari. Aus Lugano telegraphiert man uns: Laut „Giornale d'Italia“ fühlte sich Staatssekretär Kardinal Gaspari in den letzten Tagen moralisch und physisch sehr ermüdet, so daß er sich auf seine Besitzung von Nizza in die Einsamkeit zurückziehen mußte. Außer seiner Thätigkeit als Staatssekretär unterzog er sich der überaus mühevollen Arbeit der Kodifikation des kanonischen Rechtes, deren Drucklegung bereits begonnen hat. „Giornale d'Italia“ hält es nicht für unmöglich, daß Kardinal Gaspari den Papst bitten wird, sein Amt niederlegen zu dürfen. Die „Agenzia Internazionale“ demontirt dieses Gerücht auf das Bestimmteste.

* Jidor Littmann. Der gewesene Stationschef am Budapester Westbahnhof, Staatsbahn-Inspektor i. B. Jidor Littmann, feierte heute seinen achtzigsten Geburtstag. Herr Littmann wurde in Alsó-Rétköz, Komitat Eptis, geboren, absolvirte das Lyceum in Késmárk, sowie die Realschule in Pozsony und erwarb im Jahre 1860 am Wiener Polytechnikum das Ingenieurdiplom. Im Jahre 1861 trat er in die Dienste der Staatsbahngesellschaft, übernahm 1879 die Leitung der Station Budapest, welche er bis zu seiner im Jahre 1895 erfolgten Pensionirung zur steten Zufriedenheit seiner Direction und des reisenden Publikums inne hatte. Während dieser Zeit erhielt er zahlreiche in- und ausländische Auszeichnungen.

* Aufruhr in Calabrien. Aus Lugano telegraphiert man: In der calabresischen Gemeinde Molochio versuchte die Bevölkerung die Abreise ihres zum Heeresdienst einberufenen Arztes gewaltsam zu verhindern. Gleichzeitig veranstaltete sie eine Kundgebung gegen den Gemeinderath und forderte dessen Rücktritt. Die Volksmenge steckte während der Kundgebung das Gemeindegelände in Brand und bewarf die Polizei, sowie die herbeigerufene Truppenabtheilung mit Steinen, bis diese in äußerster Bedrängniß von ihren Schutz Waffen Gebrauch machte. Die Zahl der Opfer ist unbekannt. Die Regierung hat nunmehr an Stelle des Gemeinderaths und des Bürgermeisters einen provisorischen Kommissär eingesetzt und ein sogenanntes Unterstützungs-geld unter die Bevölkerung vertheilen lassen.

* Trauung. Dr. Grete Buda, Aertzin, und f. u. f. Jägeroberleutnant Ludwig Furkowitz haben sich am 9. d. in der Budapester Servitenkirche vermählt.

* Brückeneinsturz. Aus Quebec (Kanada) telegraphiert man: Der Mittelbogen der großen Auslegerbrücke über den Lorenzstrom, der als Ersatz für den im Jahre 1907 gebrochenen Brückentheil eingesetzt wurde, ist zusammengebrochen. Viele Arbeiter sind in den Strom gefallen; man befürchtet, daß der Verlust an Menschenleben groß ist. — Die Schiffsahrt auf dem Lorenzstrom ist in Folge des Einsturzes der Brücke in Quebec auf unbestimmte Zeit eingestellt. — Aus Quebec wird ferner telegraphiert: Die Brücke von Quebec war die größte Auslegerbrücke der Welt. In der Früh wurde mit der Arbeit begonnen, das Mittelstück der Brücke aufzustellen, wobei die berühmtesten Brückenbau-Ingenieure der Vereinigten Staaten und von Kanada antwesend waren. Das Mittelstück wurde auf Pontons herausgeschleppt und mit Kränen zu den Lagern emporgewunden. Hunderte von Fahrzeugen ließen in diesem Augenblick die Dampfmaschine spielen. Alles schien in bester Ordnung zu sein, als plötzlich ein Träger im nördlichen Brückenlager brach und das Mittelstück an diesem Ende in den Fluß glitt. Da die übrigen Stützen noch hielten, versuchte man mit schwerer Eisen eine Kette um das schwankende Mittelstück zu schlagen. Es war aber bereits zu spät. Mit einem Knall, wie von explodirenden Granaten, brach eine Stütze nach der anderen. Schließlich fiel

das Mittelstück der Brücke ins Wasser und verschwand in der Tiefe. Man sah, wie die auf dem Brückengerüste stehenden Arbeiter in den Fluß sprangen. Sofort kamen Boote zu Hilfe, so daß viele Arbeiter gerettet wurden.

* Der Kleingeldmangel wächst sich zu einer überaus empfindlichen Kalamität heraus. Die Zwanzig- und Zehnhellerstücke, ja selbst die Zweihellerstücke verschwinden immer mehr aus dem täglichen Verkehr, was die größten Schwierigkeiten bei Zahlungen verursacht. Wir haben erwähnt, daß in den Kaffeehäusern, Gasthäusern und auch bei Kaufleuten dem Uebelstande theilweise dadurch abgeholfen wird, daß man die Zweifronennoten halbir, ja selbst viertheilt. Die gestrige Meldung des „Eser“ indes, wonach die Oesterreichisch-ungarische Bank die Hälfte und Viertel der Zweifronennoten gegen den vollen Werth eintauscht, hat sich als falsch erwiesen. Wir haben bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank diesbezüglich Erfundigungen eingeholt und die Auskunft erhalten, daß das Zerhacken der Banknoten eine verbotene Handlung und daß die Bank nicht gehalten ist, Theile von Banknoten einzulösen. — Wie groß der Kleingeldmangel ist, beweist der Umstand, daß an den Kassen der kon. ung. Staatskassen Tafeln angebracht sind, welche das Publikum verständigen, daß die Staatskasse keine Scheidemünzen zu 1 und 2 Hellern hat. Alle jene, die Einzahlungen leisten, sowie jene, die an der Staatskasse Geld beheben, müssen das erforderliche Kupfergeld mitbringen, da die Kassen mit der kleinsten Einheit von 10 Hellern zahlen.

* Feldentod. Das Offizierskorps des f. u. f. Jazghier und Kumanier Husaren-Regiments Wilhelm, Kronprinz des deutschen Reiches und Kronprinz von Preußen Nr. 13 (Reserve) gibt Nachricht von dem Hinscheiden seiner Kameraden Nikolaus v. Sztoahy, f. u. f. Rittmeister, Besitzer des Militärverdienstkreuzes dritter Klasse mit der Kriegsfeldmedaille, und Johann v. Luczenbacher, f. u. f. Lieutenant i. d. Reserve, Besitzer der silbernen Tapferkeitsmedaille erster und zweiter Klasse, welche am nördlichen Kriegsschauplatz (Wolhynien) am 31. August l. J. in treuer Pflichterfüllung für König und Vaterland, als Helden gefallen sind.

* Ein vertwegener Raubanfall. Aus Wien wird gemeldet: Gestern Nachmittags wurde die 72jährige Privatperson Stephannie v. Mad, eine Schwägerin des verstorbenen Landesgerichtspräsidenten Grafen Lametzan, in ihrer Wohnung Nibelungengasse 7 das Opfer eines vertwegenen Raubanfalls.

Um halb 5 Uhr Nachmittags kam zu ihr eine 20 bis 25jährige Frauensperson von gefälligem Aeußern und berief sich auf ein Injunkt, das Frau v. Mad wegen eines Dienströschens aufgegeben hatte. Im Zimmer wurde die alte Dame von der Unbekannten plötzlich überfallen. Es wurde ihr etwas um den Hals geschlungen und sie verlor das Bewußtsein. Als sie wieder zu sich kam, fand sie sich auf dem Boden liegen und fühlte sich entsetzlich elend. Das Zimmer war leer. Frau v. Mad kroch mit Mühe zur Eingangstür, öffnete sie und rief um Hilfe. Im Hause wohnt der Gesangslehrer Wilhelm Sommer; er war der Erste, der die Hilferufe hörte. Er leistete, so gut es ging, erste Hilfe und berief einen Sicherheitswachmann. Inzwischen hatte sich Frau v. Mad bereits des Gegenstandes, mit dem sie strangulirt worden war, entledigt. Es war ein weißes, ungefähre ein Meter langes und vier Finger breites Kopfband. Frau v. Mad hatte Blutunterlaufungen im Gesicht und an beiden Augen, Schwellungen der Lider, Blutung aus Nase und Mund, Schwellung des Schlundes, eine zwei Centimeter lange Entzündungsmarke am Vorderhals und einen Nervenschlag erlitten und konnte in häuslicher Pflege belassen werden. Von dem Vorfall war allsogleich das Polizeikommissariat Innere Stadt in Kenntniß gesetzt worden. Es erschien eine polizeiliche Kommission. Bei der Untersuchung wurde festgestellt, daß die Fremde folgende Gegenstände geraubt hat: einen Betrag von ungefähr 50 Kronen, wahrscheinlich vier Noten zu je zehn Kronen, mehrere zu je zwei Kronen, etwas Hortgeld. Dann hat die Thäterin ihr zwei Ringe von den Fingern gezogen. Ferner wurden geraubt: eine goldene Damenclinderruhr, eine große, glatte, silberne Herrenclinderruhr mit Doppelmantel, ein schmaler, flacher Chering, ein goldener, schmaler Ring, in der Mitte ein à jour gefaßter Saphir und seitwärts je eine Raute. Bei ihrer Flucht hat die Räuberin ein Dienstbotenbuch auf den Namen Marie Kefic zurückgelassen. Das Buch ist echt und die gefährliche Verbrecherin hat es der wirklichen Marie Kefic mit verschiedenen anderen Dokumenten auf listige Weise entlockt. Man neigt der Ansicht zu, daß die gefährliche Person die Räuberin ist, welche am 21. v. M. die achtzigjährige Geschirrhändlerin Cäcilie Höstl in ihrer Wohnung überfallen hat. Das Dienstbotenbuch Marie Kefic gibt an, die Fremde, die ihr das Dienstbotenbuch gestohlen, habe sich als Fräulein Epiker vorgestellt, ihr einen Posten versprochen und sei mit dem Buche ver-

schwunden, als sich die Kette für einen Augenblick ent-

Unter dem heutigen telegraphirt man uns aus Wien: Den Recherchen der Polizei ist es gelungen, die Frauensperson, die die Raubattentate auf die Geschirrhändlerin Hölzel und vorgestern auf die Frau v. Mac verübt hat, zu ermitteln und zu verhaften. Die Täterin ist die 22jährige Marquiesgattin Leopoldine Kasparek, deren Mann gegenwärtig eingekerkert ist. Die Ermittlung erfolgte durch eine Kette von merkwürdigen Umständen.

Im April dieses Jahres hatte sich bei einer Dame, die ein Dienstmädchen suchte, eine junge Frau vorgestellt und ist engagiert worden. Am ersten Tage aber, an dem sich die Frau entfernte, plünderte die Köchin die Wohnung vollständig aus und verschwand. Unter den geraubten Gegenständen befand sich auch ein Sparkassenbuch, das auf 12 Kronen lautete. Gestern nun erschien ein auf der Landstraße etablierter Möbelhändler in der Sparkasse und zeigte das gestohlene Buch vor, das unterdessen von 12 Kronen auf 1200 Kronen gefälscht worden war, um sich zu erkundigen, ob das Sparkassenbuch in Ordnung sei. Es wurde ihm sogleich mitgeteilt, daß dieses Buch erstens gefälscht sei und zweitens, daß es diebstahlhaft ist, weil es mit einem Diebstahl zusammenhänge. Die Polizei wurde sofort verständigt und der Möbelhändler gab an, daß die Marquiesgattin Leopoldine Kasparek bei ihm erschienen sei, um Möbel im Werte von 1400 Kronen zu kaufen und habe ihm das Sparkassenbuch als Deckung gegeben. Polizeibeamten begaben sich in das Möbelgeschäft und der Zufall fügte es, daß gerade Frau Kasparek dort erschien. Die Polizeibeamten gingen nun mit der Frau in ihre Wohnung und nahmen dort eine Revision vor. Während der Hausdurchsuchung begann plötzlich im Nebenzimmer das dreijährige Kind der Frau Kasparek zu weinen. Anscheinend sehr bestürzt, sprang die Frau auf und die Polizeibeamten gestatteten ihr, in das andere Zimmer zu gehen; die Fresse benützte die Frau, um aus ihrer ersten Stock gelegenen Wohnung auf die Straße zu springen und zu flüchten. Während ihre Verfolgung eingeleitet wurde, wurde die Hausdurchsuchung fortgesetzt, die zahlreiche Gegenstände, darunter auch eine Standuhr aus dem Besitz der Frau v. Mac, zurückerlangt habe, so daß kein Zweifel obwaltete, daß die Marquiesgattin die Täterin ist. Die Ermittlungen wurden fortgesetzt. Heute Nachmittag um 4 Uhr wurde die Kasparek verhaftet. Die Frau war vollständig gebrochen. Sie gestand weinend, die beiden Überfälle verübt zu haben, und auch drei andere Raubverbrechen, die in der letzten Zeit der Polizei angezeigt wurden.

Wahlbewegung der jüdischen Bevölkerung Polens. Aus Lublin telegraphirt man: Nach Zeitungsmeldungen aus Petrikau fand dort eine Versammlung der jüdisch-nationalen Vereinigungen in Angelegenheit der Wahlen statt, bei der beschlossen wurde, die Einigung in den jüdisch-nationalen Kreisen nach dem Muster der Warschauer Volksgruppe gemäß deren Programm durchzuführen. In einer anderen Versammlung kam es zu einer Einigung der nationalen und demokratischen Gruppen auf Grund einer Vereinbarung, daß nur solche jüdische und christliche Kandidaten für den Stadtrat aufgestellt und unterstützt werden, die öffentlich und schriftlich die Erklärung abgeben, daß sie die Rechte der jüdischen Minderheit in kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht verteidigen werden. Es wurde auch beschlossen, eine Konferenz der jüdisch-nationalen Führer in Angelegenheit der Wahlen nach Lublin einzuberufen.

Ein Jahr Volkshaus. Der allgemeine Wohltätigkeitsverein des 5. Bezirks veröffentlicht einen ausführlichen Bericht über die vorjährige Tätigkeit des Volkshauses im 5. Bezirk. Der Bericht gibt ein Bild jenes Krieges, der im Hinterlande geführt wird, jenes Krieges, der die Bekämpfung der wirtschaftlichen Noth zur Aufgabe hat.

Daß in diesem großen Kampfe das Volkshaus des 5. Bezirks ein ehrlich Stück Arbeit geleistet hat, beweist die Ziffer des Jahreskassenverkehrs, die rund 1.400.000 Kronen beträgt. Die Einnahmen des Jahres 1915 betragen 643.495 Kronen 53 Heller, die Ausgaben 626.888 Kronen 87 Heller. Auf das Jahr 1916 konnten nach Abzug verschiedener Ausgaben 8285 Kronen 21 Heller vorgetragen werden. Im Jahre 1915 wurde mehr als der doppelte Betrag als im Jahre 1914 (310.459 Kronen) verausgabt. Der Ausbruch des Krieges hat nämlich erhöhte Aufgaben an das Volkshaus gestellt, die es, wie die Ziffern beweisen, glänzend bestanden hat. Das reiche Arbeitsgebiet des Volkshauses zerfällt in eine kulturelle, Volkswohlfahrts- und humanitäre Tätigkeit. Die kulturelle Tätigkeit dehnt sich auf das Unterrichts- und die Veranstaltung von Theateraufführungen und Konzerten aus. Auch eine Bibliothek mit 36.691 Bänden wird erhalten. Von den Wohlfahrtsinstitutionen hat die Speiseanstalt im Jahre 1915 2.678.748 Portionen mit einem Kostenaufwand von 261.648 Kronen verabreicht. Der Betrieb der Beschäftigungswerkstätte hat sich im Vorjahre verdreifacht, an Löhnen wurden 203.945 Kronen ausbezahlt. Im Nachhinein haben 60.641 Personen über-

nachtet. Das humanitäre Wirken des Volkshauses mögen folgende Daten illustrieren: Die Gratisverpflegung Erwachsener kostete 32.398 Kronen, die Verpflegung und Fürsorge für Kinder beanspruchte 35.258 Kronen, für die Bekleidung armer Schulkinder wurden 21.610 Kronen verausgabt und Naturalien gelangten im Werte von 10.831 Kronen zur Verteilung. Das große humanitäre Werk, das im ersten Kriegsjahre, zu einer Zeit schwerer sozialer Noth, geleistet wurde, ist ein Erfolg der Opferwilligkeit der Stadtverwaltung und der Bürgerschaft. Von den leitenden Spitzen der Gesellschaft, die an diesem Werk der Nächstenliebe theilgenommen hatten, seien besonders genannt: Frau Karl Gerich, Kamilla Popper, Frau Paul Sándor, Frau Samuel Glücksthal, Frau Ludwig Löwy, Frau Bruno Balogh de Görz, Ella Kemitz, Margarethe Pogány, Frau Dr. Theodor Nagh, Frau Dr. Karl Vermes, Friedrich Herzfeld, Samuel Glücksthal, Armin Czigler, Alexander Harvai, Paul Csaplovits, Jakob Grünbaum, Edmund Seidlberg, Wilhelm Deutsch und Dr. Stephan Czigler. Diese Namensliste ist nicht vollständig und kann es auch nicht sein, denn das goldene Herz der Budapester läßt sich nicht in einer kurzen Namensaufzählung erschöpfen.

Todesfälle. Der stellvertretende Direktor der Pesther Concorde-Dampfmühlen-A.-G. Alexander Schwimmer ist nach langem Leiden im 54. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet morgen, Mittwoch, 4 Uhr Nachmittag von der Leichenhalle des Farkasréter isr. Friedhofes aus statt. — Der Advokat und Grundbesitzer Peter Czafó v. Szentivány ist im 72. Lebensjahre gestorben. Der Museumsdirektor Dr. Elemér Czafó betrauert im Verbliebenen seinen Vater. — Der Journalist Joseph Szende ist nach langem Leiden im 29. Lebensjahre gestorben.

Brand in einem Blumenladen. In der im Hause Servitenplatz 10 befindlichen Blumenhandlung der Hermine Salamon kam heute Nachmittag in Folge der Unvorsichtigkeit der Verkäuferin Helene Buch ein Brand zum Ausbruch. Das Mädchen kam im Keller mit einer brennenden Kerze den Kunstblumen zu nahe, die Feuer fingten. Der Brand verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit, daß in kurzer Zeit das ganze Geschäft in Flammen stand. Dem Mädchen gelang es, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen.

Zusammenstoß zweier Straßenbahnzüge. Aus Nepel telegraphirt man: Bei dem Zusammenstoß zweier Straßenbahnzüge erlitten 42 Personen schwere Verletzungen. Die beiden Lokomotiven wurden zertrümmert.

Der Aetna wirft, wie aus Rom telegraphirt wird, außerordentlich stark Lava aus.

Jubiläum des katholischen Gesellenvereins. Gestern feierte der katholische Landes-Central-Gesellenverein seinen 60jährigen Bestand. Aus diesem Anlasse fanden sich zahlreiche Mitglieder im Lokal des Vereins zu einer Festlichkeit ein. Nach dem Vortrage verschiedener Gesangsnummern und Deklamationen würdigte Vizepräsident Dr. Nikolaus Tótfly die Bedeutung des Jubiläums und begrüßte den Vertreter des Landes-Industrievereins Sekretär Dr. Samuel Dóczy und die Provinzdelegierten. Die Glückwünsche der Provinzorganisationen des Vereins übermittelte Dr. Stephan Polacsek (Ujpest). Sodann sprachen noch Ferdinand Knapp und der Innerstädter Abtpfarrer Stephan Bakács. Mit dem Absingen des Hymnus nahm die Feier ein Ende.

Verhaftete Einbrecher. Am 29. August l. J. wurde in der Budapester Wohnung des Grafen Adárá Zichy ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Täter entwendeten Kleider und Schmuckgegenstände im Werte von 10.000 Kronen. Die Detektive erfuhr, daß der übel beleumundete Juweliergehilfe Karl Baumgarten mit einzelnen, von dem Einbruch herrührenden Schmuckgegenständen handle und brachten den Mann aus seinem Stammcafé zur Polizei. Hier gestand er, daß die Juwelen von dem Einbruch bei dem Grafen Zichy herrühren, den drei Militärflüchtlinge, Elemér Száner, Johann Almos und Karl Hoffmann verübt hätten. Alle Drei waren von Budapest nach Győr gereicht und hatten auch einen Abscheer nach Wien gemacht, wo sie wahrscheinlich gleichfalls arbeiteten. Man vermutete, daß die drei Gesellen nach Győr zurückkehren würden, und in der That sind sie gestern bei ihrem Eintreffen auf dem Bahnhof in Győr verhaftet worden. Da alle drei Militärpflichtige sind, wurden sie dem Divisionsgericht eingeliefert.

Lebensmüde. Die 24jährige Private Helene Anton öffnete gestern Abends in ihrer Wohnung in der Eckergasse den Gashahn. Heute wurde sie in bewußtlosen Zustand aufgefunden. Sie wurde in das Rochuspital gebracht. — Die 46jährige Frau Samuel Grünfeld hat sich heute in ihrer Ujpesther Wohnung erhängt. Als man sie auffand, war sie bereits todt. — Auf dem Szabadfagplatz hat sich heute ein etwa 40jähriger Mann eine Kugel in die Schläfe gejagt; er wurde schwerverletzt in das Rochuspital

gebracht. Man weiß nur, daß er Ferdinand Löwi heißt.

Schulnachrichten. In der Landes-Rabbinerschule beginnen die Vorträge am 2. Oktober. — Der Landesverband der Handelsangestellten (VI., Andrássystraße 67) gewährt achtzig Hörern seines Handelslehrkurzes freien Unterricht.

Rafino-Mulató. Das renommierte Etablissement hat heute unter neuer Leitung sein Winterlokal wieder bezogen. Die Direktion Heinrich Keleti bedeutet schon ein Programm für sich, es bedeutet, daß der neue Direktor das Etablissement in demselben Geiste führen wird, in welchem das gleichfalls unter seiner Leitung stehende Etablissement Folies Caprice sich die Sympathien des Budapester Publikums errungen hat. Herr Direktor Keleti hat gleich zu Beginn für ein auf höchstem Niveau stehendes Programm Sorge getragen. Alle Anzeichen weisen darauf hin, daß das Etablissement verdienftermaßen florieren wird.

Ziehung der Klassenlotterie.

Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen: 50.000 Kronen gewinnt 105136; 15.000 Kronen gewinnt 83139; 10.000 Kronen gewinnen: 11468 33198 73144; 5000 Kronen gewinnen: 491 96503; 2000 Kronen gewinnen: 3643 15073 18725 19224 22233 28204 35883 36295 48919 53404 60971 70536 77841 79468 79594 85545 86880 87811 92394 102702; 1000 Kronen gewinnen: 394 5321 5870 6425 7280 8708 11751 13995 18668 20812 21974 24260 25130 25330 27049 28895 29017 29721 30862 31816 35382 41163 42095 44418 46018 60038 60110 65758 66111 83710 89099 90162 92945 94079 96800 101330; 500 Kronen gewinnen: 2146 3218 4733 5574 7119 8194 9026 9488 9905 10930 12775 14080 14352 14582 19354 19356 20604 21244 23189 30156 31707 35233 37408 44590 48138 48430 48618 48709 51079 55105 56967 59359 60912 61392 64512 66016 67551 67664 67838 67904 68701 73246 74262 75010 76015 82556 83125 83242 84170 86941 87348 88114 91969 95966 96926 102927 103409 104045 106239. Ferner wurden 1878 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet am 14. d. statt.

Die Fritz Dörge Bank-A.-G., Budapest, Róssuth Lajosgasse 4, kann noch einige von ihren bewährten Glücklosen (Achtel 20 Kronen, Viertel 40 Kronen usw.) abgeben. Die gewinnreiche Hauptziehung dauert bis zum 3. Oktober.

Török szerencsése örök! Zur Ziehung der 6. Klasse der k. u. Klassenlotterie offerirt das Bankhaus A. Török u. Co. A.-G. (Budapest, Servitenplatz 3) Kauflose zum amtlichen Nennpreise: 1/5 20 K., 1/4 40 K., 1/3 80 K., 1/2 160 K. In der letzten Lotterie wurden 600.000 K. und 400.000 K. bei Török gewonnen.

Groß ist das Glück bei Rijs! Im eigenen Interesse kaufen Sie königl. ungarische Klassenlose nur im Bankhause Rijs, Budapest, Róssuth Lajosgasse 13.

Den heute auf die Lose 83139 gefallenen Haupttreffer von 15.000 Kronen haben die Kunden des Bankhauses A. Török u. Komp. gewonnen.

Földes Margit-Creme ist das vollkommenste Schönheitsmittel und ist dabei ganz unschädlich. Erhältlich in allen Apotheken. Ein Zigel 1.50 Krone.

Die siebenbürgischen Flüchtlinge.

Unterstützungsaktionen.

Der Landesverein der Kön. ungar. Postmeister richtet an die aus Siebenbürgen geflüchteten Postmeister, Expedienten und anderen ärarischen Angestellten das Ersuchen, ihre Adresse dem Verein (2. Bezirk, Albrechtstraße 3) bekanntzugeben. Der Verein wird Alles aufbieten, um den Flüchtlingen beizustehen.

Die Liebesgabenabteilung des ungarischen Rothten Kreuzes hat beschlossen, die Verpflegszentralen, die an den Reisekosten der siebenbürgischen Flüchtlinge errichtet wurden, mit einer größeren Geldsumme zu versehen. Diese Aktion wird Oberleutnant Franz Kammer durchführen.

Das Centralkomité für die siebenbürgischen Flüchtlinge fordert jene geflüchteten Eltern, die ihre Kinder in Budapest in die Schule schicken wollen, auf, diese ihre Absicht der Kanzlei Neues Stadthaus, Váci-utca 62-64 auf einer Korrespondenzkarte mitzutheilen.

Die Direktion der Finanzinstituts-Centrale (8. Bezirk, Szentkirálygasse 3) erklärt sich bereit, den Einlegern der in dem Verband der Centrale stehenden Finanzinstitute, die in Folge der Kriegslage ihr Domizil verlassen mußten — gegen Deponierung ihrer Einlagsbücher und Legitimierung — einen entsprechenden Betrag flüssig zu machen. Die Centrale ersucht gleichzeitig die Leitungen der betreffenden Finanzinstitute, ihr ihr provisorisches Domizil und jene Personen mitzutheilen, mit denen derzeit im Interesse der betreffenden Anstalten in Verbindung getreten werden kann.

Der Kultusminister hat die Braßauer staatliche höhere Handelsschule provisorisch nach Budapest verlegt...

Der Landes-Wirtschaftsverband ungarischer Hausfrauen, der schon zu Beginn des Krieges einen Lehrkurs eröffnet hat...

Die Landes-Arbeiterkranken- und Unfallversicherungskasse (7. Bezirk, Tabakgasse Nr. 73-75) fordert die gesuchten Angestellten...

Die aus Siebenbürgen gesuchten Privatbeamten, Handelsangestellten und Beamten der Arbeiterversicherungskasse...

Die griechisch-katholische rumänische erzbischöfliche Metropole hat ihren Sitz aus Balázsfalva nach Nagybánya verlegt...

Bermittelte.

Rudolf Dittrich aus Nagybánya sucht seine Eltern Michael und Katharine Dittrich geb. Katharine Wismanu aus Nagybánya...

Paris Sünden.

Ein Roman aus der Nacht in 4 Akten. Erzielte riesigen Erfolg und grosses Aufsehen durch das gewagte Thema der Handlung

in der „OMNIA“!

Beginn der Vorstellungen: 4, 6, 8 und 10 Uhr. Kartenvorverkauf Vormittag zwischen 11 und 1 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab.

Sport.

Budapester Trabrennen.

- Viertes Tag. -

Budapest, 12. September. Rennsperthe Vorkommnisse ergaben sich heute auf der Traberbahn nicht. Die braven Köpfe trauten ganz einwandfrei...

1. Parndor Preis. 1820 Kronen, 2000 Meter. Kottingsbrunner Gestüt's Bessie the Great (Benyon) Erstes...

2. Hiedeguter Preis. 2600 Kronen, 2400 Meter. S. Krippner's Hohenau (Brown) Erstes...

3. Sároser Preis. 3250 Kronen, 2000 Meter. S. Moravský Mr. Remelstoké (Brown) Erstes...

4. Tétényer Preis. 2080 Kronen, 2200 Meter. Kupfaberener Gestüt's Rogi (Wachtler) Erstes...

5. Alfölder Preis. 3250 Kronen, 2400 Meter. Kereftinecer Gestüt's Jó lef (Seager) Erstes...

6. Csopaker Preis. 1820 Kronen, 2400 Meter. J. Brown's Messenger Boy (Brown) Erstes...

7. Zweispänniges Herrenfahren. 1500 Kronen, 4500 Meter. H. Döry's Boris-Jenny (Döry) Erste...

Wiener September-Meeting.

- Viertes Tag. -

Wien, 12. September. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Rennen der sieglosen Pferde. 3000 Kronen, 1200 Meter. Emil David's Elvira (Solinger) Erstes...

2. Kladruber Preis. 5000 Kronen, 1000 Meter. Kornel Dehl's Szapora (Prehner) Erstes...

3. Floridsdorfer Preis. (Stutenrennen.) 5000 Kronen, 1300 Meter. Ritter Landau's Laminia (Barga) Erstes...

4. Amarantus-Rennen. 10,000 Kronen, 2800 Meter. Baron Alphons Rothschild's St. Denis (Csikár) Erstes...

5. Falt-Sandicap. 5000 Kronen, 900 Meter.

Victor Mautner's Arpad II (Danef) Erstes, Julius Janovich-Béján's Virágos (Ragy) Zweites...

6. Hürdenrennen der sieglosen Dreijährigen. 3000 Kronen, 2400 Meter. Graf Wendheim's Szertelen (Szente) Erstes...

7. Verkaufrennen. 3000 Kronen, 1600 Meter. Ritter Gubner's Bona fides (Ketting) Erstes...

Offener Sprechsaal.*

Reife Rosskastanien

werden in grösseren Mengen zu kaufen gesucht. Preisangebote erbeten unter „Castanea 10“ an die Exp. dieses Blattes.

Minden külön értesítés helyett.

Özv. Schwimmer Sándorné szül. Rózsa Eteleka egy a saját, mint gyermekei Lilly és Alfonz László, valamint az egész rokonság nevében...

Schwimmer Sándor

a Pesti Concordia gőzmalom r.-t. h. igazgatójának

élete 54. évében, hosszú szenvedés után történt elhunytat.

A megboldogultnak hült tetemét f. hó 13-án délután 4 órakor a farkasréti izr. temető halottszahából fogjuk örök nyugalomra kísérni.

Budapest, 1916. szeptember 11-én.

* Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich

Theater, Kunst und Literatur.

(Hauptstädtisches Sommertheater.) In Wien wurde heute das Jugitid der Wiener Sommerfaison, die Operette „A világjáró“...

* Das Nationaltheater wird Samstag die neue Saison mit der Aufführung von Franz Molnár's Miratel „A fehér felhő“...

* Im Lustspieltheater findet Anfang nächster Woche die 100. Aufführung von „Három a kislány“ statt.

* Im Königstheater werden diese Woche abwechselnd die Strauß-Operetten „A csodacsók“ und „Legénybucsu“ gegeben.

* Im Ungarischen Theater findet Freitag die Premiere von „Bernát bácsi“ statt.

* Im Uranitheater wird morgen, Mittwoch, das Lichtbildstück „Das Heim“ von Béla Gondajun...

Die unter der Leitung des bekannten Malers Mar Timar-Hein stehende bestrenommierte Malerschule für Damen, eine der vornehmsten Anstalten dieser Art in der Hauptstadt, eröffnet am 15. d. ihren 16. Jahrgang. Talentierte Kinder erhalten separaten Unterricht. Die Schule veranstaltet auch einen Abendkurs. Anmeldungen für Anfänger und Vorgeschiedene nimmt der Direktor in seinem Atelier, V., Rudolfsplatz 1, täglich von 10 bis 6 Uhr entgegen.

Die Ungarische Landesgesellschaft für bildende Künste wird ihre nächste Herbst- und Frühjahrsausstellung wieder im Museum der schönen Künste veranstalten. Folgende Preise gelangen zur Vertheilung: zwei große goldene Staats-Kunstmedaillen, ein 5000 Kronen-Preis des Königs, die 1200 Kronen-Prämie weil. Georg Rath's, der 500 Kronen-Preis des Grafen Moriz Nikolaus Esterházy, der 1000 Kronen-Preis des Leopoldstädter Kaffees, der 500 Kronen-Preis des Elisabethstädter Kaffees, die Raffische Prämie in der Höhe von 2000 Kronen und der 500 Kronen-Preis Sidor Halmos'. Für die Gewinnverteilung zum Besten der Mitglieder der Gesellschaft werden 20,000 Kronen verwendet.

Der Kapitalist.

Die wirtschaftliche Lage und der Krieg.

Die Goldbestände der Entente.

Aus dem Haag wird telegraphirt: Die „Times“ melden: Alle Ententestaaten haben sich in dem Vorschlag Englands zur Vereinigung ihrer Goldbestände für gemeinschaftliche Zwecke geeinigt.

Internationales Exportyndikat in Amsterdam.

Aus Amsterdam wird telegraphirt: In Amsterdam bildet sich ein internationales Exportyndikat, um den Antheil Deutschlands am Weltmarkt für die Zeit nach dem Kriege zu sichern. Das Syndikat ist ein neutrales Unternehmen und wird als Gegengewicht zu London, Lyon und Wizza in Amsterdam und Surabaja (Niederländisch-Indien) Ausstellungsgebäude errichten, in denen die deutschen Industriellen ihre Erzeugnisse fortlaufend anbieten können.

Die zweite russische Kriegsleihe in Japan.

Aus Petersburg wird uns gemeldet: Die russische Gesandtschaft in Tokio unterzeichnete die Bedingungen der zweiten russischen Anleihe von siebzehn Millionen Yen, die von einem Konsortium größerer Banken realisiert wird. Die Summe wird ausschließlich für Kriegsbestellungen verwendet.

Budapest, 12. September.

(Das Landes-Kartoffelvermittlungsbureau.)

Das leitende Komitee hielt heute unter dem Vorsitz des Ackerbaueministers Baron Emerich Ghillány seine konstituierende Sitzung. Zum Präsidenten des Komitees wurde Nikolaus v. Döbroluczky, zu Vizepräsidenten Dr. Franz Nagy (Miskolcz) und Alexander v. Fleischl als Delegirter der Budapest-Handelskammer gewählt. Ordentliche Mitglieder des Komitees sind: Abgordneter Joltán Szilassy, Michael Horváth, Direktor Samuel Stern, Stephan Sándor (Kecskemét), der hauptstädtische Magistratsrath Dr. Eugen Bergerl, Direktor Ferdinand Ziegler; Ersatzmitglieder: Andreas Hlatky, Armin Dufek, Dr. Ludwig Gombos (Czegled), Direktor Franz Szabó. Außerdem wurden in das Komitee entsendet vom Ackerbauminister Sektionsrath Dr. Andor Ganz, vom Minister des Innern Sektionsrath Julius Kijely und vom Handelsminister Ministerialsekretär Koloman Vécsey. Das Komitee hat seine Funktion sofort aufgenommen. Das unter der Leitung des Direktors Eugen Miklós stehende Bureau (Gerlőczygasse 11) beginnt morgen seine Thätigkeit. Jene Interessenten, die ihre Kartoffelvorräthe bis zum 15. Oktober dem Bureau zur Anmeldung bringen, erhalten per Meterzentner zwei Kronen über den Maximalpreis.

(Feststellung der Mehlsortenmuster.) Im Sinne der Verordnung über das Vermahlungsverhältniß von Weizen und Roggen ist die Feststellung von Mehlsortenmustern notwendig geworden. Diese Feststellung ist gestern vom Börsenrath unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Hofrathes Jacques von Simon und unter Mitwirkung der Kriegsproduktions-A.G. erfolgt. Diese im Sekretariat der Börse aufbewahrten Muster stehen Interessenten jederzeit zur Verfügung.

(Die Spareinlagen in Frankreich.) Aus Paris wird uns telegraphirt: Nachdem die Abhebungen in den Sparkassen bedeutend nachgelassen, beabsichtigt die Regierung die seit Kriegsausbruch für Auszahlungen bestehenden Einschränkungen auf-

zuheben und erwägt gleichzeitig eine Erhöhung des Zinsensatzes für die Einleger.

(Königs- und Laurahütte.) Aus Frankfurt a. M. wird uns telegraphirt: Wie die „Ziff. Ztg.“ erfährt, werden die Vereinigten Königs- und Laurahütten zehn (gegen im Vorjahr vier) Prozent Dividende vertheilen.

(Schutzverband zur Wahrung der österreichisch-ungarischen Interessen in Rumänien.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute fand hier unter starker Theilnahme der Interessenten die vorbereitende Besprechung eines Komitees statt, das die Gründung eines Schutzverbandes zur Wahrung der österreichischen und ungarischen Interessen in Rumänien in die Wege leitet. Zur Ausarbeitung der Statuten und zur Einberufung der konstituierenden Generalversammlung wurde ein engeres paritätisches, aus Oesterreichern und Ungarn zusammengesetztes Komitee gewählt.

(Feinblechkartell.) Aus Wien wird uns telegraphirt: In einer heute abgehaltenen Sitzung des Feinblechkartells wurde in analoger Weise, wie dies in der am vorigen Tage stattgefundenen Sitzung des Eisenkartells geschehen ist, der Beschluß gefaßt, die Verkäufe bis Ende 1917 ohne die kartellmäßige Verrechnung freizugeben. Das Kartell umfaßt schwarzes Blech, weißes Blech und verzinktes Eisenblech.

(Der Mangel an Farbstoffen bei der Entente.)

Aus Genf wird telegraphirt: In Paris haben sich sämtliche Interessenten der chemischen Industrie zu einem Syndikat zusammengeschlossen, das mit Unterstützung der Regierung die Gründung einer großen nationalen Farben- und Chemiefabrik vorbereitet und mit gleichwertigen englischen und italienischen Fabriken einen engen Verband schaffen will. — Auch dieser Versuch wird, wie die bisherigen, ein vergeblicher sein.

(Von der Börse.)

Auch heute blieb die feste Tendenz vorherrschend. Kommerzbank, Holzbank und Parzellirungsbank waren weiter erhöht. Ungarische Kredit blieben unverändert. Gefragt, lebhaft umgefragt und zum Theil erhöht waren Staatsbahn, Atlantica, Rimamurányer und Spodium. Lipták und Kohlenwerthe waren heute wenig beachtet. — Aus Wien wird telegraphirt: Unter der Nachwirkung der letzten Siegesmeldungen und der freundlichen Berliner Berichte eröffnete die Börse in sehr fester Stimmung mit weiteren Kurssteigerungen der schon bisher bevorzugten Konjunkturwerthe. Lebhaft gefragt waren namentlich Rüstungswerthe, die sprunghafte Preissteigerungen erfuhr. Die günstige Stimmung erhielt sich auch im weiteren Verlaufe. Nur einzelne Coullissenpapiere gaben unter Realisationen der Tagespekulation schließlich einen Theil ihrer Avancen ab. Der Anlagemarkt behauptete sich unverändert. Schatzscheine waren begehrt.

(Vom Getreidemarkt.)

Abschlüsse kommen nur ganz sporadisch und nur in ganz kleinen Posten vor. Für Futterartikel besteht wohl Interesse, doch fehlt jedes Angebot. Die Tendenz und Preise sind fest.

(Insolvenzen.)

Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Unter gerichtliche Geschäftsaufsicht wurden gestellt: Alois Windischbauer sen., Hotelier, Badgastein; Hans Platter, Baumhulenkbesitzer, Fischers. — Das gerichtliche Ausgleichsverfahren wurde eröffnet: Anton Navratil, Möbelfabrikant, Uhlö, mit dem Sitz in Prag, jetzt in Dejwiz; Eugen Klein, Kaufmann, Galács. — Als insolvent werden gemeldet: Samuel Reif, Kaufmann in Győr; Gauld u. Komp. Ltd., Manufakturwaaren, Aberdeen. — Die gerichtliche Geschäftsaufsicht wurde aufgehoben bei: Karl Guttmann, Mechaniker, Urfahr; Anton Navratil, Möbelfabrik, Prag. — Konkurse: Karl Ludwig Breuner, Kaufmann, Frankfurt a. M.; Gustav Konrad Harnisch, Kaufmann, Glanau; H. W. Riedel's Nachfolger, Kaufmann, Wien; William Lens, Graveur, Weipfens; Georg Herbold, gew. Inhaber der Firma „Hotel Vairischer Hof“ Georg Herbold, Leipzig.

Berlin, 12. September. (Getreidemarkt.) Die schöne Sommerwitterung der letzten Tage war für das Wachstum der im Boden verbliebenen Hadfrüchte außerordentlich günstig und man kann, wenn das gute Wetter anhält, auf eine qualitativ wie quantitativ gute Kartoffel- und Rübenenernte hoffen. Der Begehr nach Futterartikeln hielt auch heute an und es wurden kleine Posten von Erbsenartikeln zu gestrigen Preisen gehandelt. Kraftfutterstoffe waren kaum erhältlich, neuer Hafer war reichlich vorhanden, doch fanden keine Umsätze statt, da die notwendigen Bezugsscheine noch immer fehlen. Saatartikel wurden wenig beachtet.

Wien, 12. September. (Produktenbörse.) Das Angebot in Nahrungsmitteln alter Ernte fehlt nahezu gänzlich. Die hervorherrrende Frage konnte deswegen nicht befriedigt werden. Weiter bedekt.

Paris, 11. September. (Fonds Börse.) Französische Rente 64.—, 5% französische Anleihe 90.—, Russen 89.50,

Spanier 99.25, Türken —, Banque de Paris 1135.—, Credit Lyonnais —, Rio Tinto 1735.—, Zula 1456.—, De Beers 356.—, Goldfield —, Randmines 106.—.

Newyork, 11. September. (Fonds Börse.) Wechsel auf Berlin 69 1/2, Wechsel auf Paris 586.—, Wechsel auf London (60 Tage) 47 1/2, Cable Transfers 476.45, Silberbullion 68.—.

Newyork, 11. September. (Effekten.) Atchafson Topyca Santa Fe Com. 103 3/8 (103 1/2), Baltimore and Ohio 86.— (86 1/4), Canada Pacific 176.— (177.—), Chesapeake, and Ohio 61.— (61 1/4), Chicago Milwaukee and St. Paul 92 1/8 (92 3/4), Denver and Rio Grande Com. 13 1/8 (—.—), Denver and Rio Grande Pref. —.— (—.—), Erie Com. 37 1/4 (37 3/8), Erie I. Pref. 52 1/4 (52 3/8), Erie II. Pref. 43.— (42.—), Great Northern Pref. 116 3/4 (116 3/8), Great Northern Ore Cert. 42 1/8 (42 1/8), Illinois Central 16 1/2 (100 3/8), Interborough Cons. Corp. Com. 16 3/8 (16 3/8), Lehigh Valley —.— (79 1/2), Louisville and Nashville 127 1/2 (127 1/2), Missouri Kansas and Texas 4.— (3 3/4), Missouri Pacific 4 1/8 (3 3/4), Newyork Central 104 3/4 (104 3/8), Newyork Ontario and Western 26.— (26.—), Norfolk and Western 129 1/4 (129 3/8), Northern Pacific 109 1/2 (109 1/2), Pennsylvania 53 3/4 (53 3/4), Reading 110 3/8 (111 3/8), Chicago Rock Island and Pac. 16 3/4 (16 1/2), Southern Pac. Com. 98 1/8 (97 3/4), Southern Rr. Com. 23 3/8 (23 3/8), Southern Rr. Pref. 66.— (67.—), Union Pacific Com. 190.— (139 3/8), Wabash Pref. 48 1/4 (48.—), American Can. Com. 64.— (64 1/4), American Can. Pref. 114.— (—.—), Amer. Smelting and Ref. 104 1/4 (105 1/8), American Sugar 109.— (—.—), Anaconda Copper 88 3/4 (88 3/8), Bethlehem Steels 47.— (49.—), Central Leather 62 1/4 (60 1/4), Consolidated, Gas 136.— (137.—), General Electric 171.— (171.—), Mexican Petrol 110 1/2 (—.—), National Lead 65 3/4 (65 1/4), U. S. Steel Corp. Com. 104 1/8 (103 1/4), U. S. Steel Corp. Pref. 118 3/4 (118 1/8), Utah Copper Com. 87 1/2 (87.—).

Die in Klammern befindlichen Ziffern bezeichnen den Kurs des vorhergehenden Tages.

Newyork, 11. September. Mehl First Patent Minneapolis C. 8.50, Mehl First Clear C. 7.—. Reschiffungen nach westlichen Städten 127,000, Ankünfte von atlantischen Häfen 38,000, Export nach atlantischen Häfen 47,000.

Newyork, 11. September. Wei 6.65 bis 6.75.

Amsterdam, 11. September. Leinöl loco 51 3/4, per Oktober 50.—, per November 51.—, per Dezember 51.—, Rüböl loco 67.—, per Oktober 63 3/8.

Liverpool, 11. September. (Baumwolle.) Umsatz 10,000, Import 16,420, hiervon Amerikaner 1180. Midling loco 9.25; Amerikaner und Brasilianer 13, Egyptian 10. Indier 5 Punkte höher. Termine: per Oktober-November 9.06, per Januar-Februar 9.02, per März-April 9, per Mai-Juni 8.98, Egyptian per November 12.50, per Januar 12.60.

Rio de Janeiro, 9. September. Wechsel auf London 12 1/2.

Alexandrien, 11. September. Baumwolle per November 22.80, per Januar 22.99.

Chicago, 11. September. Klee Toledo per September (neuer) C. 9.50, per Oktober C. 9.50.

Rio de Janeiro, 6. September. (Kaffeemarkt-Wochenbericht.) Preis Kaffee Standard 7 Milreis 500 Reis. Vorrath 352,000, Zufuhren 60,000, Klärungen der Woche nach Amerika 12,000 Sack, nach Holland 2000, nach dem Cap 4000 Sack, Santos Preis 6 Milreis 50 Reis. Vorrath 2,747,000 Sack. Zufuhren in Santos 299,000 Sack, in San Paolo 297,000, in Jundianu 223,000. Versicherungen nach Amerika 1000, nach Europa 39,000 Sack. Klärungen nach Frankreich 32,000, nach dem Rest von Europa 18,000, nach dem Kap 4000 Sack. Klärungen von Victoria nach Amerika 32,000 Sack.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Haben Sie den Clou der neuen Saison, die kolossale Filmschöpfung Die heilige Lüge, die im ROYAL-APOLLO unter riesigem Erfolg zur Aufführung gelangt, bereits gesehen? Dieses brillante Meisterwerk muss jeder sehen! Vorstellungen: 4, 6, 8 u. 10 Uhr. Kartenvorverkauf Vorm. 11-1, Nachm. 3 Uhr. Telephon: 74-84.

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 12 (zwölf) Heller, das Titelmort, sowie jedes fettgedruckte Wort 24 (vierundzwanzig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Krone 20 Heller.

Chiffre-Briefe werden durch die Post nicht befördert!

Ueber Verfügung des Handelsministeriums werden an die Post, an Zeitungsadministrationen, sowie an Annoncen-Bureau gerichtete Briefe, die an Stelle einer Adresse nur mit einer Chiffre versehen sind, nicht befördert. Ebenfalls werden postlagernde Chiffrebriefe seitens der Post nicht ausgefolgt. Um den Briefverkehr dennoch zu ermöglichen, empfiehlt sich die Verwendung von Doppel-Couverters in folgender Art: Wenn beispielsweise Offerte für eine offene Stelle unter der Chiffre „Richtig 1916“ einverlangt werden, schließt der Geschäftsteller das wie bisher mit dieser Chiffre versehene Couvert noch in einen zweiten Briefumschlag, der „An die Administration des „Neues Pester Journal“ Budapest, V., Vilmos császárat 34“ adressiert wird. Der inliegende Briefumschlag wird in der Administration entnommen und an den Interessenten weitergeleitet.

Kauf u. Verkauf

Kassen. gebrauchte und neue, feinste Dokumentenschränke, billigt. Budapest, Kaffnerstrasse, Budapest, Bálvány-utca 6. Telephon 64-81. 58330

Neue Fässer! 200 Hektoliter von 1-8 Hektoliter, hat zu verkaufen Gustav Krieger, Bindermeister, Binkocsi. 82181

Gold. Silber, Brillanten, Perlen, Verlagszettel kauft in vollem Werth. Jewelen verkaufe ich allerbilligt. Schmeltzer Benó, Jewelier, Károly-utca 28, Centralbadhaus, beim Hauptthor. Telephon 139-48. 81848

Postkisten. ungenagelt, in fünf Größen, Traubenkistchen, fünf Kilogramm, mit Seitenluftschichten, andere Kistchenheile nach Maßgabe liefert billig Braun Adolf, Kistenfabrik, Arad-Ujmikolaka. 55258

Jutebeutel. Malinofäden, neu und gebraucht, Nebenbindgarne, wasserdichte Flächen billigt bei J. Fischer, Säcke- und Deckenfabrik, Budapest, V., Nádor-utca 31/33. Leihplätzen. Solibefte Bedienung. 58329

Kassen. Dokumentenschränke, amerikanische Büromöbel billigt, exstrangig. Strich u. Komp., Budapest, Alkotmánygasse 19. 58331

Säcke. Mehl-, Kleie- und sämtliche Säcke kaufen immer hochpreisig M. Adler u. Sohn Säckehändler, Budapest, V., Kádár-utca 5. 81177

Fässer. Halb-, Transport-, Lagerfässer bis 70 Hektoliter, Eichenholz-Böttche, Alles in tadellosem Zustande, fünftausend Hektoliter, preiswerth abzugeben. Klein Arnold, Budapest, Rombach-utca 8. Telephon interurban 57-72. 82234

Schreibmaschinen. neueren Typus, neu, und auch gebraucht, jedoch in gutem Zustande, dringend zum Kaufe gesucht. Offerte unter Adresse „E. 2. 272“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 82272

Dienst u. Arbeit

Rechtsdeutsche sucht Stellung als Stubenmädchen. Angebote brieflich S. Gutsfeld, Nagymező-u. 35, I. Etage 8. 82277

Tapeziermeister übernimmt das Aufmachen von Vorhängen. Fertige Chaiselongues mit Koffhaar, Afrik und Seegras gefüllt, sind gut verfertigt zu haben. VII., Hársfa-utca 37. 82219

Musik

Alte Meistergeige. stark und eckelönig, 300 K., alte italienische Meistergeige, herrliche Arbeit, prachtvoll eblen Tones, 1200 Kronen. Auswahl in alten und neuen Geigen, billige Preise. Kunst-Reparatur. Sternberg, Musikinstrumentenfabrik, Budapest, VII., Rákóczi-ut 60. 58327

Unterricht

Parlaments-Stenographen leiten die Erste Gabelberger'sche Landesfachschule (Dr. Fabrá, Dr. Gyarmati) ausschließlich Hegedüs Sándor-utca 7. Ebenfalls selbst Handelsfachlehrkurse. Einschreibungen jetzt. Telephon 64-68. 81845

Gyorsirás. gépirási, helyesirási, kereskedelmi és banktanfolyamok „Markovits“ szakiskolában, Ferenc-körút 39. Telephon József 38-86. 81978

Zongoraórákat keresek kitűnő módszerrel egy kis butorozott szoba ellenében. Czim: Üllői-ut 14, IV. 7. 58363

Deutsches Fräulein zu zwei größeren Kindern gesucht. Gyulai, Györi-ut 2/c. 82229

Lichtige hebraische Lehrerin, die der hebraischen Sprache und aller religiösen Wissenschaften vollkommen mächtig, sucht Stunden. Horovitz, VII., Nagydíófa-utca 15, II. 10. 58362

Angol nyelvű órákat vennék négy tagú családdal, havonta 30 órá, kizárólag szünetelt angolul. Csakis fényképes ajánlatot veszek figyelembe, melyet elap kiadóhivatala továbbít „Brassó 270“ jelleg alatt. 82270

Német kisasszony, lehetőleg francia tudással, felvétetik 9 éves leánykához. Jelentkezés: Háztulajdonos Bálvány-utca 8. 32780

Német-francia bonnet keresek. Andrassy-ut 95, I. 4. 55298

Suche eine intelligente, verlässliche deutsche Erzieherin mit guten Zeugnissen zu einem 6jährigen Knaben. Ellinger, Lázár-utca 13. 82288

Fräulein gesucht zu 2 Kindern (8 Jahre und 3 Jahre) für Nachmittag. Muß etwas deutsch verstehen. Offerte an die Exp. unter „Károly 271“. 82271

Deutsche ältere Kindergärtnerin, intelligent, mit langen Zeugnissen, im Haushalte thätig, wird zu 2 Kindern (4-7) gesucht. Frau Miksa Weiß, Aréna-ut 19, II. 2. Vormittag 10-12. 82287

Deutsche Bonnen such dringend, dipl. Lehrertinnen empfiehlt Jolán Sugár, Koronaherczeg-utca 10. Telephon. 51350

Intelligentes deutsches Fräulein für Nachmittage zu 7jährigem Mädchen gesucht. Margit-rakpart 52, II. 16. 51351

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen zu 2 kleinen Kindern gesucht. Lusterfabrik, Dob-utca 40. 82285

Fransöfin, perfekt deutsch, sucht per sofort Stelle. M. B., József-körút 56, III. 21. 23784

Fräulein, das auch die Wirtschaft versteht, zu drei großen Kindern gesucht. Immerglück Jenny, Rákóczi-ut 76. 23765

Intelligentes deutsches Fräulein zu größeren Kindern gesucht. Vorzuzustellen von 10-4 Uhr Panonia-utca 9/a, II. 3. 82273

Gebildete Deutsche sucht Vormittagsposten zu f. Familie mit Mittagstisch. M. Sch., IX., Lónyay-utca 19, III. 7. 23759

Jsr. Erzieherin wird zu Kindern aufgenommen. Deutsch sprechende bevorzugt. Tiszavicelel-telep. Rezső-tér 2. 82291

Deutsches Fräulein wird gesucht für den Nachmittag zu drei Kindern. Kálmán-utca 14, III. 7. 82292

Kindergärtnerin, Jsr., deutsch-ungarisch, die im Hauslichen mithilft, zu 2 Kindern gesucht. Somogyi, Klauzál-tér 16. 56558

Klavierlehrerin, die seit vielen Jahren und mit bestem Erfolg unterrichtet, empfiehlt sich, eventuell auch gegen Mittagstisch. Kovács Hermine, Csáky-utca 9, III. 3. 58365

Deutsche Erzieherin mit französischen Kenntnissen wird für Nachmittage, eventuell ganzen Tag gesucht. Musik ermuntert. Steinberger, Felsőerdősor 33. 55297

Intelligentes Fräulein, zugleich Stütze, wird zu zwei Mädchen im Alter von 12 und 14 Jahren gesucht. Mithilfe im Hauslichen. Näher, Jahreszeugnisse ermuntert. Vorzuzustellen zwischen 11-12 VII., Vörösmarty-utca 14, III. Stock 12/a. 23779

Fransöfin für Nachmittagsstunden wird gesucht. Róza-utca 46, Lányi. 23778

Deutsches Fräulein zu 2 Kindern für Nachmittag wird gesucht. IX., Tompa-u. 15, II. 1. 82278

Intelligentes deutsches Fräulein sucht Vor- oder Nachmittagsstelle mit Mittagstisch. Rosa Zminger, Klotild-u. 4. 23774

Kindergärtnerin (deutsches) für Nachmittagsstunden gesucht. Ligeti, Vilmos császár-ut 33. 54467

Sprachenprofessorin, perfekt Deutsch, Französisch, Englisch, sucht Stunden. VI., Frangepángasse 4, Parterre 18. 82281

Intelligentes deutsches Fräulein wird gesucht, das in leichtem Hauslichen mithilft. Király-utca 112, I. 1. Vorzuzustellen 2-4. 23777

Wohnungen

Urasági lakás, hat gyönyörűen butorított szoba, fürdőszoba és megfelelő mellékhelyiségek, felszerelésekkel azonnal bérbe adó május 1-étől. Bérösszeg 4000 korona. Bövebbet Erzsébet-körút 48, I. em. 10. 58348

Azonanra keresték két egymásba nyíló butorított szoba, fürdőszoba használattal. I. vagy II. emeleten család részére Radó névre. Páköczi-ut 50, tözsdébe. 23782

Gesundheitspflege

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter Diplominer Hebamme. Frau Dollner, Rákóczi-ut 86, I. 1. Stiegenhaus, nächst dem Centralbahnhof. Telephon 80-23. 81816

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplominer, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikpraxis. Aufich Elis, VII., Baross-tér 12, I. Stock 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 81975

Massenur és vizgyógykezelő ügyes, intelligens uri egyén, privát massagés és vizgyógykezelést vállal. Hunyadi-utca 13. Telephon: József 3-07. 58360

Jni. Massseur empfiehlt sich. Hajós-utca 26, I. 8. 82247

Augenheilwasser. Das beste und berühmteste ist das von Dr. Lebois, welches schnell und bestimmt wirkt. Eine Flasche sammt zwei Gebrauchsanweisungen K. 1.80. Apotheke Török József, Budapest, Király-utca 12. 82268

Maschinen

Elektromotoren, nagyobb-kisebb villany-motoren eladó. Kiss, Teréz-körút 5. 58375

Perferteppiche, beste Qualität, bei Brandl, Elisabethring 18, I. 23781

Kompagnon

15,000 Kronen. Mit obiger Summe möchte ich an einem Unternehmen theilhaben, wo ich auch thätig behilflich sein könnte. Anträge unter „J. K. 242“ an die Exp. d. B. 82242

Lebensmittel

Сгиглауре пудинг 50% garantiert, chemisch rein, bei Ignaz Sönig, Bács. 81795

Kost, Quartier

Gänzliche Verpflegung in separirtem Gessenzimmer bei ruhiger, kinderloser Familie. Csengery-utca 24, II. 15, Treppenhans. 82293

Obst

Delikatesstrauben, edelste Gattungen, 5 Kilo 8 Kronen liefert Jenő Müller's Weinhandlung, Birtó, Pester Komitat. 82234

Luster

Gsilárok, ámpolnák gázra, villanyra olcsón kiárusítatnak. Dohány-utca 3. 56557

Bekleidung

Kaufe allerlei Herrenkleider zu höchsten Preisen. Braun, Károly-körút 13. Telephon 108-49. 57667

Schlafröcke, Hauskleider aus prima Modedarchend. Schlafröckefabrik, Vilmos császár-ut 12, I. 82148

Damenmodelle, Taft, Otomankostüme, Seiden-, Luster- u. Gummimantel, Grenadins, Creton-Schlafröcke, Bloufen, Schöße zu Gelegenheitspreisen: Hársfa-utca 18, Parterre. 57665

Perzsakabátok, szőrmegarnitúrák legolcsóbb alkalmi eladása. Szerecsen-utca 45, I. 5. 51331

Bloufenmodelle, Schlafröcke, Wiener Spezialitäten, Király-utca 42, I., Stiegenhaus, nächst dem Centralbahnhof. Telephon 80-23. 81816

Geld

Verlagszettel kauft von Brillanten, Juwelen und Diverse. Zahlung höheren Preis wie jeder. Székely Emil, Jewelier, Király-utca 51, vis-à-vis Theresienkirche. 81801

Verlagszettel von Brillanten, Juwelen u. allerlei Gegenständen kauft zum höchsten Preise. Spann, Jewelier, Wesselényi-utca 6. 81849

Verlagszettel, Brillanten, alte Juwelen kauft zum höchsten Preise. Schwarz, Jewelier, Museum-körút 21. 81964

Möbel

Möbelkredit. Möbel in bester Ausführung erhältlich bei Balázs és Társa, Möbelmaarenhaus, Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigenes Haus). Bei Kreditantrag Rafflepreise, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 82282

Leber, Gobelin-, Moquettegarnituren, erstklassige eigene Erzeugnisse. Photographisches Album senbet gegen 1 Krone Szűcs, Leder-möbelfabrik, Budapest, Károly-körút 5. 82283

Két gobelinotel, szalonarnatura, függönyök eladók. Andrassy-ut 50, udvarban 23775

Butormegörzés emeletes raktárházban Bíró Mihály cégégnél. Baross-utca 45. Telephon: József 5-46. 58376

Offene Stellen

Deutscher ungarischer Korrespondent oder Korrespondentin, Maschinenschreiber, zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte sind an die Kolonialmaaren-Agentur Brenner Mag. Komárom, zu richten. 59472

Kisfőnök irodába azonnal felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 58316

Elsőrendű pénzüntézet keres 1-2 évi gyakorlattal bíró irodánokot. Ajánlatokat „Pénzüntézet“ jellegre Tenzer hirdetőjébe. Szer-vita-tér. 55295

Magyar-német levelező, önálló munkaerő, nagy ipari részvénysársaság vidéki gyári irodájába felvétetik. Ajánlatok a kiadóhivatalba. „Perfekt német 269“ kéretnek. 82269

Fässerkereskedőség, raktárkezelésben járatos, azonnal alkalmazást talál Fischer Sámuel és Fia cégégnél, Ferenc József-rakpart 25. Irodai munka elvégzéséhez érto előnyben. 51349

Faarugyárba gépüzememester, aki tömeggyártmányok készítésében nagyobb gyakorlattal bír, felvétetik. Eddigi működést és fizetési igényeket tartalmazó ajánlat „Törökó iparos 783“ jelleg alatt a kiadóhivatalba címzendő. 23783

Als Ribenauffseher und Ribenauberger sucht entsprechende männliche Kraft die Ujszász-rózsási bérghazdaság, Ujszász, Pest-megye. 82275

Komptoirist, eventuell Fräulein, im Ungarischen, besonders Deutschen, Maschinenschreiber, doppelte Buchhaltung versteht, wird acceptirt. Briefliche Offerte mit Gehaltsanprüchen Lénárd Schlessinger, Ranolder-utca 21. 23771

Deutscher ungarischer Korrespondent oder Korrespondentin, Maschinenschreiber, zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte sind an die Kolonialmaaren-Agentur Brenner Mag. Komárom, zu richten. 59472

Kisfőnök irodába azonnal felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 58316

Elsőrendű pénzüntézet keres 1-2 évi gyakorlattal bíró irodánokot. Ajánlatokat „Pénzüntézet“ jellegre Tenzer hirdetőjébe. Szer-vita-tér. 55295

Magyar-német levelező, önálló munkaerő, nagy ipari részvénysársaság vidéki gyári irodájába felvétetik. Ajánlatok a kiadóhivatalba. „Perfekt német 269“ kéretnek. 82269

Fässerkereskedőség, raktárkezelésben járatos, azonnal alkalmazást talál Fischer Sámuel és Fia cégégnél, Ferenc József-rakpart 25. Irodai munka elvégzéséhez érto előnyben. 51349

Faarugyárba gépüzememester, aki tömeggyártmányok készítésében nagyobb gyakorlattal bír, felvétetik. Eddigi működést és fizetési igényeket tartalmazó ajánlat „Törökó iparos 783“ jelleg alatt a kiadóhivatalba címzendő. 23783

Als Ribenauffseher und Ribenauberger sucht entsprechende männliche Kraft die Ujszász-rózsási bérghazdaság, Ujszász, Pest-megye. 82275

Komptoirist, eventuell Fräulein, im Ungarischen, besonders Deutschen, Maschinenschreiber, doppelte Buchhaltung versteht, wird acceptirt. Briefliche Offerte mit Gehaltsanprüchen Lénárd Schlessinger, Ranolder-utca 21. 23771

Komptoirist,

der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, der auch in anderen Bureauarbeiten vollkommen ist, wird sofort aufgenommen. Offerte bitte mit Angabe des Alters, Konfession, früherer Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter „Verlaglich 286“ an die Exp. 82286

Zeichnerpraktikant, der deutschen, ungarischen Sprache mächtig, wird für ein hiesiges Baubureau gesucht. Siebenbürger Flüchtlinge benorzugt. Anträge u. „Geschicht 277“ an die Exp. 82277

Oberkontrollor für Budapester Unternehmung wird sofort acceptirt. Monatsgehalt 150 K. und elektr. Karten f. den Stadtbezirk. Herren, welche vollkommene Stabkenntnisse haben, der ungar., deutschen Sprache vollkommen mächtig sind, wollen ungar.-deutsche geschriebenes Offert unter „Repräsentable Erscheinung 274“ an die Exp. d. Blattes senden. 82274

Maschinenschreiberin, die flott stenographirt und die ungarische und deutsche Sprache vollkommen beherrscht, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Nur tüchtige Kräfte, die nachweisbar mehrjährige Praxis besitzen, wollen ihre Offerte nebst Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Gehaltsansprüche an die Pester Handels-Vkt.-Ges., Bacs, richten. 82278

Intelligentes Fräulein mit guten Zeugnissen sucht tagsüber Beschäftigung. Geht auch zu Kindern. Geht. Anträge unter „Gemessenhaft 364“ an die Exp. 58364

Egy jobb leány privát apollónéknak ajánlkozik. Vadász-utca 12, I. 14. 82276

Intelligentes nő, ki két év óta önállóan hadi műhelyt vezet. Irodai vagy hasonló alkalmazást keres. Czimék a kiadóhivatalba „Lelkiseretes 773“ 23773

Schlesierin, Anfangsunterricht, sucht Posten zu 1 oder 2 Kindern in gutes Haus für sofort. Adresse: K. A., Budapest, Hadnagy-utca 18, I. 4. 55296

Arztenswizne würde die Leitung eines Sanatoriums oder Pension übernehmen, eventuell auch einen anderen Vertrauensposten oder Leitung eines Geschäftes. VI., Anker-kör 2, IV. 3. 82280

Korrespondenz

Dienstag. Photographien perloren. Bitte Bezug IX., Lónyay-utca 19, III. 7. 82759

Hynek Frigyesné und Hynek Ili aus Fekethalom (Zeiden). Wer etwas von ihnen weiß, bitte verlässlichen Baida, Hauptmann, Zelpost 17. 54054

Heirathsanträge

Zwei junge, akad. gebild. Männer suchen Bekanntschaft vermöglicher, alleinlebender, jümpath. Damen zwecks Heirath. Antwort unter „Akademiker 133“ an die Exp. 18138

Fräulein, bei den Eltern lebend, hochmusikalisch, gebildet, hübsch, gesund, häuslich, etwas Bern., möchte diting-character- und gemüthlicher in höherer Position (Gelehrter, Künstler), bis circa 45 Jahre alt, behufs Ehe kennen lernen. Gefäll. Zuschriften unter „Seelen-harmonie 151“ an die Exp.

Auszeichnungen für Verdienste um die Kriegsanleihen.

Se. Majestät hat in Anerkennung der Verdienste um die Emission der Kriegsanleihen gestattet, daß die allerhöchste Anerkennung bekanntgegeben werde: dem Generaldirektor der Ungarischen Hypothekbank Dr. Baron Julius Madarassy-Bek;

ferner verliehen: den Stern zum Komthurenkreuz des Franz Joseph-Ordens dem Präsidenten der Innerstädtischen Sparkasse A. G. Franz Székely; das Komthurenkreuz des Franz Joseph-Ordens dem Generaldirektor der Budapester Sparkasse und Landes-Pfandleih-A. G. Armin Stein;

das Offizierskreuz des Franz Joseph-Ordens: Karl Sübner v. Fejérvár (Székelyváros), Hugo Könyi (Budapest), Samuel Kóós v. Edelény (Miskolc), Joseph Kajtál-Zivanovics und Dr. Stanko Sverljuga (Agram), Dr. Julius Turtsánji v. Turtsán und Tereshényfalva (Eger), Dr. Eduard W. (Bethlen);

den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse: Dr. Anton Pinterovic (Nijef), Bartholomäus Hebeßy (Tornalja), Elemér Kóós (Szeged), Johann Tuba sen. (Komárom) und Oskar Weismayer (Eszeg);

das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens: Alexander Almáßy (Bomáz), Dr. Karl Csörgö (Szeged), Johann Kolesár (Zemesrékás), Mlle Kramarics (Djafobó), Wilhelm Kurz (Zolna), Dr. Edmund Major (Egtergom), Ladislaus Martinovich (Kunzentmárton), Dr. Ladislaus Márton (Székviz), Johann Metlas (Peterwardein), Joltán v. Paczolat (Nógrád), Emerich Papp (Munkács), Joltán v. Papp (Bánffyvárad), Anton Kemner (Petrinja), Julius v. Sándor (Felsik), Stephan Sándor (Kecskemét), Koloman Schöpf (Ugós), Eduard Slapnicar (Gurgjevac), Paul Szántó (Kiskőrös), Dr. Stephan Tompa (Köhlom), Lufas Zakariás (Gyergyóhéty), Koloman Andrássy (Bij), Jfidor Leo Augensfeld (Budapest), Dr. Alexander Balogh (Kunmadaras), Alexander Bántwart (Mojon), Dr. Rudolf Bézy (Dravica), Dr. Alexander Belat (Gynging), Géza Berencsh (Hajdunánás), Arthur Bogdán (Háromföld), Ludwig Bröthel (Margita), Emanuel Deutsch (Gyulafehérvár), Anton Dulcz (Budapest), Béla Duma (Budapest), Johann Duka (Pellő), Bernhard Ehrenfeld (Mafó), Ignaz Kemény (Győr), Eugen Fodor (Miskolc), Béla Forbáth (Trencsén), Joltán Földes (Eperjes), Eugen Dalmoti-Gaal (Mocs), Joseph Gaál (Kétyhely), Eduard Gállos (Pécsvárad), Friedrich Gellner (Gyergyószentmiklós), Béla Gerlóczy (Kassa), Ritter Gustav Kruppenberg-Schrentheil (Marosvásárhely), Jfidor Sorovitz (Budapest), Moriz Horovitz (Drosháza), Stephan Jafab (Kézdinvárfelshely), Martin Kallenczger (Székelyváros), Adolf Karlovitz (Kassa), Ludwig Karoly (Gyöngyös), Dr. Joseph Keller (Debrecen), Eugen Kerepites (Békercse), Rudolf Kotányi (Budapest), Johann Kovács (Budapest), Franz Rozina (Nagyvárad), Béla Kügel (Ecska), Alexander Krummergruber (Ujpanád), Otto Kunst (Budapest), Franz Kúthbacher (Des), Joseph Landesmann (Buzsád), Ludwig Leicht (Székelyvár), Dr. Kornel Leopold (Székelyvár), Jakob Lehl (Zemesvár), Arthur Liekhtobfsky (Trencsén), Johann Mács (Győr), Alfred Rogest (Kismarton), Anton Mussoni (Eperjes), Adolf Neumann (Miskolc), Dr. Johann Nyuláshy (Kassa), Johann Papp (Ragybány), Nikolaus Patrúány (Marosvásárhely), Ferdinand Pápay jun. (Székelyváros), Leopold Pelzer (Kémeud), Ludwig Penz (Mór), Heinrich Pécsi (Szombathely), Ladislaus v. Poroflay (Debrecen), Emil Rosenber (Gyöngyös), Alois Roth (Szatmár), Ferdinand Sándorfi (Mafó), Eduard Schilling (Kiskunhalas), Dr. Eduard Schlemmer (Zolna), Karl Schmidt (Felsőföld), Sigmund Schmiedel (Kovágradiska), Franz Szandhaz (Delta), Emil Szekeres (Győr), Ludwig Székely (Csallóköztúr), Johann Szidon (Ugós), Karl Szladel (Kölkerebes), Johann Szlamorai (Zemesvár), Géza Szücs (Fiume), Johann Lutz (Zalaegerfeg), Andor Turmovits (Budapest), Béla Vajda (Szeged), Ernst Wisnha (Pécs), Béla Vogel (Eperjes);

das goldene Verdienstkreuz mit der Krone: Jakob Brunner (Merecsfalva), Andreas Gárgál (Szepes-Lamásfalva), Franz Hummer (Erfel-Badert), Emerich Rozina (Marosludas), Paul Kürthy (Beregrátos), Victor Bétes (Eger), Georg Japf (Zár), Johann Árpási jun. (Ada), Andreas v. Gárfás (Kolosváros), Emerich Gyenes (Békercse), Béla Jabolos (Nyujtód), Alois Maul (Nemetbold), Miksa Reuning sen. (Szeged), Alfius Szücs (Árpád),

Ludwig Szvetnik (Mélykut), Ludwig Tardh (Béstyö), Daniel Tonjenovics (Plaska); das goldene Verdienstkreuz: Eduard Jäger (Szomolnok), Koloman Obert (Palást); das silberne Verdienstkreuz mit der Krone: Stephan Bed-Balla (Somognagybajom), Stephan Biro (Ragybány), Alexander Makai (Biharugra); schließlich den Titel eines königlichen Rathes: tagfrei: Bartholomäus Baán (Kassa), Julius Bauer (Hódmezővásárhely), Moriz Berger (Budapest), Franz Blehl (Egtergom), Ladislaus Bocváros (Kolosváros), Paul Bodor v. Székely (Marosvásárhely), Ludwig Csuka (Budapest), Julius Diner (Kisvárd), Gabriel Fejér (Budapest), Emil Felicides (Bozsony), Paul Fischer (Zalaegerfeg), Leo Fuchs (Budapest), Edmund Groát (Nyiregyháza), Joltán Hajdu (Budapest), Victor Henich (Budapest), Andor Holófi (Brassó), Joltán Katona (Budapest), Ignaz Lévai (Budapest), Ladislaus Liechtenstein v. Somrogy (Miskolc), Edmund Merényi (Bozsony), Alexius Meskó (Nyiregyháza), Hugo Reumayer (Bozsony), Karl Palfy (Hajduböhmény), Alexander Plachte (Marasdin), Béla Poroflay (Tornalja), Julius Samarjay (Bozsony), Ernst Szende (Budapest), Nikolaus Trebitsch (Bozsony), Wilhelm Weiß (Győr), Johann Winkler (Marosvásárhely).

Ludwig Szvetnik (Mélykut), Ludwig Tardh (Béstyö), Daniel Tonjenovics (Plaska); das goldene Verdienstkreuz: Eduard Jäger (Szomolnok), Koloman Obert (Palást); das silberne Verdienstkreuz mit der Krone: Stephan Bed-Balla (Somognagybajom), Stephan Biro (Ragybány), Alexander Makai (Biharugra); schließlich den Titel eines königlichen Rathes: tagfrei: Bartholomäus Baán (Kassa), Julius Bauer (Hódmezővásárhely), Moriz Berger (Budapest), Franz Blehl (Egtergom), Ladislaus Bocváros (Kolosváros), Paul Bodor v. Székely (Marosvásárhely), Ludwig Csuka (Budapest), Julius Diner (Kisvárd), Gabriel Fejér (Budapest), Emil Felicides (Bozsony), Paul Fischer (Zalaegerfeg), Leo Fuchs (Budapest), Edmund Groát (Nyiregyháza), Joltán Hajdu (Budapest), Victor Henich (Budapest), Andor Holófi (Brassó), Joltán Katona (Budapest), Ignaz Lévai (Budapest), Ladislaus Liechtenstein v. Somrogy (Miskolc), Edmund Merényi (Bozsony), Alexius Meskó (Nyiregyháza), Hugo Reumayer (Bozsony), Karl Palfy (Hajduböhmény), Alexander Plachte (Marasdin), Béla Poroflay (Tornalja), Julius Samarjay (Bozsony), Ernst Szende (Budapest), Nikolaus Trebitsch (Bozsony), Wilhelm Weiß (Győr), Johann Winkler (Marosvásárhely).

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. September beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. September zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind:

- Jährlich K. 32.—
Halbjährlich „ 16.—
Vierteljährlich „ 8.—
Monatlich „ 2.80

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift die Adressschleife beizulegen.

Neuereitretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

Hotel Imperial

auf Verlangen gratis und franco nachgeschendet. Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Gerichtshalle.

Budapest, 12. September. (Der Ministerpräsident als Zeuge.) Vor fünf Jahren verübte, wie erinnerlich, der Abgeordnete Emerich Szivák nach dem Zusammenbruch der Amortisationsbank, deren Präsident er war, Selbstmord. Die Direktion der Bank beschloß, die ausstehenden Schulden im Betrage von etwa zwei Millionen Kronen zu bezahlen. Die Sanierungsaktion wurde von der Innerstädter Sparkasse eingeleitet. Der Vizepräsident der Bank Baron Béla Csávossh verpflichtete sich seinerseits, eine Viertelmillion Kronen zur Bezahlung der Schulden beizutragen. Nach dem bald darauf erfolgten Tode des Barons Csávossh weigerte sich die Familie, die Viertelmillion an die Innerstädter Sparkasse zu bezahlen, worauf diese den Prozeßweg betrat. Der Prozeß wurde beim k. k. obersten Gerichtshof geführt. Die verklagte Familie wendete ein, daß Baron Béla Csávossh in den letzten Jahren schwer krank und somach nicht in der Lage war, über sein Vermögen frei zu verfügen. Die k. k. oberste Bank berief sich zur Widerlegung dieser Einwendung auf mehrere hervorragende Politiker als Zeugen, in erster Reihe auf den Ministerpräsidenten Grafen Tiska, auf den Grafen Khuen-Hederváry, auf Ladislaus v. Lukács und den Baron Gabriel Dantel. Heute Vormittag wurde Graf Stephan Tiska in dieser Angelegenheit beim Budapester Centralbezirksgericht einvernommen. Er gab auf die Frage des ihm vernehmenden königlichen Gerichtsnotars Dr. Andor Cserényi an, daß Baron Béla Csávossh ein sehr kluger und vornehmer Politiker gewesen sei, in dessen Worte man unbedingt Vertrauen setzen durfte. Noch richtete der Anwalt der Sparkasse einige Fragen an den Grafen Tiska, die sich auf die geistigen Eigenschaften des Barons Csávossh bezogen, worauf der Zeuge auf seine Aussage in Eid genommen werden sollte. Der Rechtsfreund der Familie Csávossh Dr. Decker Polonyi widersetzte sich der Beerdigung des Zeugen, weil dieser „nicht unbefangene“ sei. Der Gerichtsnotar nahm aber dennoch den Grafen Stephan Tiska in Eid. In den nächsten Tagen wird in derselben Angelegenheit Graf Khuen-Hederváry als Zeuge vernommen werden.

(Ein Infanterist zum Tode verurtheilt.) Aus Szarvas wird gemeldet: Der Infanterist des Honvéd-Infanterieregiments Nr. 2 Samuel Fodor wurde heute vom Kolosvárer Kommand-Divisionsgerichtshof zum

Tode durch den Strang verurtheilt. Er war mehrmals von seinem Regiment desertirt und hatte außerdem zahlreiche Einbrüche und Diebstähle verübt. Der Verurtheilte nahm das Urtheil gleichgültig auf.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittags einzufenden; später einlangende Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

L. F., Böcke. 1 Liter Wasser in 8 bis 10 Liter abgekochtem Wasser reicht für gut 150 Eier aus, welche in vollkommen reinem Zustande in einem hölzernen oder besser edelernen oder Steingutgefäß, möglichst aufgestellt, gut von der abgekühlten Flüssigkeit bedeckt werden. Zur Aufbewahrung eignet sich am besten ein Küber, doch frostfreier Raum; vor der Verwendung und dem Kochen ist die Schale etwas mit einer Nadel anzustechen, da die Eier sonst platzen. — M. M., Récsé. Beim Haarausfall ist zunächst die Kopfhaare durch tägliches Waschen mit Seifenspiritus von den Schuppen zu befreien. Diese Waschungen sind etwa eine Woche hindurch, am besten Abends, vorzunehmen und müssen, sobald sich Schuppen wieder zeigen, wiederholt werden. Demnach wendet man ein den Haarboden stärkendes Mittel, wie Chinin oder schwache Kochsalzlösungen, oder eine ärztlich verordnete Flüssigkeit, an. — Kunstliebend, R u m a. Die besten und ernstesten Vorbereitungsstellen für Kinokunst befinden sich in Berlin und Kopenhagen. Wenn nicht starke Talente und viel äußere Vorzüge für das Mädchen sprechen, rathen wir ab. — S. M., Székelyfalva. Entzieht sich unserer Beurtheilung. — Bücher, Dunajerbabeln. Die Bücher sind häufig, wenigstens jede zweite Woche abzustauben, die Bücherregale gründlich zu reinigen und mit Kampfer, Terpentinöl, Tabak und dergleichen auszustreuen. — Rafael, R á k ó c z i - u t. Firmen bedauern wir an dieser Stelle nicht nennen zu können. Die gewünschten Vergrößerungen besorgt Ihnen jedes bessere Geschäft photographischer Artikel. — A. S., Dervent. Das Verfahren ist ziemlich umständlich. Gerinnt die Milch durch Sauerwerden, so geschieht das durch Abscheidung ihres Caseingehaltes. Man bringt sie aber auch absichtlich in anderer Weise, und zwar mittels Lab zur Gerinnung, daß Sie sich beschaffen müßten. — S. S., Budapest. Ad 1. Der Sauerampfer wird von den Stielen gestreift, gewaschen und auf raschem Feuer in kochendem, wenig gesalzenem Wasser einmal überkocht, dann auf ein Sieb zum Abtropfen gelegt, durch dieses gekröchen und der Brei ziemlich dick eingekocht. Man füllt ihn in Büchsen, verlobet diese sorglich und kocht sie 1 bis 1 1/2 Stunden im Wasserbade. Solange der Sauerampfer noch jung und zart ist, überkocht man ihn nicht mit Wasser, sondern setzt ihn, nachdem er rein gepuht und gewaschen ist, mit einigen Löffeln voll Wasser auf schwaches Feuer, dünstet ihn in eigenem Saft weich, läßt ihn auf einem Siebe abtropfen, streicht ihn durch und kocht ihn zu einem dicken Brei. Beim Gebrauche kocht man den aus der Büchse genommenen Sauerampfer mit frischer Butter und dem nöthigen Salz auf, staubt etwas Mehl daran, vergießt mit Rindsuppe und legirt ihn mit einigen Dottern. Ad 2. Liegt uns nicht vor. — A. G., Récsé. Ad 1. Siehe die Antwort unter „M. M., Récsé“ in der heutigen Korrespondenz der Redaktion. Ad 2. Verwenden Sie Normalmalchd in 10- bis 15prozentiger Lösung oder Solbe. Damit werden die Füße einige Tage hindurch früh und Abends behandelt. In die Strümpfe gibt man Salicylstreupulver. — J. A., Nyirabánya. Versuchen Sie Destillation des Weines durch Hausenblase. Wenn dies nicht hilft, können Sie den Wein mit reinem Del tüchtig schütteln und dann das Del abgießen. Machen Sie den Versuch erst im Kleinen, auf einen halben Liter Wein einen Eßlöffel voll Del. — K. A., Trencsén. Wir beantworten beide uns zugehende Anfrage. Wenn Ihr Brief nicht in unsere Hände gelangt sein sollte, ersuchen wir um Wiederholung desselben. — J. B., Beocsán. Versuchen Sie es mit einem Injerat in dem nächstgelegenen Provinzblatte. Andernfalls wäre die Sache nur durch Empfehlung von Bekannten möglich. — Treuer Abonnent, Szerecsán-utca. Ad 1. Ruftorte 27 Dgr. Zucker rührt man mit 8 Dottern und 21 Dgr. fein geschnittenen Rüssen und mischt dann den Schnee von 6 Klar und 7 Dgr. mit Rum befeuchteter Brotkrösel dazu. Man füllt die Masse in einen mit Butter bestrichenen Tortenreiß und bäckt sie im Rohre. Nachdem sie ausgekühlt ist, durchschneidet man sie zweimal der Quere nach und füllt sie mit Marillensaft. Obenauf wird sie beieit und mit halben Rüssen geziert. Ad 2. Einen schönen Kürbis schält man, schneidet ihn zu daumdicken Schnittchen, sticht aus diesen ganz kleine, runde Stückchen in der Größe einer Haselnuß aus und brennt diese mit kochendem Essig ab. Etwas Zimmet und Gewürznelken werden dreimal mit kochendem Wasser abgerührt, dann Gewürz sammt Wasser zum abgerührten Kürbis gegeben und so zwei Stunden stehen gelassen. Demnach kommt man auf ein

Seite 12
Telephon 26-10
Krone 20 Heller.
mpoirist,
en und ungaris-
he in Wort und
tig, der auch in
Bureauarbeiten
ist, wird so-
ommen. Offerte
Angabe des Mi-
ession, früherer
und Gehaltsan-
ter „Verständig-
Exp. 82286
praktikant,
en, ungarischen
stigt, wird für
Baubureau ge-
enbürger Flücht-
ngt. Anträge u.
77“ an die Exp.
82277
ontrollor
eiter Unterneh-
sfort acceptirt.
150 K. und
en f. den Städt-
en, welche voll-
Stabkenntnisse
ngar., deutschen
kommen mächtig
ngar.-deutlich
e Offert unter
e Erscheinung
e Exp. d. Blat-
82274
fchreiberin,
nographirt und
ha und deutsche
llkommen be-
d zu sofortigen
ucht. Nur tüch-
die nachweis-
rige Praxis be-
en ihre Offerte
der hiesigen
und der Gehe-
e an die Bar-
els-Akt.-Ges.,
en. 59478
-Gesudje
igentis
it guten Zeug-
agsüber Be-
geht auch zu
ft. Anträge unt.
ft 364“ an die
58364
y jobb
át apolonónek
Vadász-utca
82276
elligens
yv óla onállón
lyt vezet. Iro-
nasonemü al-
keres. Czimek
atalba „Lelki-
73“ 23773
fejerin,
ucht Posten zu
ändern in gutes
ofort. Adresse:
apest, Hadnagy-
4. 53296
nsmitwe
Leitung eines
ober Pension
eventuell auch
en Vertrauens-
Leitung eines
VI., Anker-köz
82280
pondenz
enitag.
en verloren.
en IX., Lónyay-
II. 7. 23759
Frigyesné
lli aus Fekete-
en). Wer etwas
meik, bitte per-
Bajda, Haupt-
post 17. 54054
santräge
zwei
gebild. Männer
amtlichst ver-
alleinstehender.
Damen zwecks
Antrort unter
183“ an die
18133
äulein.
Eitein lebend,
lich, gebildet,
nd, häuslich, et-
mächtige ditting.
und gemüth-
öherer Position
Künstler), bis
hre alt, behufs
lernen. Gefäll-
unter „Seelen-
1“ an die Exp.

Kilogramm Kürbis 75 Dgr. Zucker mit dem Essig, mit welchem die Kürbisse abgebrannt werden, gießt noch so viel Flüssigkeit dazu, daß diese 1/10 Liter ausmacht, gibt die Kürbisstücke hinein und kocht sie, bis sie durchsichtig sind.

„722347.“ Wir wissen das nicht. Wenden Sie sich an das Meldeamt in Budapest (Polizei-Centrale). — B. in Borona. Ad 1. Ihre Lose wurden nicht gezogen. Ad 2. Wird so ausgesprochen wie geschrieben. — M. F., Berhida. S. 738 wurde mit 17 Kronen gezogen, das andere nicht. — Krausz A.-né, Ljébet. Ihr Los wurde mit 17 Kronen gezogen. — Alter Abonnent, Buková. Nicht gezogen. — „Nr. 7198280.“ Im Jahre 1914 vor Kriegsausbruch hat die letzte Ziehung stattgefunden; wann die nächste sein wird, wissen wir nicht. — S. L., Zagreb. Während der Dauer des Krieges dürften Sie dieselben kaum verkaufen können, denn keine Bank übernimmt dieselben. — Abonnent, Szucsány. Ad 1. Vielleicht durch Vermittlung des Roten Kreuzvereins. Ad 2. Nicht verlost. — L. G., Szeged. Bisher nicht bekannt. — F. R. L., Kroisbach. Sie können in jedem Falle bei dem gegenwärtigen Bestande bleiben. Die Ihnen gewordenen Mitteilungen sind vollkommen unbegründet und jedenfalls aus Mißgunst entstanden. — E. L., Pozsony. Ad 1. Das ist noch nicht bestimmt. Ad 2. Linoleum ist ein auf Segeltuch aufgetragener Belag aus pulverisiertem Kork und Leinöl. — J. L., Csacza. Wenn man es genau nehmen will, ginge die Gattin zur rechten Seite. Wenn die andere Dame jedoch ein Gast ist, steht ihr dieser Platz ebenso zu. — Hunyadigasse 9. In allen Buchhandlungen. Deutsch nicht erschienen. — D. L., Dunacséb. Kopien. — F. H., Kaproncza. Budapest, Wien, Berlin und jeder anderen größeren Stadt. — R. M., Nyiregyháza. Katholik. — M. B., Miskolc. Dem Namen nach unbekannt. — Sch. S., Kutmér. Sachgemäßes Auspressen der Samenkerne in den hiezu erhältlichen Maschinen. — Flüchtling 100, Budapest. Prof. Salgó, Prof. Sarbó in Budapest. — S. R., Neu-Sandec. Ad 1. Befinden sich die Flecke in Wäsche oder auf Gebrauchsgegenständen? Ad 2. Meist gestattet.

D. J., Pienovác. Ad 1. Falls die Niederlassung der Firma sich auf ungarischem Staatsgebiete befindet, ist die Klage bei der erstinstanzlichen Gewerbebehörde einzureichen. Ad 2. Die Firma kann den Ersatz ihres nachweisbaren tatsächlichen Schadens fordern. Ad 3. In jeder Buchhandlung. Ad 4. Auf dieser Bahnstrecke ist der Verkehr für Zivilpersonen gesperrt. — M. P., Mjogwonice. Jedenfalls geben Sie den Namen des Bauers an und ersuchen Sie gleichzeitig, mit diesem ein Protokoll über die Feststellung des genauen Zeitpunktes der erfolgten Requirierung aufnehmen zu lassen. — J. A., Dalja. Solange der Versicherte militärischen Dienst leistet, hat er die Prämien nicht zu bezahlen. — R. L., Zemun. Exhumierungen werden bis zum Eintritt der kälteren Jahreszeit überhaupt nicht gestattet. — J. E., Koróshentmárton. Mittlerweile wurde im Ackerbauministerium die Viehhübernahmestelle ins Leben gerufen, deren Tätigkeit diesen bedauerlichen Uebelstand, wenn auch nicht vollständig beheben, so doch thünlichst mildern dürfte. — R. W., Palánka. Unter diesen Umständen ist die Kultussteuer zu entrichten. — Menekült, Kelenbény. Vorläufig kann daran gar nicht gedacht werden, daß Ihnen der erlittene Schaden ersetzt werde. Dagegen können Sie die Rückerstattung des für die Bahnfahrt erlegten Betrages bei der Direktion der betreffenden Eisenbahn mit Aussicht auf Erfolg betreiben. Wegen einer Unterstützung wollen Sie sich an den Hilfsausschuß der siebenbürgischen Abgeordneten (Budapest, V., Parlamentsgebäude, Ausschußsaal Nr. 1) wenden. — B. S., Budapest. Zu unserem Bedauern sind wir nicht in der Lage, Ihrem Wunsch zu willfahren. — Trafik 715706, Szepesolahi. Ad 1. Das Vorgehen des erwähnten behördlichen Organs ist kein derartiges, daß Sie Aussicht hätten, mit einer Beschwerde das sich gesteckte Ziel zu erreichen. Dagegen würden Sie sich sehr leicht ernstliche Unannehmlichkeiten zuziehen. Ad 2. Auf Wohnungsbeitrag hat Ihre Schwester keinen berechtigten Anspruch. Sollte Ihre Schwester weiter eingehalten werden, möge sie sich mit einer Beschwerde direkt an den Sonderminister wenden. — Nr. 560, Kassa. Der erwähnte Umstand bietet keine hinreichende Grundlage zur Enthebung von der militärischen Dienstleistung. — H. M., Bágujely. Sie sind als Empfänger mithaftbar. Allenfalls können Sie es mit einem Rekurs an die Finanzdirektion versuchen und schimmernfalls einen billigen Vergleich anstreben. — Kó. S., Breznóbánya. Der Hauseigentümer ist im Recht. — S. M., Hollólmnicz. Da die Anfrage militärisches Geheimnis berührt, kann eine Auskunft nicht erteilt werden. — Human, Eszette. Da die Frau einbestimmtermaßen einen Teil des Gehaltes ihres eingetragenen Mannes bezieht, kann dagegen, daß ihr die staatliche Unterstützung in beschränktem Maße gewährt wird, ein Einspruch mit Aussicht auf Erfolg nicht erhoben werden. — E. B. M., Sokolavi. Die von ihm vorläufig keine Rede. — Oktober, Turóczentmárton. Ist nicht in Aussicht genommen. — S. L., Bárosöd. Die staatliche Unterstützung kann nur den Familienangehörigen eines dem Mannschafstandsangehörigen eingetragenen Reservisten oder Landsturmpflichtigen gewährt werden. Die Angehörigen eines Offiziers können daher auf staatliche Unterstützung

auch dann keinen Anspruch erheben, wenn sie selber vermögens- und erwerbslos sind und vom eingetragenen Offizier erhalten wurden. — A. M., Boró. Während der Dauer der Enthebung vom militärischen Dienste kann auf staatliche Unterstützung kein Anspruch erhoben werden. — Treuer Abonnent 18, Budapest. Sie können den Vermieter mittels eingeschriebenen Briefes auffordern, die Mängel der Mietwohnung zu beheben. Sie haben hierfür eine entsprechende Frist festzustellen und können nachher die nötigen Arbeiten auf Kosten des Vermiethers verrichten lassen. — F. A., Turdossin. Kann nur durch Vermittlung eines Angehörigen irgend eines neutralen Staates geschehen. Maximalpreis. Diejenigen Detailpreise, welche der behördliche Detailverfleißer berechnen darf, sind ihn von der betreffenden Behörde vorgeschrieben. Es kann Ihnen nicht schwer sein, sich hiezu zu überzeugen, eventuell auch Klage zu erheben. — G. R., Bács. Bei der Ungarischen Escompte- und Wechselbank in Budapest. — „Neugieriger Studiosus 713423“. 1. 50—60 Heller; mittellose Studenten gratis. 2. Deutsche Sprache und eventuelle Differenzen im Lehrplan. 3. Die älteste deutsche Universität ist die Prager (i. J. 1347 errichtet); dann folgten Wien (1365) und Heidelberg (1386). — Neugierig, Arva. Falls die Fabrik für Seereszwecke arbeitet, können Sie die Erledigung des Enthebungsgesuches in Ihrer Stellung abwarten. Sonst nicht. — Alter Abonnent, Ujpest. Wird sich einer allfälligen neuerlichen Musterung unterziehen müssen. — Feldpost 64, Köpög. Ad 1. Dort, wo sie ihren ständigen Wohnsitz hat. Ad 2. Ist an beiden Orten nachzuholen. Ad 3. Sie ist hiezu entlassen. Sie würde sich daher keinen schweren Folgen aussetzen, wenn sie das Ganze unterlasse. — R. R., Bisenz. Ad 1. Wenden Sie sich an den Hilfsausschuß der siebenbürgischen Abgeordneten (Budapest, V., Parlamentsgebäude, Ausschußsaal Nr. 1). Ad 2. Vorläufig ist daran nicht zu denken. — S. G., Belisce. Wollen Sie sich direkt an den Sonderminister wenden. — Sorgsam, Ziume. Falls Ihr Sohn militärischen Dienst leistet, kann auch ohne Waise, kann er sich ohne militärbehördliche Bewilligung an der Universität nicht inskribieren lassen. Urlaube zu diesem Behufe werden in der Regel nicht bewilligt. — Nr. 719991. Paks. Ad 1. Das Vermögen der beiden Eheleute bilden vereint das Steuerobjekt. Ad 2. Ist Sache der Vermengung. Ad 3. Wird nicht abgerechnet. Ad 4. Unterliegen ebenfalls dem neuen Steuergesetz. — S. L., Budapest. Falls er militärischen Dienst leistet, nicht. — B. S., Gergelyjalu. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Die Ueberziehung kann nicht verhindert werden. — B. J., Zboró. Ad 1. Fällt unter den Begriff des Kriegsschadens. Ad 2. Ist nicht zu erwarren. — Edelweiß, Budapest. Anonyme Anzeigen werden nicht berücksichtigt. Eine Anzeige unter vollem Namen kann sehr böse Folgen haben. Sie sollten sich daher diesen Gedanken aus dem Kopfe schlagen. — R., Baranó. Ad 1 und 2. Wenden Sie sich in einer ungestempelten Eingabe an das Reklamationsbureau der ungarischen Staatsbahnen (Visszkereseti hivatal). Ad 3. Die erwähnte große Hilfsaktion ist vollständig berechtigt, weil es sich um Hunderttausende von Flüchtlingen handelt, die zumeist ihre ganze Habe verloren haben. Auch anlässlich der Russen-Invasion im Sarófer und Zempléner Komitat gab es eine solche Hilfsaktion, nur daß dieselbe, da die Zahl der Flüchtlinge nicht groß war, nicht so große Dimensionen annahm. Ihre Erbitterung ist daher keineswegs am Platze. Ad 4. Es gibt da absolut keinen Unterschied der Konfession. Ad 5. Wenden Sie sich an den Präsidenten des Komitets, Excellenz Grafen Karl Khuen-Héderváry, Budapest, Abgeordnetenhaus.

Witterungsbericht der I. n. meteorologischen Anstalt vom 12. September 1916, 8 Uhr Morgens. In Ungarn war das Wetter regnerisch. Ausgenommen das östliche Hochland gab es fast überall Niederschläge, die stärksten (10—20 Mm.) in der südlichen Hälfte des Alfölds. (Bárdány 22, Temesvár 21, Arad 21, Szeged 21 Mm.) Die Temperatur war niedriger. Das Maximum von +26 Gr. C. war in Debreczen, das Minimum von +6 Gr. C. in Arvaváralja. Von auswärtigen Stationen meldeten: Wien +15 Gr. C., Lemberg +15 Gr. C., Berlin +11 Gr. C., Brüssel +13 Gr. C., Stockholm +11 Gr. C., Sarajevo +14 Gr. C. Frühtemperatur. — Prognose: Es ist stellenweise Regen mit geringer Temperaturabnahme voraussichtlich.

Nichtgezogene Lose.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: „Sisegrád“, — M. H., Sándori, — „Sieg“, — „Sándor“, — B. H., Grzejebfalva, — Özv. P. M., Törökhálini, — L. E., Somorja, — R. K., Malaczi, — „H. E.“ — R. S., Boglár, — J. S. in S., — F. M., Homonna, — „Flüchtling“, — Buda, — Abonnent, Pesterczabánya 1000, — J. H., Nagykombat, — Sch. B., Dblány, — „Frey“, — W. J., Nagyjáros, — „J. B. K.“, — J. F., Zagreb, — „Trencsén“, — „A. B. C.“, — Dr. M. V.-né, Budapest, — R. Sch., Rußt, — H. M., Monyhád.

Marktberichte.

Eier. (Preisnotierungen der Budapester Eierbörse.) Theisthalwaare, original, 384 K., Korbwaare (3/4 Stück 1 Krone) umgerechnet 384 K. — Tendenz: lebhaft. — Witterung: trüb. London, 11. September. (Fonds Börse.) Consoils 60 1/2, Japaner 72.—, Canada Pacific 187.—, Union Pacific 146 1/2, United Steel 98 1/2, Rio Tinto 61 1/2, Silber 32 1/2, Privatdiskont 5 1/2 Proz. London, 11. September. (Minen.) Chartered 13 Sh. 1 P., Goldfelds 1 1/4, Randmines 3 1/2, De Beers 12 1/4. London, 11. September. (Metalle.) Kupfer prompt 110.— Sh., per drei Monate 107 1/2 Sh., Zinn prompt 169 1/4 Sh., per drei Monate 170 1/4 Sh., Blei prompt 30.— Sh., Zink prompt 50.— Sh., per drei Monate 40.— Sh., Duedelber prompt 17 1/2 bis 17 3/4 Sh. London, 11. September. (Dele.) Rüßöl prompt 47 Sh. — P., per drei Monate — Sh. — P., Baumwollöl

prompt 40 Sh., Leinöl prompt 36 Sh. — P., per drei Monate 37 Sh. 3 P., Terpentin prompt 43 1/2 Sh., per drei Monate 44 1/2 Sh. Reuhoort, 11. September. Klee Prima G. 16.25, Se. lunda G. 15.75. Reuhoort, 11. September. Kupfer (Elektrolytic) 27.— bis 28 1/4, Zink 8.75 bis 9.—. Hull, 11. September. Leinöl prompt 34 Sh. 6 P., per drei Monate 35 Sh. 6 P., Baumwollöl prompt 37 Sh. 3 P., per drei Monate 37 Sh. 9 P. Liverpool, 11. September. (Zettmaaren.) Schmalz prompt — Sh. — P., Baumwollöl prompt 45 Sh. — P., per drei Monate — Sh. — P., Palmöl prompt 31 1/4 Sh.

Getreide- und Mehlverkehr.

Table with columns: Ankommen (Eisenbahn, Schiffe, Zentrale) and Verkauft (Eisenbahn, Schiffe, Zentrale). Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weis, Mehl, etc.

Witterungsbericht der I. n. meteorologischen Anstalt

Witterungsbericht der I. n. meteorologischen Anstalt vom 12. September 1916, 8 Uhr Morgens. In Ungarn war das Wetter regnerisch. Ausgenommen das östliche Hochland gab es fast überall Niederschläge, die stärksten (10—20 Mm.) in der südlichen Hälfte des Alfölds. (Bárdány 22, Temesvár 21, Arad 21, Szeged 21 Mm.) Die Temperatur war niedriger. Das Maximum von +26 Gr. C. war in Debreczen, das Minimum von +6 Gr. C. in Arvaváralja. Von auswärtigen Stationen meldeten: Wien +15 Gr. C., Lemberg +15 Gr. C., Berlin +11 Gr. C., Brüssel +13 Gr. C., Stockholm +11 Gr. C., Sarajevo +14 Gr. C. Frühtemperatur. — Prognose: Es ist stellenweise Regen mit geringer Temperaturabnahme voraussichtlich.

Table with columns: Station, Temper. in Celsius-graden heute, Bewölkung (Früh 7 Uhr), Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden in mm. Rows include Ungvár, Késmark, Ógyalla, Budapest, Keszthely, Pécs, Zébráb, Fiume, Nyiregyháza, Nagyváradi, Szeged, Temesvár, Kolozsvár, Nagyszében, Tatrafüred, Komárom, Sopron, Cirkeniova, Eszék, Debreczen, Keszthely, Orosháza, Zombolya, Verseck, Orosva.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum +20 Gr. C., das Minimum hingegen +15 Gr. C.

Wasserstand.

Table with columns: Station, Centimeter 6°, Zeit, Centimeter 6°. Rows include Jan Schöding, Donau, Baffau, Bina, Wien, Rajony, Komitrom, Gietzen, Budapest, Paks, Baja, Mohács, Gombos, Ujpest, Zimony, Bancsova, Baktas, Dentona, Orlova, Waag, Polna, Xeneden, Gyereb, Raab, Schar, Győr, Trau, Barab, Balany, Barcs, Eféga, Ebe, Gyam, Szar, Szt. Erabista, Brób, Mitrovica.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gefallen um; > gefallen um; ° C. Temperatur nach Celsius; * Gewässer; † unbestimmt.

Allerlei.

(Der neue Präsident von China.) Der Bericht...

(Der Mönch von Czestochau gestorben.) Aus...

(Automobile als Operationsraum.) Der bekannte...

des englischen Botschafters in Rom dem italienischen...

(Alexander Moissi.) Der als Lieutenant in französischer...

(Kurorte in Transbaikalien.) Eine Gruppe japanischer...

(Entdeckung eines neuen Diamantenfeldes.) Wie...

(108 Jahre alt.) Wie aus Danzig berichtet wird, hat die im...

Hotel Imperial.

- Roman von Ludwig Biró. -

Anna rang wehlagend die Hände, dann blickte sie...

- Erwachen Sie doch, sagte sie erregt, hören Sie auf mich.

- Woju? Was willst Du machen?

- Diesen Schrank da, sagte Anna erregt, wollen wir jetzt wieder auf seinen Platz schieben. Die Thüre...

Almásy blickte verwundert und geistesabwesend in das geröthete, thränenfeuchte Gesicht Anna's.

- Wie? Was ist das? Wobon ist hier die Rede? Was will diese Frau?

- Sie verstehen nicht? rief Anna ungeduldig. Nein, er verstand nicht.

- Ich soll es leugnen? fragte er zerrissen.

- Gott im Himmel, rief Anna verzweifelt, kommen Sie jetzt und helfen Sie. Dann wollen wir sprechen.

Sie zog Almásy an der Hand über die Schwelle, dann schob sie, auf der Schwelle stehend, den Schrank wieder vor die Thüre.

- Helfen Sie, bat sie Almásy athemlos.

Almásy half ihr, der Schrank wurde vor die Thüre geschoben. Dann schlossen sie die Thüre und Anna sperrte sie mit dem Schlüssel ab. Den Schlüssel barg sie sorgfältig in ihrer Tasche. Im anderen Zimmer schob sie den Schrank wieder vor die Thüre hin. Anna sah sich noch den Schrank und das Zimmer an, dann ergriff sie die Hand Almásy's.

- Kommen Sie, sagte sie.

Almásy ging mit ihr verwundert auf den Korridor hinaus. Auf dem Korridor sperrte Anna auch die dritte Thüre ab, dann winkte sie Almásy.

- Kommen Sie, sagte sie.

Sie gingen den Korridor entlang. Vor der Treppe erbehte Anna und wurde plötzlich bleich. Mit langsamen Schritten kam Gaborin die Treppe hinan.

- Sprechen Sie mit ihm, flüsterte Anna zitternd Almásy zu.

Almásy trat vor.

- Wohin gehst Du, Gaborin? fragte er mit höflich klingender Stimme.

- Ich will sehen, sagte Gaborin, was hier vorgeht. Als ob ich einen Gewehrschuß gehört hätte...

- So, sagte Almásy und seine Stimme zitterte, einen Gewehrschuß... von wo hast Du den Schuß gehört?

- Ich war unten im zweiten Hof. Ich saugelangte herum. Als Du gerade das Fenster schloßest.

- Aber nein, sagte Almásy, aber nein. Hier ist nichts. Wir sind allein hier.

Da that Anna einen Schritt vor. - Nur wir sind hier, Gaborin, sagte sie mit...

Sie legte ihre Hand bleich auf Almásy's Arm. Gaborin betrachtete sie wortlos. Der Blick seiner tiefgrauen Augen glitt von Anna auf Almásy und ruhte lange auf dessen schmerzhaft verzogenem Gesicht.

- Also nichts? fragte er. - Nichts.

Er nickte zweimal langsam, dann murmelte er etwas, drehte sich um und ging die Treppe hinab. Anna und Almásy blickten ihm mit klopfendem Herzen stumm nach. Als das Geräusch seiner Schritte verhallte, ergriff Anna die Hand Almásy's und zog ihn hastig nach sich. Sie stürzten die Stiege hinunter, dann liefen sie ins andere Gebäude in den ersten Stock in Anna's Zimmer.

Hier wandte sich Anna keuchend um, sah auf die Thüre, langte nervös nach dem Schlüssel und schloß auch hier die Thüre wieder. Dann hieß sie Almásy Platz nehmen.

- Ich, sagte sie fiebernd, ich habe mir hier das ausgedacht, während Sie... während Sie... während Sie dort oben waren. Ich habe mir das ausgedacht. Sie müssen entweder sofort flüchten, - doch das wäre nicht sehr vernünftig, - dann würde man es sofort wissen. Man würde Sie suchen. Man würde gleich, daß Sie es waren. Dann wäre es sicher. Sie können sich nicht so verstellen, daß man Sie nicht findet. Das ist nicht gut... Oder aber man muß thun, als ob er... als ob er dort Selbstmörder geworden wäre. Das ist besser. Man muß einfach leugnen... man muß gar nicht leugnen... ich habe es mir ausgedacht... ich habe mir darüber den Kopf zerbrochen... man muß die Wahrheit sagen... bis zu dem Punkt... ganz bis dahin, wo er... wo der Pistolenschuß kommt. Deshalb habe ich Uhleniecki weggeschickt. Er weiß so viel, daß er die Speisen hinaufgetragen hat und dann, als er damit fertig war, sich in sein Zimmer begab. Sonst weiß er nichts. Sie... auch Sie werden die Wahrheit sagen.

- Was werde ich sagen? fragte Almásy erstaunt.

- Sie werden sagen: Ich habe Herrn Tabakowitsch bedient, dann hieß mich Herr Tabakowitsch das Fenster schließen. Wenn Gaborin meldet, daß er das gesehen hat, so hat er es eben gesehen... Daß also Tabakowitsch das Fenster schließen ließ, dann baden wollte und mich wegschickte. Sonst, bitte, weiß ich gar nichts.

Almásy wollte sprechen. Anna fiel ihm ins Wort.

- Wenn Gaborin sich meldet, sagte sie eilig, wenn er meldet, daß er uns gesehen hat, dann: ja-wohl bitte, Fräulein Anna hat mich schon erwartet, ich ging mit ihr hinunter, sonst weiß ich nichts.

Almásy sah auf einem Stuhl und blickte auf Anna. Anna sprach mit geröthetem Gesicht, dann blieb sie vor ihm stehen und sah ihn an. Da fühlte Almásy, als ob in seinem Herzen, in seinem Blute...

... sich etwas löste. Das Grauen, das bisher in seinen Gliedern saß, begann zu weichen. Aus seinem Herzen stieg Wärme zu seinem Kopfe auf. Was ist das? Wäre es also möglich? Kann man sich vertheiligen? Gibt es ein Entrinnen? Ist denn der Tod für ihn nicht vorbestimmt? Vom Zweifel gemartert, blickte er in Anna's geröthetes Gesicht.

- Ob ich aber darf? sagte er nachdenklich. - Was denn? fragte Anna.

- Leugnen, erwiderte Almásy leise. Ob ich leugnen darf?

Anna schrie auf und warf sich Almásy vor die Füße. Sie sprach erregt und abgerissen, sie bat, flehte, schrie und erhob ihr thränenfeuchtes Gesicht schluchzend zu Almásy:

- Solche Unvernunft, flehte sie, solche Thorheit! Sie haben also Niemanden auf der Welt, den Sie liebten? Haben Sie keine Mutter? Denken Sie an Ihre Mutter!

Da traten Thränen in Almásy's Augen. Das Herz wurde ihm weich und in diesem weichen Herzen fing die unterdrückte, mit Füßen getretene, die mit Macht schweigen geheißene Lebenslust hell zu jubeln an. Seitdem er verstand, was Anna wollte, entzündete die Hoffnung kleine flackernde Flammen in seinem Herzen. Jetzt aber wurde seine Seele eine einzige lodernde Flamme. O, lachen, lieben, mit leichtem Herzen wandeln - leben!... Er seufzte einigemal tief auf und seinen Augen entrollten langsam die Thränen.

- Na, sehen Sie, sprach Anna mit zitternder Stimme, sehen Sie...

Mit zitternder Hand streichelte sie Almásy's gefenktes Haupt. Im Zimmer herrschte tiefe Stille. In der matten Nachmittagssonne des Maitages stand das Gebäude schweigend da. Almásy ergriff Anna's Hand und sah ihr zögernd in die Augen. Anna blickte ihm verloren, aus hoffnungsloser Ferne und mit hoffnungsloser Demuth in die Augen. Almásy fröstelte, er mußte die Zähne aufeinanderbeißen, damit sie nicht klapperten. Fröstelnd zog er Anna an sich. Anna gab ohnmächtig nach. Und in einem bewußtlosen Rausche, mit wüthender, trunken, flammender Luft küßte er sie.

Draußen schien die matte Maisonne. Im Hause war große Stille. Der Nachmittag ging langsam vorüber und langsam senkte sich auf Haus und Stadt die Maidämmerung.

12. Gegen acht Uhr kamen die Autos der Ausflügler ratternd vor dem Hotel an. Die Gesellschaft fluthete in lauter, vergnügter Stimmung in die Halle. Zinotschka warf sich mit leise perlendem Lachen der die Treppe hinunter eilenden Anna um den Hals und deutete auf die Sultanow, die in kerzengerader Haltung in ihr Zimmer eilte. Zinotschka flüsterte:

- Den ganzen Nachmittag wollte sie aus mir herausbekommen, was Du eigentlich seist. Ich kann dieser Frau nicht glauben. Ich kann dieser Frau nicht glauben. (Fortsetzung folgt.)

Vigszínház.
A rézagy.
Bohózat 3 felvonásban. Irták: Feld és Mayor. Fordította: Hellai Jenő.
Harry Hawkins Góth
Monti Csontos
Andrew Larkin Sarkadi
Blanche Sarkadi
Montiné Góthné
Norah Harszthy
Amanda Gombaszögi
Kormendi
Kezdeté 8 órákor.

Magyar Színház.
Egy magyar nábob.
Szinjáték 5 felvonásban. Jókai Mór regényéből színpadra írta: Hevesi Sándor.
Kárpáthi János Torza
Kárpáthi Abelino Molnár
Kis Miska Földvári
Horváth Miska Boross
Kalotai Fróci Szekeres
Kutyfalvi Bandi Kardos
Varga Péter Réthely
Kezdeté 8 órákor.

Királyi Színház.
Legénybucsu.
Operett 3 felvonásban. Irták: Bodánky és Thelen. Fordította: Gábor Andor.
Kezdeté 8 órákor.

Budapesti Színház.
Ez Pest.
Revü operett 4 felvonásban.
Bümele Izidor Vágó
Rontos Attila Fekete
Favasz Viktor Gomóri
Fűző Tini Tóth
Zöld Lili Nagy
Mágnés Miska Báhory
A kisasszony férje Ezenredő
Viki Takács
Mizi 3 kislány Baci
Böské Hollay
Tótk Kázmér Szabolcs
Billentyű Mátyas Virág
Kezdeté 8 órákor.

Föv. Nyári Színház.
A világjáró.
Operette 3 felvonásban. Irták Boda és Lindau. Fordította Harsányi Zolt. Zenéjét szerzőtte Fall Richard.
Kezdeté 8 órákor.

Fővárosi Orfeum.
Kezdeté 8 órákor.
A fekete csoda.
Bohózat 3 képen. Irták: Franz Arnold és Ernst Bach. Fordította: Harsányi Zolt.
Székely Péter Huszár
Margit, a felesége Kubinyi
Gizi, a leánya Mezey
Gerő L. Gizi férje Szepessy
Kadarka Gáspár Kabos
Terézia, a felesége Mihályfy
Sommer, detektiv Hunyady
Jonny Jefferson Kormendi
Legyen vidám a feleségem.
(Meine Frau muss lustig sein.)
Irtá: Gábor Andor.
Puff Huszár
Puffó Faragó
Und die übrigen Attraktionen und Solonummern.

Repertoire des Lustspieltheaters. Donnerstag, 14. September, „Három a kislány“. Freitag, 15. September, „A rézagy“. Samstag, 16. September, „Három a kislány“. Sonntag, 17. September, Nachm. „Három a kislány“, Abends „A rézagy“.
Repertoire des Königstheaters. Donnerstag, 14. September, „A csodacsók“. Freitag, 15. September, „A csodacsók“. Samstag, 16. September, „A csodacsók“. Sonntag, 17. September, Nachm. „János vitéz“, Abends „Legénybucsu“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Donnerstag, 14. September, „A kisasszony férje“. Freitag, 15. September, „A Bernát bácsi“, zum ersten Mal. Samstag, 16. September, „A Bernát bácsi“. Sonntag, 17. September, Nachm. „Az új földesúr“, Abends „A Bernát bácsi“.
Repertoire des Budapesti Theaters. Donnerstag, 14. September, bis inkl. Freitag, 15. September, „Ez Pest“. Samstag, 16. September, „Urasági inas kerestetik“. Sonntag, 17. September, Nachm. „Ez Pest“, Abends „Urasági inas kerestetik“.
Repertoire des Hauptstädtischen Theaters. Donnerstag, 14. September, Freitag, 15. September, „A világjáró“. Samstag, 16. September, Nachm. „Tosca“, Abends „A világjáró“. Sonntag, 17. September, Nachmittags „Özvegy kisasszony“, Abends „A világjáró“.

FŐVÁROSI ORFEUM
VI., Nagymező-utca 17. Telefon 8-17.
Heute das glänzende September-Programm:
Von der ersten bis zur letzten Nummer spannend und interessant. Unerreichten Lacherfolg erzielt die köstliche Posse
Das schwarze Wunder. (Puff, Jan Paul, Osvaldos, Larsen, Jonny u. Charly. Das Rätsel am Magnet. Hollós, Balog, Hunyadi, Duff: Nici-K. a. etc.)
Beginn der Vorstellung 8 Uhr Abends. 12
m Fővárosi Tücsz Kabaré beginnt die Vorstellung um 10 Uhr. Von 11 Uhr angefangen freier Eintritt.

KRYSTALL-PALAST SIEHE UNTER THEATER-PROGRAMMEN.

Uránia Színház.
Először:
Az otthon.
Kezdeté 8 órákor.
National ROYAL-ORFEUM.
VII., Erzsébet-körút 31.
Jeden Abend 8 Uhr
JOSMA SELIM
und Dr. Ralph Benatzky.
Nagy Endre
John, Marianne, Fritz:
„Jön a Fényes László.“
Zwei kleine Operetten v. Nagy Endre u. Zerkovitz Béla. Fred Steffin, Ardea, Geschwister Hansmann, Hermine Solth, Eugen Virágh, Ilona Szász, János Papp, Stefi Sándor, Eugen Medgyaszay, Olga Barlos, Géza Tarnay mit neuen Zerkovitz u. Weiner-Schlageren u. 20 Theater- und Variété-Attraktionen.

Vilmos császár-Mozgó
Városliget.
Vom 11. bis 13. September 1916.
Die neuesten Kriegsbilder. Der Wüste Eigentum. Einaktiges amerikanisches Drama. Stuart Webbs grandiose Neuheit. Der Amateur. Detektiv-Satire in 4 Akten. Papa X. Nordisk Gesellschaftsdrama in 3 Akten, mit Olaf Fönss.

Modern Szinpad
Kabaré, Andrassy-ut 69.
Ma és a következő napokon a megnyitó műsor. Uj adók. Tréfa. Irtá: Gábor Andor. A bakter. Jelenet. Irtá: Harsányi Zolt. Szerződé. Kis színmű. Irtá: Egyed Zoltán. A főszerepben: Medgyaszay Vilma. A tordai hasadék. Tréfa. Irtá: Békeffi László. A főszerepben: Rózsahegy Kálmán, Medgyaszay Vilma, Kökény Ilona, Vidor Feri Lukács Sári, Boross, Sajó Kezdeté egyenyed tízkor.

Krystall-Palast
VI., Szerecsen-utca 35.
Heute u. allabendlich 7/8 Uhr:
Mizzi Günther und Hans Laekner in der deutschen Operette: „Du goldige Frau“, „Früde Volig“, die weltberühmte Duetts-Nummer „Nusi Bissi“ in der Operette: „Arizona“ von Gilbert. **Kitty Starling**, **Karl Ferenczy**, **Karl Ujvári**, **Erzsi Antal**, **Vilmos Herzog**, **Irma Geiger**, **Eugen Pártos**, Geschwister Gerő.
Ende 1/12, dann Tanzrevü.

OLYMPIA.
Erzsébet-körút 26.
Der Amateur.
Detektivkomödie in 4 Akte.
Der Sekretär der Königin.
Lustspiel in 3 Akte.
Donnerdes Gelächter.
Neueste Kriegsbilder.
Vorstellungen von 4 Uhr bis nach Mitternacht.

FOLIES CAPRICE
Révay-utca Nr. 21. Telefon: 14-28.
Winter-Etablissement
Anfang halb 9 Uhr.
Um 9 Uhr „Weiner contra Grünfeld“
Bohózat 1 felv. Irtá és rendezte: Tábori Emil.
Schwank in 1 Akt von Klinger u. Tauszig. Regie: A. Rott.
Um halb 11 Uhr „Er hat Ihr Alles gesagt“
Durchwegs neue Solonummern.
Im I. St. „Casinó mulató“. Auftreten der besten Gesangs- und Tanz-Nummern. Anfang halb 10 Uhr.

National-ROYAL-ORFEUM
Elisabethring 31. Telefon 110-22.
Jeden Abend 8 Uhr bei Kriegspreisen
Josma Selim
in ihrem Chanocycklus: „Alt-Wiener Guckkastenbilder“. Ausserdem: unter Leitung und mit Conférencen von
NAGY ENDRE
das sensationelle September-Programm.
Donnerstag, den 14. September, Nachmittags 3/4 Uhr Familienvorstellung bei billigen Preisen.
Biercabaret von 9-1 Uhr. Entrée 1 u. 2 Kronen.

National-ROYAL-ORFEUM
Elisabethring 31. Telefon 110-22.
Morgen, Donnerstag, den 14. September, Nachmittags 3/4 Uhr Familienvorstellung bei billigen Preisen
Josma Selim in ihrem Chanocycklus.
Nagy Endre mit Conférencen. „John, Marianne, Fritz“, Operette von Nagy Endre und Zerkovitz Béla. „Fred Steffin, Ardea, Geschw. Hansmann, Hermine Solth, Eugen Virágh, János Papp, Stefi Sándor, Eugen Medgyaszay, Olga Barlos, Géza Tarnay und sämtliche Theater- und Variété-Attraktionen.“

MOZGÓKÉP-OTTHON
VI., Teréz-körút 28. Telefon: Jegyrendelés 144-98.
DIE KAMELIENDAME.
Das berühmte Meisterwerk Alexander Dumas des Jüngeren in 6 Theilen mit Frühlein Bertini.
DER SCHUHKÖNIG.
Lustspiel in 3 Akten.
NEUESTE KRIEGSBILDER.
Beginn der Vorstellungen Nachm. 7/8, 8 u. 10 Uhr Abends. Vorverkaufskasse Vern. von 11-1, Nachm. von 3 Uhr ab.

Steinhardt-Mulató
Rákóczi-ut 63. Telefon József 21-16.
Esténként két sláger bohózat.
Ma és mindennap kezdete pont 8/9 órákor. 9 órákor: „Samupipóke“. Bohózat 1 felvonásban. Irtá: Trebits Sándor. Fordította: Steinhardt. 11 órákor: „Beteg a nagynéni“. Bohózat 1 felvonásban. Irták: Armin és Franzetti. Fordította: Gergely Lajos. — Steinhardt, Ardea Giza új kuplékkel. Külföldi mutatványsszámok. — Jegyek d. e. 10-tól 1-ig a mulatóban, egész nap a Hirsch-féle nagytársaságban. Andrassy-ut 19 és a Hungaria fürdő pénztáránál kaphatók.

WINTERGARTEN
vormals: Jardin d'hiver.
Telephon: 167-25. ♦ Nagymező-utca 22-24. sz.
Gastspiel des Wiener Lustspieltheaters. „Das muss man sein!“ Ausstattungs-Revue in 4 Bildern und einem Vorspiel. Hauptmitwirkende: Liesy Jaugkurth und Gustav Werner. 60 Mitwirkende. Auftreten von Martin Rátkai u. Nusi Somogyi. Verheißung. Gesangsposse. Ferike Szalontay mit neuen Liedern. „Be csudaszép a pesti éjjel.“ Inszeniertes Lied. Ausserdem noch zahlreiche Attraktionen. Neue Tänze. Neue Lieder. Die Vorstellung beginnt Punkt 8 Uhr.

Nemzeti Park
nyitva szeptember végéig.

Korke Robicssek Adolf.
Korkfabrik, Budapest, Nefelejts-utca Nr. 15.
Telefon József 13-89.
neue ebenso wie gebrauchte, kauft zu Höchstpreisen

Die besten Uhren, Juwelen, Silberzeug etc. in geschmackvoller Ausführung zu vortheilhaften Konditionen bei:
JOHANN BRAUSWETTER
in SZEGED.
Gegründet 1847. Illustrirter Katalog gratis.

Schneiderei im Haus!
Diese Forderung der Kriegszeit, nach der es zu sparen, Alles zu benutzen, Unmodernez zu erneuern gilt, wird am besten mit Hilfe der vorzögl. Favorit-Schneide-Attraktion durch das beliebte Favorit-Moden-Album. Preis 1 K. 30 H. Jugend-Moden-Album u. Handarbeits-Album je 1 K. bei Voreinsg. Nachnahme viel! (hourer! Erhältlich bei **Eduard Zentner, Wien, VIII., Florianigasse 1.** In Budapest bei: **A. Freyberger, Váci-utca 3** (sz. udvarban); **Ad. Doctor, Krisztina-körút 73.**

Klaviere, Pianinos
kaufen Sie am billigsten bei der bestrenommierten Firma
Michael Reményi,
Budapest, Király-u. 53. Telefon 67-84.
Telefon 67-84.
Kauf, Verkauf, Eintausch gebrauchter Klaviere und Pianinos. Reparaturen Stimmungen durch nur erstklassige Fachleute.
Preisliste gratis.



Die Fabrikations- und Schutzrechte
eines in Deutschland ganz neu patentierten
Massenartikels
für den Haushalt sind für Oesterreich-Ungarn und die Balkanstaaten zu verkaufen. Angebote unter H. 2305 W. an Haasenstein & Vogler, Berlin W. 85.

Leihplachen
zu haben: Firma Strasser D. és Társa, VI., Szabolcs-utca Nr. 29. — Telefon: 65-51.

IMASZÉKEK
a budapesti aut. orthodox izr. hitközség
VII., Kazinczy-utca 35. sz. a. levő hitközségi irodában bérbeadnak és eladnak délután 3-5 óra között.
Az előjáróság.

MAGYAR KIRÁLYI ÁLLAMVASUTAK
Igazgatóság.
201.715. szám. C. II. 1916.
A magyar királyi államvasutak helyi áru- és díjszabásához (II. rész) kiadandó III. pótlék és a helyi díjszabási kilométermutatóhoz kiadandó I. pótlék életbeléptetési időpontjának elhalasztása.
A magyar királyi államvasutak helyi áru- és díjszabásához (II. rész) kiadandó III. pótlék és a helyi díjszabási kilométermutatóhoz kiadandó I. pótlék a «Vasuti és közlekedési közl.» f. évi július 30-án megjelent 85. számának «Díjszabási és szállítási ügyek» című rovatában 149.886/1916. C. II. szám alatt megjelent hirdetmény szerint f. évi szeptember hó 1-ére kitűzött életbeléptetési időpontját 1916. évi október hó 1-ére halasztjuk el.

Fuss-, Hand-, Achselschweiss verschwindet sofort nach Gebrauch von Dr. Flesch' „Excelsior“ Streupulver. 1 Schachtel K. 1.-, mit Postspesen K. 1.50, 3 Schachteln franko K. 3.80.
Verhártingen, Hand-, Gesichtswarzen
Hühneraugen, entfernt raschestens Dr. Flesch' „Czénablin“.
1 Flasche K. 1.50, mit Postspesen K. 2.-, 3 Fl. franko K. 4.50.
Bestelladresse: **Dr. Flesch' Kronen-Apotheke, Győr.**

Möbel billigst bei Ehrentreu u. Fuchs testvérek, VI., Teréz-körút 8. sz. (Neben Andrassy-ut).
auf Raten od. per Kassa

Dr. MITZGER berühmtes medizinisches Spezialinstitut für kranke Männer und Frauen
Budapest, VIII., József-körút 3.
Modernst eingerichtete separate Heilräume für Haut-, Blut-, Nerven- und Geschlechtskrankheiten. Kombinierte Elektrisch 606-Kuren. Blutunternehmung. In Folge der vollkommen sicheren Heilerfolge ist das Honorar nach vollständiger Heilung zahlbar. Diese exzeptionelle, nirgends bestehende Begünstigung ist auch bei Patienten aufrecht, die schon alle möglichen Kuren erfolglos versucht haben. Die Anstalt ist das ganze Jahr geöffnet.

Kriegsmörser! Waschkessel!
Wir liefern, solange Eisenmörser feine Vorrat vorhanden: Ausführung, geschliffen & K 6.25, poliert auf Glanz K 7.25, auf Hochglanz poliert u. fein vernickelt K 9.75, grösser K 10.75, allerfeinste Qualität auf Spiegel-silberglanz vernickelt mit Reifeinschrift „Pro Patria“ mittelgross K 11.50, grösser K 12.50, allergrösste K 13.50. Unsere Mörser bilden eine wahrhafte Zierde für jede Küche.
Waschkessel verzinkt, aus Eisen und Stahl (nicht Blech!) durch Autogenschweissung aus einem Stück hergestellt (nicht gefalzt!) allerbeste und dauerhafteste Sorte per Kilo K 3.10. Die Kessel sind in jeder Grösse zu haben. Bei Bestellung ist der Durchmesser des Kesselhauses in Centimetern anzugeben. **Metallwarenfabrik SZONTAGH PÁL** BUDAPEST, IX/2, Üllői-ut Nr. 19. Berechnigte Einlösungsstelle für Kriegsmetalle.

